MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
8 (1938)

286 (24.6.1938) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-287233

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPF[illegible]DENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchtl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2.20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2.20 RM. (einschl. 66,48 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B erscheint wöchtl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 RM. u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 51,38 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. höh. Gewalt) verhind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtau[illegible] im Textteil 60 Pf. Mann. Millimeterzeile im Textteil 4-meterzeile 4 Pf. Die 4gespa[illegible] [illegible]gespalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gespalt. [illegible]ade: Die 12gespalt. Millim[illegible] Pf. — Zahlungs- und Er[illegible]m. Postscheckkonto: Ludwigsh[illegible] Verkaufspreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A — 8. Jahrgang MANNHEIM — Nummer 286 — Freitag, 24. Juni 1938

Zehn Pflichten für Dich

zum Schutz von Gesundheit und Leben

werden heute verkündet.

Erfülle Sie!

Allgemeine zeitlich begrenzte Dienstpflicht für alle Deutschen durch Göring verkündet

Maßnahmen zur Ueberwindung des Mangels an Arbeitskräften

Gesetz verhängt Todesstrafe für Auto-Straßenräuber

Erste Musteranlage des Reichslautsprechernetzes in Breslau

Eine durchgreifende Maßnahme

Staatspolitisch wichtige Aufgaben müssen sichergestellt werden

DNB Berlin, 23. Juni.

Die nationalsozialistische Regierung fand bei der Machtübernahme 1933 sieben Millionen Arbeitslose vor.

Zu Beginn des Vierjahresplanes 1936 hatte Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring noch mit einer Million Volksgenossen zu rechnen, die als Reserve in dem Ringen um Deutschlands wirtschaftliche Selbstbehauptung bereitstand.

Diese Reserve ist heute voll eingesetzt. Es sind deshalb besondere Maßnahmen notwendig, die die umgehende Durchführung vor allem der staatspolitisch vordringlichen Aufgaben sicherstellen sollen. Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat deshalb durch eine am 1. Juli 1938 in Kraft tretende Verordnung die gesetzlichen Grundlagen für eine allgemeine, zeitlich begrenzte Dienstpflicht aller deutschen Staatsangehörigen geschaffen.

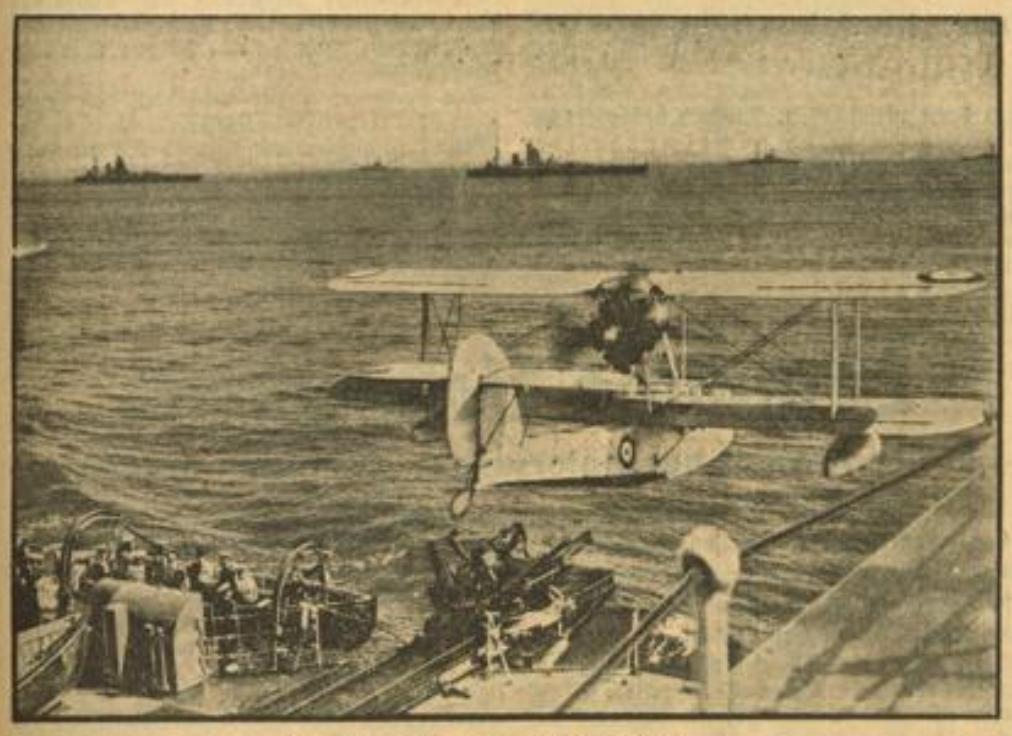
Die „Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfes für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung" vom 22. Juni wendet sich an alle deutschen staatsangehörigen Männer und Frauen jeden Berufes, die arbeitsfähig sind, und verpflichtet sie, vorübergehend auf einem ihnen besonders zugewiesenen Arbeitsplatz im Rahmen eines ordentlichen Arbeitsvertrages Dienste zu leisten oder sich einer bestimmten Ausbildung zu unterziehen. Der alte Arbeitsplatz und die bisher erworbenen Anrechte bleiben den Dienstpflichtigen erhalten. Es wird dafür gesorgt, daß das den Dienstpflichtigen gewährte Entgelt nicht

Fortsetzung siehe Seite 7

Alte Garde begann von Trier aus ihre Westmarkfahrt

630 Altgardisten begannen nach einer eindrucksvollen Kundgebung unter Führung von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley von Trier aus ihre große Westmarkfahrt. Unser Bild: Gauleiter Simon begrüßt Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Trier. Weltbild (M)

Dr. Ley wird heute um 17 Uhr im Rahmen der Großkundgebung im Nibelungensaal in Mannheim sprechen



Flugzeuge grellen das Schiff des Königs an

Zum erstenmal seit seiner Thronbesteigung nahm König Georg an Schießübungen der 80 Einheiten der englischen Heimatflotte im Kanal teil. Das Flaggschiff des Königs war das Ziel von Torpedo- und Luftangriffen. Unser Bild: Start eines Katapultflugzeuges vom neuen Kreuzer „Southampton". Weltbild (M)

Auch Jangtse-Deiche gebrochen

Hankau „gesichert" / Allgemeine Mobilisierung in Japan

(Drahtmeldung unseres Londoner Vertreters)

f. b. London, 24. Juni.

Auch der Jangtse hat am Donnerstag die Deiche durchbrochen, und zwar bei Taihu, etwa 145 Meilen östlich von Hankau. Die Flut breitet sich mit größter Geschwindigkeit aus. Es sollen durch sie bereits schwere Schäden angerichtet worden sein. Durch diese neue Katastrophe soll Hankau nun angeblich endgültig vor dem japanischen Vormarsch gesichert sein. Dagegen ist die Stadt selbst jetzt von den Fluten des Jangtse bedroht.

Wie die englische Presse behauptet, soll das japanische Kabinett am Donnerstag in einer Sitzung beschlossen haben, die allgemeine Mobilisierung durchzuführen. Durch entsprechende Maßnahmen soll die Kriegstüchtigkeit des japanischen Volkes noch erhöht werden. Ein Plan der „materiellen Mobilisierung" sieht besondere Maßnahmen zur Einsparung wertvoller Materialien und zur Gewährleistung der Materialanforderungen der Kriegsindustrie vor. Gewisse Einschränkungen sollen den Bedarf an Stahl, Eisen und anderen Metallen, sowie an Gummi, Oelen, Treibstoffen und anderen für die Kriegsführung wichtigen Materialien sicherstellen. Auch die Entsendung von weiteren Truppen nach China soll beschlossen worden sein.

MARCHIVUM

Dienstpflicht aller Deutschen

Fortsetzung von Seite 1

geringer ist als das aus dem alten Arbeitsverhältnis.

Nur für wichtige Vorhaben

Die Verordnung ist von dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchzuführen. Er erhält seine Weisungen vom Beauftragten für den Vierjahresplan, der auch die Aufgaben bestimmt, auf die die Verordnung anzuwenden ist. Es wird sich dabei nur um besonders wichtige, unaufschiebbare Vorhaben handeln. Die Zahl der Deutschen, die zu der befristeten Dienstpflicht herangezogen werden, wird deshalb nur begrenzt sein.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan bisher mit Dank erfahren, daß für die ihm vom Führer gestellte Aufgabe das ganze deutsche Volk mit dem Herzen und der Tat miteintritt. Er verläßt sich darauf, daß das deutsche Volk ihm jetzt auf dem Wege, der die Ueberwindung des Mangels an Arbeitskräften zum Ziele hat, folgen wird.

Zu der „Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfes für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung" erfahren wir noch folgendes:

Bei der Machtübernahme im Januar 1933 fand die nationalsozialistische Regierung eine Massenarbeitslosigkeit von sieben Millionen Arbeitern und Angestellten vor. Ihnen standen nur 12,3 Millionen beschäftigte Arbeiter und Angestellte gegenüber. Der sofort einsetzende Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hat Millionen von Volksgenossen wieder Arbeit und Brot gegeben.

Als der Führer und Reichskanzler auf dem Parteitag der Ehre im Herbst 1936 den neuen Vierjahresplan verkündete und seine Durchführung dem Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring übertrug, standen als Reserve noch eine Million Arbeitslose zur Verfügung. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten war bereits auf 18,4 Millionen gewachsen.

Es gibt keine Arbeitsreserven mehr

Ende Mai 1938 meldeten die Arbeitsämter nur noch eine drittel Million Arbeitsloser. Ein großer Teil dieser Arbeitslosen war infolge körperlicher Gebrechen, Alter usw. nur noch beschränkt einsatzfähig. Ein anderer großer Teil, darunter viele Frauen, waren durch persönliche Verhältnisse an ihren Wohnsitz gebunden und konnte nicht ohne große Härten in Bedarfsgebiete verpflanzt werden. Die Zahl der voll einsatzfähigen und ausgleichsfähigen Arbeitslosen betrug Ende Mai nur noch annähernd 37 000. Diese Zahl setzt sich zumeist aus Arbeitslosen zusammen, die zwischen zwei Arbeitsverhältnissen tageweis arbeitslos sind und deshalb als Reserve für den Arbeitseinsatz nicht in Betracht kommen.

Gleichzeitig war die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten, die im Januar 1933 nur 12,3 Millionen, im Herbst 1936 bereits 18,4 Millionen betrug, auf rund 20½ Millionen angewachsen. Die deutsche Wirtschaft hatte also nicht nur 6¼ Millionen Arbeitslose aufgenommen, sondern darüber hinaus noch mehr als zwei Millionen Volksgenossen als Arbeiter und Angestellte in ihre Betriebe eingegliedert. Nach dieser großen Ausweitung der Erwerbstätigen umfaßt die weitere Bevölkerung Deutschlands, namentlich der männliche Bevölkerungssektor keine Reserven mehr.

Zweckmäßiger Ansatz der Kräfte

Eine weitere Erhöhung der Produktion hat also eine vernünftige Rationalisierung der Betriebe, insbesondere ein richtiges und zweckmäßiges Ansetzen der Arbeitskräfte in den Betrieben, das jede Arbeitskraft zur vollen Auswertung ihrer Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen kommen läßt, zur Voraussetzung.

Diese Entwicklung ist dank der Einwirkungen des Beauftragten für den Vierjahresplan im Fluß und muß in kommender Zeit mit erhöhtem Nachdruck durch die Betriebsführer weitergeführt werden. Sie ist aber nicht allein in der Lage, den empfindlichen Mangel an Arbeitskräften auszugleichen. Insbesondere bietet sie nicht die Möglichkeit, den großen Bedarf an Arbeitskräften für besonders bedeutsame Aufgaben, deren Durchführung aus staatspolitischen Gründen keinen Aufschub duldet, schnell und sicher zu befriedigen.

Um die rechtzeitige Fertigstellung dieser unaufschiebbaren Aufgaben nicht zu verzögern, sah sich daher der Beauftragte für den Vierjahresplan gezwungen, die gesetzlichen Grundlagen für eine allgemeine, zeitlich begrenzte Dienstpflicht aller deutschen Reichsangehörigen zu schaffen. Dies ist durch die Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung vom 22. Juni 1938 geschehen.

Ein weiter Geltungsbereich

Der Geltungsbereich der Verordnung ist sehr weit gezogen. Die Verordnung wendet sich an alle deutschen Reichsangehörigen, an Männer und Frauen, die arbeitsfähig sind, nicht einseitig an die Arbeiter und Angestellten, sondern ebenso an die Unternehmer, die selbständigen Erwerbspersonen, an die Beamten, an die Angehörigen sonstiger öffentlicher Organisationen, die Rentner und die Berufslosen.

Nur ein kleiner Teil erfaßt

Daß aus diesem Kreise der deutschen Reichsangehörigen praktisch nur ein begrenzter Teil der einzelnen Gruppen von der Verordnung betroffen werden wird, bedarf keiner Ausführung. Gerade deshalb hat der Beauftragte für den Vierjahresplan davon abgesehen, den Kreis der Dienstverpflichteten genauer abzugrenzen. Er hat weder eine durch die Schulpflicht bedingte untere, noch eine durch das Alter bedingte obere Altersgrenze gezogen; er hat auch keine Ausnahmen für Mütter und sonstige Personengruppen festgelegt.

Diese Grenzen und Ausnahmen sind Selbstverständlichkeiten. Reichsangehörige, die auf Grund der Verordnung verpflichtet werden, auf einem ihnen zugewiesenen Arbeitsplatz Dienste zu leisten oder sich einer bestimmten Ausbildung zu unterziehen, haben bei diesen Tätigkeiten Ansprüche auf Gehalt, Lohn und sonstige Bezüge, wie sie den neuen Arbeitsplätzen entsprechen. Bei den Zuweisungen wird sichergestellt werden, daß bei der neuen Beschäftigung kein geringeres Arbeitsentgelt gezahlt wird als bei der alten, vorübergehend aufgegebenen Tätigkeit. Auch sonst greifen bei dem neuen Dienstverhältnis alle üblichen Vorschriften eines regelmäßigen Beschäftigungsverhältnisses, insbesondere alle Bestimmungen der Sozialversicherung Platz.

Nur mußte der Natur der Verordnung entsprechend, die Lösung des Dienst- oder Ausbildungsverhältnisses an eine besondere Zustimmung geknüpft werden.

Recht auf den alten Arbeitsplatz

Die Verpflichtung wird in jedem Falle für eine begrenzte Zeit ausgesprochen. Infolgedessen konnte die Verordnung bestimmen, daß die Dienst- oder Ausbildungsverpflichteten, die bei ihrer Einberufung als Arbeiter, Angestellte oder Beamte in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, von ihrem bisherigen Unternehmer oder ihrer Dienstbehörde für die Dauer der Verpflichtung zu beurlauben sind. Das Arbeits- oder Dienstverhältnis bleibt also weiter bestehen. Es ist ausdrücklich bestimmt, daß während der Beurlaubung das bisherige Beschäftigungsverhältnis nicht gekündigt werden darf. Den Dienstverpflichteten wird also ein Recht auf den alten Arbeitsplatz, den Unternehmern ein Recht auf die Rückkehr der Arbeitskräfte an die alte Arbeitsstätte gegeben. Der Dienstverpflichtete hat während der Dauer der Beurlaubung keinen Anspruch auf Gehalt, Lohn oder sonstige Bezüge aus seinem bisherigen Beschäftigungsverhältnis, da er sein Arbeitseinkommen aus seiner neuen Arbeit erzielt. Im übrigen gilt die Zeit der erfüllten Dienstverpflichtung als Beschäftigungszeit in der bisherigen Arbeitsstelle. Sie wird also zum Beispiel arbeitsrechtlich, beamtenrechtlich so angesehen, als ob sie beim bisherigen Unternehmer oder bei der Behörde geleistet sei.

Der Vollzug der Verordnung brauchte nicht durch besondere Strafvorschriften in der Verordnung gesichert zu werden; denn in der Zweiten Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 5. November 1936 hatte der Beauftragte für den Vierjahresplan bereits allgemein bestimmt, daß Zuwiderhandlungen gegen die in seinen Verordnungen enthaltenen Gebote oder Verbote mit Gefängnis und Geldstrafe, letztere in unbegrenzter Höhe, oder mit einer dieser Strafen geahndet würden.

Die neue Verordnung vom 22. Juni 1938 wird am 1. Juli 1938 in Kraft treten.

Deutsches Leichtflugzeug erringt neue Rekorde

Flugkapitän Schnirring stellte mit der neuen „Arado Ar. 79" zwei neue internationale Rekorde für Leichtflugzeuge der Klasse 2—4 Liter auf, die sich bisher in tschechischem Besitz befanden. In der Klasse für Mehrsitzer wurde der bisherige Rekord von 196,635 Stundenkilometer mit 228,89 um über 30 Stundenkilometer verbessert. In der Klasse der Einsitzer verbesserte er den Rekord von 220,94 auf 229,74 Stundenkilometer. Weltbild (M)

Heimarbeiter geschädigt

Erpressermethoden des Wiener „Konfektionskönigs"

(Von unserer Wiener Schriftleitung)

rd. Wien, 23. Juni.

In diesen Tagen beginnt der Prozeß gegen den Direktor des berüchtigten Wiener Warenhauses Krupnik, der die skandalösen Zustände in diesem Leuteschinderbetrieb enthüllen wird. Der jüdische Besitzer des Modenpalais, Julius Krupnik, und seine Frau, die selbstverständlich nach dem Umbruch in Oesterreich sofort geflüchtet sind, bedienten sich unglaublicher Methoden, um die Heimarbeiter, die für das Haus tätig waren, um ihren wohlverdienten Lohn zu betrügen.

Nachdem bereits vor zwei Jahren Krupnik auf Betreiben der Kleidermacherzunft bestraft worden war, weil er die gesetzlichen Mindestlöhne nicht einhielt, klügelte sich der Jude ein geschicktes System aus, um unbeanstandet seine Arbeiter weiterhin ausnutzen zu können: er ließ ihnen zwar die Mindestlöhne auszahlen, verlangte aber die Rückzahlung der Hälfte der Beträge und bedrohte alle, die sich weigerten, mit dem Entzug weiterer Aufträge.

Helfershelfer bei diesen Erpressungen war der Schwager Krupniks, Isidor Tausend, der in dem Warenhaus als Direktor fungierte. Mit seiner Hilfe hat Julius Krupnik die Heimarbeiter um rund 100 000 Schilling betrogen, die in seine Kasse zurückflossen. Tausend behauptet in seiner Verteidigung, daß die Heimarbeiter nicht gekürzt worden seien, sondern daß sein Schwager auf diese Weise nur seine Privatausgaben verschleiert habe — ein echt jüdischer Dreh, der ihm vor Gericht nichts nutzen wird.

Litauische Uebergriffe

bei der Ankunft des Motorschiffes „Preußen" in Memel

Königsberg, 23. Juni (NB-Funk)

Ein bedauerlicher Zwischenfall ereignete sich, als das Motorschiff „Preußen" des Seedienstes Ostpreußen am 20. Juni, abends, fahrplanmäßig den Memeler Hafen anlief.

Die Ankunft des schmucken deutschen Schiffes hatte bei dem schönen Sommerwetter wie üblich eine große Zahl schaulustiger Memelländer an den Hafen gelockt, die ihrer Freude durch Zurufe und das Absingen von vaterländischen Liedern Ausdruck gaben. Als die Menschenmenge nach dem Wiederauslaufen des Schiffes sich zu zerstreuen begann, erschien die litauische politische Polizei und nahm aus der Menge heraus zahlreiche Verhaftungen vor, was lebhafte Empörung bei der Volksmenge auslöste und zu ernsten Zusammenstößen mit der litauischen Polizei führte. Im weiteren Verlauf des Abends kam es zu Demonstrationen vor dem Gebäude der litauischen Grenzpolizei, wobei die durch das Vorgehen der Polizei erregte Menge die Herausgabe der Verhafteten verlangte. Es gelang schließlich der memelländischen Landespolizei, deren Anordnungen die Menge willig Folge leistete, die Ordnung wiederherzustellen. Die Zahl der verhafteten Memelländer wird auf etwa 50 geschätzt.

Der politische Tag

Der nun schon 17 Jahre lang sich hinziehende Streit um den Sandschak-Alexandrette ist erneut in ein kritisches Stadium getreten, nachdem es kurze Zeit den Anschein hatte, als ob eine friedliche Regelung zwischen der Türkei und Frankreich in greifbarer Nähe liegen könnte. Trotz der unter dem unseligen Patronat Genfs erzielten Spannungen im Sandschak war man in den letzten Wochen wenigstens so weit gekommen, daß der türkische Botschafter in Paris mit Außenminister Bonnet und gleichzeitig türkische und französische Generalstabsoffiziere Verhandlungen aufnahmen.

Wie man aus Paris hört, hat der türkische Verhandlungspartner hierbei sogar mit dem Austritt aus der Genfer Liga gedroht, um Frankreich zu Konzessionen zu zwingen. In Paris war man jedoch keineswegs bereit, die türkischen Ansprüche anzuerkennen. Schließlich gelang aber doch die Anbahnung eines Kompromisses, auf Grund dessen türkische und französische Truppen gemeinsam den Sandschak besetzen sollten.

Dieser Truppeneinmarsch unterblieb aber überraschenderweise und auch die Generalstabsbesprechungen wurden plötzlich abgebrochen. Am Quai d'Orsay verlangte man jedenfalls sehr weitgehende türkische Garantien bezüglich der Unabhängigkeit und der Rechte der Nichttürken im Sandschak, außerdem den Abschluß eines Generalstabsabkommens, eines französisch-türkischen Freundschaftsvertrages und schließlich eines türkisch-syrischen Grenzabkommens.

Interessant ist in diesem Zusammenhang das Eingeständnis des offiziösen „Temps", daß Frankreich im Sandschak seine „Pflichten" als Mandatar mit seinen Interessen (!) vereinbaren müsse.

Trotz des türkisch-sowjetrussischen Abkommens sind zu diesen Schwierigkeiten dadurch neue hinzugekommen, daß man, wie arabische und armenische Zeitungen behaupten, plötzlich in Moskau die Herausgabe der türkischen Provinzen Kars und Ardahan verlangt, die die Türkei bekanntlich im Jahre 1922 mit Waffengewalt von der bolschewistischen Herrschaft befreit hat. Nach vorübergehender Atempause machen sich auch tatsächlich in Syrien wieder wachsende Spannungen bemerkbar, während andererseits angeblich türkische Truppen an der Grenze zusammengezogen werden. Türkischerseits faßt man demnach die Möglichkeit ins Auge, eine Gewaltlösung herbeizuführen.

Schaltet den Rundfunk um 19 Uhr ein

Berlin, 23. Juni

Die Woche vom 24. bis 30. Juni wird im Zeichen einer großzügigen Aktion zur Verhütung der Verkehrsunfälle stehen. Am Abend des 24. Juni, in der Zeit von 19 bis 19.15 Uhr, spricht Reichsminister Dr. Goebbels zum Problem der Verkehrsunfälle über alle deutschen Sender.

Schmuggler-Kapitäne beim Premier

f. b. **London**, 24. Juni (Eig. Drahtbericht)

Ueber die letzten Bombardierungen britischer Schiffe im Hafen von Valencia gab Chamberlain gestern im Unterhaus einen kurzen Bericht. Er erwähnte dabei, daß der Dampfer „Sunion" vorher durch einen Bombenabwurf gewarnt worden sei, worauf die Mannschaft in die Boote ging. Die englische Regierung habe die nationalspanische Regierung um Aufklärung dieser Angriffe ersucht. Trotz dieser Erklärung erzwang die Opposition eine Debatte über diese Zwischenfälle im Unterhaus.

Die Londoner Presse behauptet, die Regierung habe die britischen Handelsdampfer auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, sich mit Flugzeugabwehrgeschützen zu bewaffnen. Es hat großes Aufsehen erregt, daß Chamberlain im Unterhaus zwei Kapitäne von Schiffen empfangen hat, die in der letzten Zeit bombardiert wurden.

MARCHIVUM

Prager „Rechtfertigung"

Mannheim, 23. Juni.

Die Prager Regierung hat es schließlich doch noch für nötig befunden, eine entschuldigende Erklärung über ihre Mobilisierungsmaßnahmen herauszugeben. Daß eine solche Erklärung nur dazu dienen soll, die Schuldfrage zu verdunkeln, ist von vornherein klar. Unter diesem Gesichtspunkt kann sie auch allein gewertet werden.

Die Prager Regierung ist bei ihrer Verlautbarung gleich summarisch vorgegangen. Die Schuldigen hierbei sind nach ihrer Ansicht die Sudetendeutschen, die Reichsregierung und die deutsche Presse. Bei der Begründung dieser Beschuldigung hat man sich allerdings nicht allzu lange aufgehalten. Wenn man der Begründung der Prager Regierung Glauben schenken will, dann bleibt immerhin unverständlich, wie sich ein Staat allein durch die sogenannte Flüsterpropaganda dazu bewegen lassen kann, Maßnahmen zu ergreifen, die nach allem, was die letzten Jahrzehnte gezeigt haben, geeignet sind, Europa und die Welt in einen neuen Krieg zu stürzen. Es ist wohl heute müßig, von deutscher Seite noch einmal zu betonen, daß es für einen Staat, der mitten in dem gewaltigsten Aufbauwerk steht, das die Welt je gesehen hat, undenkbar ist, daß er einen Krieg heraufbeschwören will, der nur zerstörend wirken kann. Nach allem, was wir aus dem sudetendeutschen Raum wissen, können wir uns überhaupt nicht vorstellen, wodurch die Angehörigen des deutschen Volkstums der Prager Regierung irgendeinen Grund zu Mobilisierungsmaßnahmen gegeben haben sollen. Sie haben in unerhörter Disziplin zusammengestanden und sind jeder Ordnungswidrigkeit aus den eigenen Reihen heraus mit Nachdruck entgegengetreten. Erst die Mobilisierung der tschechischen Armee und die Besetzung des sudetendeutschen Gebietes haben eine derartig gespannte Atmosphäre geschaffen, daß eine solche Nervosität verständlich gewesen wäre. Die Beunruhigung, die in der ganzen Welt entstanden war, ist einzig und allein durch die unerhörten Maßnahmen der Prager Regierung hervorgerufen, deren Zweck es war, die Mächte, die Prag als seine Verbündeten betrachtet, aufzuputschen. Man hat es fertig gebracht, auf Grund dieser künstlich geschaffenen Spannung vor der Welt von dem bedrohten Frieden zu reden.

Es ist in diesen Wochen von den besten Kennern der tschechischen Volksseele oft davon gesprochen worden, daß in diesem Volke Wünsche, Ziele und Absichten, mit dem was wirklich erreichbar ist, leicht durcheinander gebracht werden, und daß man gern geneigt ist, Wunschträume schon als Wirklichkeit zu sehen. So herrscht auch über die wahren Hintergründe der tschechischen Mobilisierung einige Unklarheit. Es mag sein, daß die tschechischen Maßnahmen zunächst den Zweck hatten, die Bevölkerung der sudetendeutschen Städte und Gebiete während der Gemeindewahlen unter Druck zu nehmen. Man wollte auf diese Weise nach dem bewährten Terrormuster ein Ergebnis erhalten, wie es den Wünschen Prags entsprach. Damit hätte man dann hinterher in den Hauptstädten der Demokratien hausieren gehen können und hätte dabei erzählt, wie die bösen Deutschen die wahre bevölkerungsmäßige Zusammensetzung der Tschecho-Slowakei entstellt darstellen. Bei dieser Taktik haben sich die Tschechen jedoch gründlich verrechnet, denn ihr Terror hat gerade die entgegengesetzte Wirkung gehabt.

Die Schuldrechnung dieser Tage ist für uns jedoch noch nicht erledigt, und wir lassen es deshalb auch nicht zu, daß die Vorgänge bagatellisiert werden. Es gibt hier ein Schuldkonto; und wenn es auch zehnmal ein historisches Schuldkonto sein mag, so heißt das doch noch lange nicht, daß die Rechnung erst in Jahrhunderten beglichen wird. Das, was man an moralischer Schuld auf sich lädt, bleibt im Bewußtsein der Völker haften und es wird so oder so einmal durch die natürliche Reaktion ausgeglichen. Das ist keine dunkle Drohung, sondern eine Rechnung mit dem Freiheitsgefühl ehrlicher Völker, die sich eine Knechtschaft auf die Dauer nicht gefallen lassen.

Wenn man in Prag meint, man könne der deutschen Presse eine Verantwortung für die Dinge aufhalsen, die ganz klar und unzweideutig auf ihrer Seite liegt, so wollen wir uns auf die Feststellung beschränken, daß die deutschen Zeitungen vor dem Bekanntwerden der tschechischen Mobilisierung sich mit der sudetendeutschen Frage nur in der sachlichsten Weise befaßt haben. Wir haben aber selbstverständlich auf das Lebensrecht des deutschen Volkstums außerhalb der Reichsgrenzen hingewiesen.

Aus dieser Verpflichtung für das deutsche Volkstum heraus haben wir dann aber auch unsere Haltung hergeleitet, als die Prager Regierung mit den rigorosesten und plumpsten Mitteln eine Machtpolitik innerhalb ihrer eigenen Staatsgrenzen und auch nach außen in Szene zu setzen versuchte. Wir haben die Weltöffentlichkeit mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung standen, davon unterrichtet, welche Gefahren für unser Volkstum und für den Frieden der Welt bestanden. Das war für uns eine Verpflichtung, an der sich nicht rütteln und deuteln läßt.

Karl M. Hageneier

Katholische Studentenverbände verboten

Der Reichsstudentenführer auf der Großkundgebung des NS-Altherrenbundes

(Eigener Drahtbericht unseres Dr.F.-Mitarbeiters)

* Heidelberg, 23. Juni.

Als erste Veranstaltung des Altakademikertums mit den jungen Studenten fand am Donnerstagabend in der festlich geschmückten Stadthalle in Heidelberg eine Großkundgebung des NS-Altherrenbundes der Deutschen Studenten statt. Die Kundgebung begann mit dem Fahneneinmarsch, dem ein gemeinsames Lied „Nur der Freiheit gehört unser Leben" folgte. Dann trug das Reichsstudentenorchester unter der Leitung von Willi Niepold die Festmusik von Cesar Bresgen vor. Daran anschließend sprachen der Reichsstudentenführer und der Führer des NS-Altherrenbundes der Deutschen Studenten, Dr. Gustav Adolf Scheel.

Der Reichsstudentenführer betonte eingangs, daß der diesjährige Deutsche Studententag eine besondere Bedeutung durch die Tatsache erhalte, daß neben den Führern des Studententums auch die Amtsträger eines großen und einigen Altherrentums zusammengetreten sind, um auch über ihre Arbeit Rechenschaft abzulegen. „Mit Stolz und Freude stelle ich fest, daß heute zum erstenmal in der ganzen Geschichte des Deutschen Studententums Alte Herren und Studenten von demselben Glauben und von demselben Willen beseelt zusammengekommen sind, um ein einmütiges Bekenntnis abzulegen. Wohl hat es viele Opfer gekostet, diese Einigung zu erzielen, doch möge jeder Alte Herr wissen, daß Opfer von ihm nicht verlangt wurden, weil man Freude am Zerschlagen oder gar am Experimentieren hatte, sondern weil allein aus solchen Opfern die Einigung wächst. Wir sind stolz," so fuhr der Reichsstudentenführer fort, „den Ersten Deutschen Studententag in Heidelberg im Zeichen der Einigung begehen zu können. Er soll uns Verpflichtung sein für die zukünftige Arbeit und wo auch immer deutsche Studenten und Alte Herren stehen, soll ihr Entschluß immer geleitet sein vom Gedanken an die deutsche Einheit."

Nach einem Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung kam der Reichsstudentenführer zu der Feststellung, daß ein deutsches Studententum und Altherrentum nur dann existieren könne, wenn es Bannerträger der nationalsozialistischen Bewegung sein will. „Unser Ruf erging auch an die Alten Herren, nicht aus dem Gefühl der Schwäche, sondern aus dem Gefühl der ungeheuren Verantwortung vor dem Führer und vor der Bewegung. Wir alle müssen zusammenstehen und eine große Gemeinschaft von jung und alt im Kampf für unser Volk bilden. Nahezu 50 000 Alte Herren stehen in geschlossener Front heute hinter uns und ihre Zahl ist täglich im Ansteigen."

Ein endgültiger Schlußstrich

Unter ganz besonderem Beifall verkündete der Reichsstudentenführer: „Es ist mir eine besondere Freude und Genugtuung, daß unter die Vereinigung der abseitsstehenden Kräfte des Altherrentums in diesen Tagen ein endgültiger Schlußstrich gezogen wurde. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat am Vormittag des ersten Tages unseres ersten großdeutschen Studententages sämtliche katholischen Studentenverbände und Altherrenverbände mit ihren sämtlichen Untergliederungen verboten und ihre Wiedererrichtung unter Strafe gestellt. Ihr Vermögen wird der Aufbauarbeit unseres nationalsozialistischen Studententums zufließen. Ich danke in dieser Stunde ganz besonders dem Reichsführer SS, daß er diesen historischen Schlußstrich in diesen Tagen gezogen hat. Damit, meine Kameraden, ist der Weg in die Zukunft endgültig frei geworden. 95 Prozent aller bestehenden Altherrenvereinigungen der waffenstudentischen Verbände haben sich im Mai, wenn auch mitunter zögernd und zuletzt auf unsere ultimative Forderung hin, bereit erklärt, in den neuen Altherrenkameradschaften unserer studentischen Kameradschaften ihre positiven Kräfte einzusetzen. Ebenso wie unsere Kameradschaften die wichtigsten und entscheidendsten Quellen unserer studentischen Arbeit sind, so müssen auch die Altherrenkameradschaften gleichsam die Quellen unseres NS-Altherrenbundes werden. Es geht heute nicht mehr um Band und Mütze, um Korporation oder Verband, es geht um die Ehre des deutschen Studententums und der Alten Herren. Es geht um die wahre Tradition studentischer Geschichte. Es geht um den Einbau des gesamten Altherrentums in die Bewegung, die Deutschland groß gemacht hat. Als verantwortlicher Führer des NS-Altherrenbundes deutscher Studenten kann ich mir keine größere, schönere und wichtigere Aufgabe denken, als zu meinem Teil mitzuhelfen, daß in den kommenden Jahrzehnten das gesamte geeinte deutsche Altherrentum vereint mit der studentischen Jugend im geschlossenen Block der herrlichen nationalsozialistischen Bewegung marschiert für den Führer Adolf Hitler."

*

Die Gründe des Verbots

Die Begründung zum Verbot der neun katholischen Studenten- und Altherrenverbänden und eines katholischen Studentinnenverbandes lautet: Die katholischen Studenten- und Altherrenverbände sind vor der Machtübernahme im alten Reichsgebiet die Träger der Zentrumspolitik und im Lande Oesterreich bis zum 13. März 1938 im Rahmen der Vaterländischen Front die stärksten Stützen des Regimes Dollfuß-Schuschnigg gewesen. Trotz äußerer Gleichschaltung haben in den Jahren 1933 bis 1938 Angehörige dieser Verbände im alten Reichsgebiet staatsfeindliche Beziehungen mit österreichischen Verbandsbrüdern gepflegt. Nachdem sich im April 1938 alle waffenstudentischen Altherrenverbände unter dem historischen Eindruck der Schöpfung des Großdeutschen Reiches aufgelöst haben, um ihre Mitglieder in den offiziell unter der Führung des Reichsstudentenführers stehenden NS-Altherrenbund der Deutschen Studenten zu überführen, und damit die Einigung des gesamten nationalsozialistischen Altherrentums herstellten, ist das Weiterbestehen von Studenten- und Altherrenverbänden außerhalb des NS-Deutschen Studentenbundes und des NS-Altherrenbundes als den hierfür zuständigen Parteigliederungen politisch nicht tragbar.

Flugzeugunglück über Prag

Drei Militärapparate stießen zusammen

DNB Prag, 23. Juni.

Donnerstagnachmittag kreisten mehrere Militärflugzeuge über Prag. Plötzlich stürzten drei Maschinen ab. Ein Flugzeug fiel in den Garten der Villa, die Staatspräsident Dr. Benesch, als er noch Außenminister war, bewohnte. Die Maschine verbrannte, der Pilot fand in den Flammen den Tod. Zwei weitere Maschinen stürzten in unmittelbarer Nähe der Villa nieder und wurden vollständig zertrümmert. Einer der Piloten konnte sich noch aus 100 Metern Höhe durch Absprung mit dem Fallschirm retten. Der Pilot der dritten Maschine versuchte sich ebenfalls durch Absprung zu retten, aber der Fallschirm öffnete sich nicht. Der Flieger blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen.

Es handelte sich um Jagdflugzeuge der tschecho-slowakischen Wehrmacht, die nur je einen Mann Besatzung an Bord hatten. Das Unglück erregt in der Stadt großes Aufsehen.

Vom deutsch-französischen Kongreß in Baden-Baden

Die Künstlerinnen Spinelly, Leni Riefenstahl, M. Marquet, nach dem Vortrag von Leni Riefenstahl. — Ganz links: Pierre Benoit. Aufn.: Kühn

Kanadisches Dorf niedergebrannt

DNB Quebec, 23. Juni.

Das Dorf St. Luc in der Provinz Quebec ist von einer Brandkatastrophe heimgesucht und fast völlig zerstört worden. Es brannten 30 Wohnhäuser nieder. Sechs Häuser und die Kirche konnten nur durch die Sprengung der umliegenden Höfe mit Dynamit gerettet werden. 250 Einwohner sind obdachlos.

Heute 17 Uhr spricht

Dr. Robert Ley in Mannheim

Großkundgebung im Nibelungensaal des Rosengartens / Uebertragung auf den Friedrichsplatz

MARCHIVUM

Rust in Köln

DNB **Köln**, 23. Juni.

Am Donnerstagnachmittag traf Reichserziehungsminister Rust in Köln ein zur Teilnahme an den Jubiläumsfeierlichkeiten der Kölner Universität. Vor dem Domhotel, wo auch der italienische Erziehungsminister Bottai Wohnung genommen hat, hatten eine Ehrenhundertschaft der Polizei und Abordnung der Partei und ihrer Gliederungen Aufstellung genommen.

Pariser Königsbesuch verschoben

London, 3. Juni. (HB-Funk.)

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der ursprünglich für den 26. Juni in Aussicht genommene Besuch des englischen Königspaares in Paris auf den 19. bis 22. Juli verschoben worden. Infolgedessen ist auch die geplante Enthüllung des Kriegerdenkmals für die Australier in Villers-Bretonneux auf den 22. Juli verlegt worden. Die Verschiebung des Besuches ist auf den Tod der Mutter der Königin Elisabeth zurückzuführen.

Hund verschleppte Menschenhand

Selbstmord in der Baumkrone

rd. **Wien**, 23. Juni.

Eine abgehackte Menschenhand, die Brandspuren aufwies, wurde in einem Bauernhof in der Umgebung von Wien entdeckt. Die ärztliche Untersuchung des grausigen Fundes ergab, daß die Hand unzweifelhaft von einem lebenden Menschenkörper abgetrennt sein mußte. Sofort eingeleitete polizeiliche Ermittlungen klärten das entsetzliche Geheimnis: Ein junger Mann aus der Gegend, der an einer unheilbaren Krankheit litt, war in die Krone eines riesigen Baumes geklettert, in dessen Nähe die Hochspannungsleitung vorüberführt, und hatte von seinem hohen Sitz aus einen mit einem Stein beschwerten Draht zur Leitung hinübergeworfen, um auf diese Weise Selbstmord zu verüben. Der elektrische Stromstoß trennte dem Lebensmüden die Hand, um deren Gelenk er den Draht gewickelt hatte, glatt ab. Der Mann blieb tot in der Baumkrone liegen, während die angekohlte Hand zu Boden fiel und von einem Hund in einen einen Kilometer entfernt liegenden Bauernhof verschleppt wurde. Die Leiche des Selbstmörders wurde aus dem Baum geborgen.

Der als Gast des Reichsjustizministers Dr. Gürtner in Berlin weilende Generaldirektor der italienischen Strafvollzugsverwaltung, Präsident Exzellenz Giovanni Novelli, legte am Donnerstag am Ehrenmal einen Kranz nieder.

Die ersten Reichslautsprechersäulen

Dr. Goebbels übernimmt Breslauer Musteranlage / Ansprache des Staatssekretärs Hanke

DNB **Breslau**, 23. Juni.

Mit einem festlichen Empfang im Rathaus des Breslauer Rathauses durch den Oberbürgermeister der schlesischen Landeshauptstadt, Dr. Fridrichs, erfolgte am Donnerstagnachmittag die Inbetriebnahme der in Breslau errichteten Musteranlage des Reichslautsprechersäulennetzes.

Nach einer musikalischen Einleitung wies Oberbürgermeister Dr. Fridrichs darauf hin, daß Breslau als erste Stadt im Reich Reichslautsprechersäulen erhalten habe. Es werde sich die erste Gelegenheit für einen praktischen Großeinsatz bei dem im Monatsfrist bevorstehenden Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau bieten.

Dann nahm Staatssekretär Hanke das Wort. Er führte u. a. aus:

Das bloße Vorhandensein von technischen Mitteln genügt nicht, um daraus für Regelung und Volksführung die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen. Es müssen volksverbundene, moderne, die Technik verstehende und beherrschende Männer die Führung des Volkes übernehmen, um die Harmonie zwischen technischem Fortschritt und moderner politischer Volksführung herzustellen.

Daß z. B. die Erfindung des Rundfunks in die Zeit unserer politischen Auseinandersetzung mit dem Nachkriegsdeutschland fiel, war für uns sicher ein Glück. Daß aber eine solche Erfindung an sich noch lange kein Mittel politischer Arbeit zu werden braucht, haben die Systemparteien und -regierungen bewiesen, die diesen Dingen absolut fremd gegenüberstanden und sie nicht einzusetzen wußten.

Neue Aufgaben für die Technik

Wir Nationalsozialisten haben uns der technischen Möglichkeiten nicht nur bedient, wir haben in vielen Fällen die Technik vor neue Aufgaben gestellt und ihr Aufträge für neue Konstruktionen und Fingerzeige für praktische technische Lösungen gegeben.

Die neuen Reichslautsprechersäulen sollen die Möglichkeit geben, in allen Städten des Reiches und später auch in den Dörfern ohne Vorbereitung und ohne schwierige plötzlich notwendig werdende Installationsarbeiten das ganze Volk an dem großen politischen Geschehen unserer Zeit teilhaben zu lassen, große Gemeinschaftsempfänge auch für die durchzuführen, die noch nicht im Besitz eines eigenen Rundfunkgerätes sind, bei großen Kundgebungen und Aufmärschen die Massen zu informieren und zu dirigieren und bei besonderen Anlässen wie Luftschutzübungen und ähnlichem eine direkte und schnelle Befehlsausgabe zu gewährleisten.

Wenn die Lautsprechersäulen so auch als Nachrichtenmittel verwendbar sind und auch dafür eingesetzt werden sollen — in erster Linie jedoch sind sie eine der unmittelbaren Ausdrucksformen eines politischen Systems der direkten Verbindung zwischen Führung und Gefolgschaft. Sie sind ein politisches Werkzeug in der Hand der Propagandisten der Bewegung und des Staates. In diesem Sinne nehme ich heute in Breslau die ersten hundert Säulen in Betrieb. 6600 solcher Säulen sind für das ganze Reich vorgesehen und sollen in kürzester Zeit aufgestellt werden.

Dann meldete Staatssekretär Hanke an den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Reichspropagandaleiter der NSDAP Dr. Goebbels fernmündlich, daß die Anlage bereitstehe. Nun kam der großen Augenblick, da nicht nur am Ort der Kundgebung, sondern auf allen Straßen und Plätzen Breslaus die vertraute Stimme des Eroberers von Berlin und Ehrenbürgers der schlesischen Hauptstadt Breslau erklang.

Reichsminister Dr. Goebbels führte aus:

„Herr Staatssekretär! Ich danke Ihnen für die Meldung der Inbetriebnahme der ersten hundert Reichslautsprechersäulen in der schlesischen Gauhauptstadt Breslau. Es ist mir eine Freude, auf diesem Wege als erster die Breslauer Bevölkerung mit ihrem Oberbürgermeister begrüßen zu können. Ich hoffe, daß diese Versuchs- und Musteranlage sich bestens bewähren wird. Möge sie wirksames und jederzeit einsatzbereites Mittel für die propagandistische Arbeit von Bewegung und Staat sein.

In diesem Sinne übernehme ich die erste Reichslautsprechersäulenanlage in meine Obhut."

Anschließend nahm noch der Reichssportführer von Tschammer und Osten im Hinblick auf die kommende große Bewährung der Musteranlage die Gelegenheit wahr, um Reichsminister Dr. Goebbels für die Einrichtung des ersten Reichslautsprechersäulennetzes in der Stadt des Turn- und Sportfestes den Dank auszusprechen.

Dann folgte eine Rundfahrt durch Breslau, bei der sich die Teilnehmer ständig im Schallbereich des Reichslautsprechersäulennetzes befanden, wobei die vollkommene Geschlossenheit der Anlage und ihr gewaltiger Wirkungsbereich deutlich wurden.

Sowjetpropaganda in China

Ein Zusammentreffen Blücher-Tschiangkaischek?

(Drahtbericht unseres Warschauer Vertreters)

JB. **Warschau**, 24. Juni.

Als Auswirkung der Verhandlungen des chinesischen Sonderbeauftragten Sin Fo im Kreml ist ein neuer sowjetrussisch-chinesischer Vertrag unterzeichnet worden, der die bolschewistische Propaganda in China betrifft. Die chinesischen Sender werden durch den Vertrag verpflichtet, die sowjetrussischen Propagandasendungen in chinesischer Sprache von Moskau nach Charborowsk regelmäßig zu übernehmen. Bekanntlich hat Moskau in den Verhandlungen mit Sin Fo die Vermehrung der sowjetrussischen Rüstungslieferungen an China davon abhängig gemacht, seine Komintern-Propaganda in China verstärken zu können.

Aus Chabarowsk, dem Hauptquartier des sowjetrussischen Fernost-Kommandeurs Blücher, wird die sensationelle Nachricht verbreitet, daß eine Begegnung zwischen Blücher und Tschinangkaischek bevorsteht. Die Begegnung soll in Ulan Bator, der Hauptstadt der Äußeren Mongolei, stattfinden. Durch weitere Verhandlungen hofft Moskau die Verstärkung seiner Propaganda in Zentralchina durchsetzen zu können. Dies soll durch weitere Angebote von Rüstungslieferungen und die Bereitstellung von sowjetrussischen Truppen in Nordchina erreicht werden. In Moskau wird auf Grund der neuen Propagandaaussichten damit gerechnet, daß Zentralchina in wenigen Monaten „umsturzreif" ist, so daß Tschiankaischek von den bolschewisierten Massen gestürzt und eine chinesische Sowjetregierung errichtet werden kann.

In Kürze

Reichsminister Lammers eröffnete am Donnerstagvormittag in Innsbruck die Dritte Verwaltungsakademie der Ostmark. In einem Vortrag sprach er über das Thema „Partei und Staat".

*

Am Dienstag wurden der karpathendeutsche und magyarische Einspruch gegen die Durchführung der Preßburger Gemeindewahlen überreicht, bei denen bekanntlich Wahlschiebungen festgestellt wurden.

*

In der Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie am Donnerstagvormittag fielen zwei Gewinne von je 100 000 RM. auf die Nummer 186 630. Beide Lose werden in Achtelteilung in einer rheinischen Lotterieeinnahme und in einer Berliner Lotterieeinnahme gespielt.

Todesstrafe für Autoräuber

Ein Gesetz gegen Straßenraub verkündet

DNB **Berlin**, 23. Juni.

Im Reichsgesetzblatt ist heute ein Gesetz gegen Straßenraub mittels Autofallen vom 22. Juni 1938 verkündet worden. Nach diesem Gesetz wird mit rückwirkender Kraft mit dem Tode bestraft, wer in räuberischer Absicht eine Autofalle stellt. Die neue Strafvorschrift ist aus dem Entwurf eines Deutschen Strafgesetzbuches, der dem Reichskabinett seit einiger Zeit zur Verabschiedung vorliegt, entnommen, und vorweg in Kraft gesetzt worden, um deutlich zum Ausdruck zu bringen, daß das Dritte Reich gegen Autobanditen vom Schlage der Brüder Götze mit der vollen Schärfe des Gesetzes einzuschreiten gewillt ist.

Flitterwochen mit Hindernissen

Im Frühjahr und zu Sommersanfang finden sich die Heiratslustigen — außer zu den üblichen Festen — besonders zusammen und begehen die Ehe. Ein guter Brauch ist es, daß man die folgenden Wochen Urlaub nimmt und das neue — wie es heißt — Glück gemeinsam in Ruhe und frei von der Last des Alltags beginnt. Es sind die schönen Zeiten des Lebens, von denen sich die Eltern später andeutungsweise mit einem vielsagenden Blick erzählen, wenn als Stichwort Ortsnamen fallen wie Heidelberg, Rüdesheim, Riviera oder Lugano! Der letztgenannte Ort gibt das Flitterwochenheim für den Architekten Willi Ulbrich und seine junge Gattin Sabine ab. Das ist schön, gut und in der Ordnung. Aber die Geschichte hat einen Haken. Denn Sabines Mutter mag Willi nicht und hält ihn — dank einer Komödie von Sabine und deren Freundin Ulla Witte — für Dr. Erich Stiebel, einen Bekannten. Daraus ergeben sich bei der Rückkehr aus den Flitterwochen, weil die Schwiegermutter überraschend zu Besuch kommt (unberechenbar sind Bühnen-Schwiegermütter, wie man sieht, auch heutzutage noch), die tollsten Verwicklungen. Der Knoten löst sich schließlich, als Dr. Stiebel unschuldigerweise nach drei Ohrfeigen die Tätlichkeiten satt hat. Wie es dazu kommt, darf nicht verraten werden.

Der Verfasser dieses sommerlichen Cocktails ist Dr. Paul Helwig, der mit diesem Stück einen guten Einfall hat, den er erfreulicherweise nicht breit wälzt, sondern ihm seine aphoristische Kürze läßt. So bleibt das harmlose Stück frei von der tieferen Problematik und vergnügt einen Sommerabend lang auf das Beste. Die Berliner Aufführung in der Komödie am Kurfürstendamm, kurz nach der Reichsuraufführung, fand unter der flotten pointierten Regie Kurt Richards und im freundlichen Bühnenbild Heinz Daniels eine recht ordentliche Wiedergabe. Die Schauspieler hatten den nötigen Schuß „Sekt" im Blut für das Lustspiel — allen voran Günther Lüders, der seine Bonmots in gelassenster und treffsicherster Art ins Parkett schleuderte. Er war ungemein komisch und hat seinen Einzug ins Fach des Charakterkomikers großen Formates vollzogen. Ihm zur Seite Herbert Wilk als beinahe geprellter Gatte. Sabine Peters und Hilde Volk haben die Verwirrung mit anfänglich gutem Glauben, später mit Angst durchgeführt und fanden die rechten Töne, Julia Serda war eine sympathische „böse" Schwiegermutter aus Wien und Elvira Erdmann erwies an einer gut angepackten Chargenrolle ihre Begabung. Es gab einen ganz großen Erfolg, der zweifellos lange anhalten wird.

Heinz Grothe.

Neue Aufgaben für Volksbühnenspieler

Mitglieder des Reichsbundes der Volksbühnenspieler traten in Berlin-Spandau zum ersten Mal im Rahmen einer Veranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" für Arbeitsinvaliden der Deutschen Arbeitsfront auf. Es wurde die Altberliner Szenenfolge „Die Landpartie" von Glasbrenner gegeben. Der Einsatz war nicht nur erfolgreich, sondern im besten Sinne stilgerecht.

Er weist den ehemaligen Theatervereinen und jetzigen Volksspielgemeinschaften nicht nur den Weg, aus ihrer eigenen Welt heraus zu wirken und natürliche Anlagen zu entwickeln, sondern eröffnet ihnen auch ein Aufgabengebiet, das zugleich kulturelle und soziale Ziele hat.

Die letzte lebende Schülerin Liszts 80 Jahre

In Linz an der Donau konnte die bedeutende Virtuosin und Musikpädagogin, Frau Professor Gisela Göllerich ihr 80. Lebensjahr vollenden. Die Jubilarin ist die letzte noch lebende Schülerin Franz Liszts. Anläßlich ihres Geburtstages hatte der Gau Oberdonau eine Feier veranstaltet, deren Höhepunkt die Verlesung einer in warmen Worten gehaltenen Glückwunschdepesche des Führers war. Die greise Künstlerin erfreut sich einer seltenen körperlichen und geistigen Frische, die es ihr gestattet, immer noch in Konzerten tätig zu sein. So hat sie sich auch bereit erklärt, eine leitende Lehrstelle am Linzer Bruckner-Konservatorium ehrenamtlich zu übernehmen.

Orgeltagung in Freiburg

Vom 27. bis 30. Juni findet in Freiburg i. Br. im Musikwissenschaftlichen Institut die zweite Freiburger Orgeltagung statt, an der Orgelbauer, Organisten, Komponisten, Musikwissenschaftler und Musikpolitiker des In- und Auslandes teilnehmen werden. In Vorträgen, Vorführungen und Aussprachen soll die Frage der weltlichen Orgel und der Kleinorgel in der Gegenwart behandelt werden.

Fortschritte im Amateurfilm

Mit dem Internationalen Amateurfilmkongreß in Wien war auch eine Ausstellung verbunden, auf der eine Uebersicht über alle Errungenschaften der Amateurfilmtechnik gegeben wurde. Noch vor wenigen Jahren war der Sport des Filmamateurs noch mit allen möglichen Unbequemlichkeiten belastet, die heute durch die Handlichkeit der Apparate und die fortschrittlichen Methoden der Vorführungs- und Aufnahmetechnik beseitigt sind. Beseitigt sind auch die hohen Kosten, mit denen der Filmamateur früher rechnen mußte. So gibt es heute einen Vorführungsapparat mit elektrischem Antrieb, der nur 89 Mark kostet. Besonderes Augenmerk werden die Herstellungsfirmen auf Apparate für das 8-Millimeter-Format, das gegenüber dem 16-Millimeter-Format eine Verbilligung der Arbeiten um rund drei Viertel mit sich bringt. Die größten Fortschritte hat in letzter Zeit das Filmmaterial gemacht. Die als störend empfundene Unverein-barkeit von hoher Empfindlichkeit und feinem Korn kann als überwunden gelten. Einen Triumph der Technik bedeuten die Farbenaufnahmen. Das Filtersystem ist überwunden, der nötige Farbstoff wird beim Entwickeln erzeugt. Die Wirkung und die Natürlichkeit der Farben ist überraschend.

Mozart-Fest in Bad Cannstatt

In Bad Cannstatt wird nach dem großen Erfolg des vorjährigen ersten Mozart-Festes auch in diesem Jahre — und künftig in jedem Sommer — in Verbindung mit der NSG „Kraft durch Freude" ein Mozart-Fest veranstaltet werden, das unter der Gesamtleitung von Erich Ade steht. Das Fest beginnt am 25. Juni mit der Aufführung der „Hochzeit des Figaro" im Kleinen Haus der Württembergischen Staatstheater. Weiter vorgesehen sind zwei unter Leitung von Professor Carl Leonhardt stehende Sinfoniekonzerte, in deren Rahmen u. a. Mozarts größte und gewaltigste Sinfonie, die Jupiter-Sinfonie, zu Gehör gebracht wird, ein Kammermusikabend, ausgeführt vom Wendling-Quartett, und eine Kirchenmusik in der Cannstätter Stadtkirche.

Paula Buchner in Berlin

Im Einverständnis mit der Generalintendanz der Württemb. Staatstheater wurde Frau Paula Buchner neben ihrer Stuttgarter Tätigkeit ab nächster Spielzeit durch einen Gastspielvertrag an die Berliner Staatsoper verpflichtet.

Kommissarischer Reichsbundführer des Bayreuther Bundes, Frau Winifred Wagner hat den künstlerischen Leiter der Richard-Wagner-Festwochen in Detmold, Otto Daube, als kommissarischen Reichsbundführer des Bayreuther Bundes berufen und ihn mit der Neuorganisation des Bundes beauftragt.

MARCHIVUM

Der Maurer

Warm und golden strahlt die Sonne und verfängt sich mit ihrem Leuchten in dem Gerüst des Neubaues, der zwischen belaubten Bäumen und lebensfrischen Wiesen schnell und kühn aus der Erde wächst. Rot brennen die Ziegelsteine herab; ein Wall von Sand, Kalk und Bauholz türmt sich um die arbeitsfrohe Stätte ... und die Maurer stehen an ihrem Werke wie stolze Bauleute.

Stein um Stein fügen sie ein, putzen, richten und schwingen die Kelle geschickt und geschwind. So wächst das Ragen, Fensterhöhlen starren hervor ... und immer lustiger ragt der Bau himmelwärts. Ein Wohnhaus ersteht! Noch ist alles roh und rauh und fügt sich erst nählich aus Stück und Stück zusammen; aber die Männer, die hier schaffen, sehen das Werk in seiner schönsten Vollendung vor Augen und schaffen dem Bilde nach, das sie beherrscht.

Da oben zu stehen ... Ueber den Köpfen nichts als Sonne und Luft zu haben, nach vorüberhuschenden Vögeln fast greifen und den Menschen von oben herab auf die Köpfe schauen zu können ... das ist so schön und macht frei und froh. Ein lustiger Beruf ist der des Maurers, aber auch ein schwerer und oft nicht gefahrloser. Doch wer denkt daran! Nur die heitere Ruhe dienenden Schaffens beherrscht die Gesichter. Was da entsteht, wird für Menschen gebaut, darin zu wohnen, voller Glück Besitz ergreifen zu können.

Ein Haus wird groß, ein anderes kleiner ... immer baut sie der Maurer mit gleicher Liebe und baut sein eigenes Sehnen nach solchem Besitz mit hinein. Und wenn schließlich grüner Richtbaum auf den Dachbalken grüßt, feiert die lustige Schar der Bauarbeiter ihr gelungenes Werk. Das Frieden und Glück darin wohne!

Und wenn dann der schmucke Bau bewohnt wird und an freundlichen Fenstern die ersten Blumen grüßen, wenn hinter hellem Zaune eines Vorgartens heitere Sauberkeit lacht ... dann schlägt das Herz des Maurers froh und und Augen glänzen. Gelungener Dienst ... ein wenig Stolz und ein heiterer Pfiff ... morgen wieder woanders begonnen ... lustiger, beneidenswerter Maurer! P. H.

Nationaltheater. Die heutige Vorstellung für die Schülermiete A 2 „Der andere Feldherr" beginnt bereits um 14 Uhr. — Heute abend findet als Festvorstellung anläßlich der Deutschen Studentenmeisterschaften eine Aufführung des Schauspiels „Der Hochverräter" von Curt Langenbeck statt. Beginn 20.30 Uhr.

Mit 19 Schlauchleitungen gegen das Feuer

Ein Holzwerk völlig vernichtet / Kriminalbeamter durch stürzenden Kaminaufsatz schwer verletzt

Das Großfeuer am Verbindungskanal. Links ein Blick auf die Brandstelle, eine Viertelstunde nach Ausbruch des Feuers. Rechts die völlig verkohlte Werkhalle mit dem ausgebrannten Bürogebäude. Aufn.: Hans Jütte

Wie in unserer Abendausgabe bereits berichtet, brach am Donnerstagmittag in dem Hobelwerk und Holzhandlung Mahr ein Feuer aus, durch das erhebliche Werte vernichtet wurden. Die Feuerlöschpolizei mußte gewaltige Anstrengungen machen, um eine weitere Ausdehnung zu verhindern.

Als der um 12.17 Uhr durch Feuermelder alarmierte Löschzug I der Berufsfeuerwehr durch die Jungbuschstraße fuhr und sich der Brandstelle nährte, stand eine gewaltige Rauch- und Flammensäule am Himmel, die auch von der Stadt aus wahrgenommen werden konnte. Baurat Kargl, der den gesamten Löschangriff leitete, gab beim Anblick dieses ausgedehnten Feuers sofort von der Brandstelle aus Alarmstufe „Großfeuer". Es kamen sofort zwei weitere Löschzüge der Berufsfeuerwehr und auch das Feuerlöschboot des Badischen Hafenamtes Mannheim rückte an.

Der Branderd hatte beim Eintreffen der Feuerwehr bereits eine gewaltige Ausdehnung angenommen, stand doch das etwa 40 auf 50 Meter große Anwesen in hellen Flammen. Von dem eigentlichen Holzwerk irgend etwas zu retten, erschien ziemlich aussichtslos. Man mußte die größte Aufmerksamkeit aber der Umgebung widmen, denn nach der eine Seite grenzte der Betrieb direkt, nur durch eine Brandmauer getrennt, an das Baumaterialiengeschäft Grab, während sich nach der Verlängerten Jungbuschstraße zu die Rheinische Automobilgesellschaft mit der Hafengarage anschloß. Wenn auch das in der Tankstelle lagernde Benzin gegen Feuergefahren besonders geschützt ist, so durfte man doch nicht unbeachtet lassen, daß durch die Hitze sich bereits der Anstrich der Zapfstellenummantelungen braun färbten und abzublättern begann.

Die Wehrleute wußten, was auf dem Spiele stand und griffen das Feuer unter Einsatz ihres Lebens an. Trotz der gewaltigen Hitze drangen sie immer näher und trugen auch den Innenangriff mit einem bewundernswerten Schneid.

Das Feuerlöschboot hilft

Inzwischen hatte auch das Feuerlöschboot die beiden Drehbrücken passiert und am Ufer unmittelbar unterhalb der Brandstelle angelegt. Zunächst traten die beiden großen Strahlrohre in Aktion, die unmittelbar vom Boot aus ihre Wassermassen in die Glut schleuderten. Später kuppelte man um und speiste mit den Pumpen des Feuerlöschbootes die Schlauchleitungen, die von der Landseite aus sehr gut noch einen stärkeren Druck hätten aushalten können. Von der Wasserseite und von der Landseite eingekreist, konnte das Feuer „gehalten" werden, d. h. man vermochte es auf den Herd zu beschränken, auf dem es angetroffen wurde. Allerdings bedurfte es einer Stunde angestrengtester Arbeit, ehe man sicher war, daß ein Uebergreifen nicht mehr erfolgen konnte.

Ein Glück war es auch, daß der Wind aus Norden kam und die Funken nach der Wasserseite jagte, wo sie im Wasser des Verbindungskanals verlöschten. Gefährlicher wäre es schon bei entgegengesetzter Windrichtung gewesen, da sich in dieser Richtung, nur durch die Straße und durch zwei Eisenbahngeleise getrennt, die riesigen Holzstapel der Firma Luschka und Wagenmann befanden.

Mit 19 Schlauchleitungen

Mit insgesamt 19 Schlauchleitungen — 5 B- und 14 C-Rohren — wurde man schließlich Herr über das Feuer. Um 16 Uhr war man soweit, daß die Berufsfeuerwehr zurückgezogen werden konnte und die Freiwillige Feuerwehr mit einigen Männern der Berufsfeuerwehr zusammen, die weiteren Ablöscharbeiten übernehmen mußte. Gar mancher Wehrmann kam erschöpft von der Brandstelle zurück.

Leider ereignete sich auch ein schwerer Unfall, und zwar bei dem Versuch, die Brandursache festzustellen. Man wußte, daß das Feuer seinen Ausgang an dem Ofen zum Trockenraum des Betriebes genommen hatte und daß in wenigen Augenblicken nach der ersten Flamme bereits alles lichterloh brannte. Es ist wohl anzunehmen, daß ein Funken entweder Sägespäne oder Sägemehl entzündete und daß sich von hier aus die Flammen weiterfraßen. Als sich ein Kriminalbeamter in der Nähe des stehengebliebenen Kamines befand, stürzte plötzlich der Aufsatz ein. Ein Zurseitespringen konnte dem Beamten nicht mehr viel nützen, da auch Steine mit herabprasselten. Von diesen wurde er getroffen. In schwerverletztem Zustand mußte der Kriminalbeamte in das Krankenhaus übergeführt werden.

Am späten Nachmittag wurden verschiedene Balken eingerissen, da weitere Einsturzgefahr bestand, wie man überhaupt auf dem ganzen Gelände mit Einstürzen rechnen mußte. Mit dem Aufräumen konnte somit noch nicht begonnen werden, zumal es ja auch an allen Ecken und Enden rauchte.

Die Hauptfeuerwache war während des Großeinsatzes der Löschkräfte von den dienstfreien Mannschaften der Berufsfeuerwehr und Männern der Freiwilligen Feuerwehr besetzt. Angehörige der Werkfeuerwehr von Boehringer Söhne, die zuerst auch für Reserven bestimmt waren, eilten zur Brandstelle und leisteten dort wertvollen Beistand. Der Schaden wird auf mehr als 70 000 Mark geschätzt. -j-

An die Bevölkerung Mannheims

Heute nachmittag um 17 Uhr wird der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront,

Pg. Dr. Robert Ley

anläßlich der Reichstagung „Chemie" in einer Großkundgebung im Nibelungensaal sprechen.

Der Reichsorganisationsleiter wird gegen 16 Uhr in Mannheim eintreffen und vom Flugplatz durch die Augusta-Anlage zur Kundgebungsstätte fahren.

Die Stadt der Arbeit wird dem Reichsorganisationsleiter einen festlichen Empfang bereiten. Mannheims Männer und Frauen werden zur Stelle sein und sich an der Großkundgebung um 17 Uhr beteiligen.

Soweit im Nibelungensaal selbst keine Plätze mehr zur Verfügung stehen, ist für ausreichende Uebertragung auf dem großen Platz vor dem Rosengarten (Wasserturmseite) Sorge getragen.

Heil Hitler!

Der Kreisleiter (gez.) Schneider. **Der Kreisobmann** (gez.) Schnerr.

MARCHIVUM

Die Schnellboote der Marine-SA, die am Mittwochabend in Mannheim eingetroffen waren, haben uns inzwischen wieder verlassen. Unser Bild zeigt die beiden Boote an ihrem Liegeplatz oberhalb der Friedrichsbrücke. Aufn.: Hans Jütte (2)

Maschinenschreiber - keine „Tipper"

Kameradschaftsabend der Kurzschriftler / Der Wetthampf in Hamburg

Was die Deutsche Stenografenschaft durchführt, ist von Erfolg begleitet; so auch der Kameradschaftsabend, den der Ortsverein der Deutschen Stenografenschaft im Verein mit der DAF, Amt für Berufserziehung, im Saale des „Deutschen Hauses" in C 1 vor einigen Tagen durchführte. Ein schöner Beweis der harmonischen Zusammenarbeit beider Organisationen sowie der Kurzschriftler und Maschinenschreiber.

Nicht immer sind es Vergnügungen, die die Kurzschriftler und Maschinenschreiber zusammenführen. Von Zeit zu Zeit müssen Beweise der Leistungen abgelegt werden und diese können nur gegründet sein auf beharrlicher Arbeit. So wies Vereinsführer Pg. Kokes in seiner Begrüßungsansprache auf das vor wenigen Monaten im Verein mit der DAF durchgeführte Maschinen-Leistungsschreiben hin und gab Richtung und Ziel für die nächsten Wochen und Monate. Das Maschinenschreiben könnte nicht als befriedigend bezeichnet werden, wie es auch in der Tages- und Fachpresse mehrfach hervorgehoben wurde. Die Schreiber und Schreiberinnen müssen alle Kräfte einsetzen, den Anforderungen der verschiedenartigen Betriebe gerecht zu werden; heute benötigt unsere Wirtschaft auch auf dem Gebiete der Kurzschrift und des Maschinenschreibens keine Stümper und Tipper, sondern verlangt von allen Arbeitskräften Höchstleistungen wie auf jedem anderen Teilgebiet.

Zum Beweise neuer Leistungen in Kurzschrift und Maschinenschreiben wird im August in Hamburg, gemeinsam mit der DAF, das Reichsleistungsschreiben durchgeführt. Wer hier 300 und mehr Silben nachzuweisen in der Lage ist, kann Anspruch machen auf den Titel „Kurzschriftmeister 1938". Der Mannheimer Verein beabsichtigt, verschiedene hohe Silbenschreiber nach Hamburg zu entsenden und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Kurzschriftverein Mannheim bei der großen Teilnehmerzahl aus allen Gauen Deutschlands in Ehren bestehen wird.

Vergnügungswart Bruno Haas legte mit seinem Programm alle Ehre ein. Das Sängerquartett Arion, der Humorist Köbele und die schmissige Kapelle Maurer trugen alle dazu bei, Frohsinn und Heiterkeit zu steigern. Flotte Tänze brachten jung und alt in Bewegung.

Es darf erwartet werden, daß als Abschluß unserer Sommerarbeit der Kreisgebietstag in Eberbach eine recht zahlreiche Beteiligung aufweist.

Das alte Lied von den Wohnbaracken

Aus der Bezirksratssitzung des Polizeipräsidiums / Immer wieder das „wilde Bauen"

Mit dem wilden und unbefugten Bauen hat sich der Bezirksrat schon häufig beschäftigen müssen. In der letzten Zeit mehren sich nun wieder die Beschwerden über Verfügungen, die aus diesem Grunde erlassen werden mußten. Es scheint immer noch Leute zu geben, die glauben, daß sie das machen dürfen, was ihnen gerade paßt.

So lag beim Bezirksrat des Polizeipräsidiums eine Beschwerde eines Mannes vor, der nun seit vollen zehn Jahren genau das Gegenteil von dem tut, was die Bestimmungen verlangen und was die Baubehörden wünschen. Vor elf Jahren hatte der Mann unberechtigt auf einem Gelände bei Sandhofen gebaut. Statt nun dem Verlangen der Behörde nachzukommen, die als ungeeignet befundene Wohnbaracke zu räumen, baute der Mann diese Baracke noch weiter aus. Im Laufe der Jahre versuchte die Baupolizei mehrfach, den Mann zu veranlassen, sich ein Siedlungshaus zu nehmen, aber ohne Erfolg. So oft man auch Nachschau hielt: immer wieder war etwas dazugebaut oder ausgebaut worden. Nun mußte endlich einmal ein Strich gezogen werden, zumal auch später die Zubringerstraße der Reichsautobahn durch das genannte Gelände führen wird. Dem Räumungsverlangen wollte der Mann keinesfalls nachkommen, so daß der Fall dem Bezirksrat vorgelegt werden mußte. Es gelang in der Sitzung leider nicht, den Beschwerdeführer davon zu überzeugen, daß er sich in die Ordnung fügen muß und daß er unmöglich in dem Hause bleiben kann. Die Entscheidung brachte die Zurückweisung der Beschwerde, doch setzte man dem Mann eine Räumungsfrist, um Härten zu vermeiden.

Die ungesunde Wohnbaracke

Ein ähnlicher Fall, der aber bereits einen tragischen Hintergrund hat, wurde bereits vor kurzem vom Bezirksrat verhandelt. Es handelte sich darum, daß eine kinderreiche Familie, deren Ernährer Arbeitsinvalide ist, eine ungesunde Wohnbaracke räumen sollte, die der Familie vor kurzem erst verkauft wurde. Da das Gesundheitsamt inzwischen feststellte, daß die Wohnung ungesund ist, mußte der Bezirksrat die Räumung aussprechen und die Beschwerde zurückweisen. Allerdings setzte man den Vollzug zunächst aus. Darüber hinaus wird man der Familie helfen, den Kauf anzufechten. Es hätte doch keinesfalls die Baracke verkauft werden dürfen, von der der bisherige Besitzer wußte, daß sie für Wohnzwecke nicht zugelassen war. Der Polizeipräsident geißelte in der Sitzung das Verhalten des Verkäufers, der sich gegenüber armen Volksgenossen in einer Weise verhalten hat, die unbedingt einer Revision bedarf.

Eine weitere Beschwerde lag dem Bezirksrat über ein Bauvorhaben vor, bei dem ein Dachstock in der Kirchenstraße ausgebaut werden sollte. Ursprünglich hatte das Baugesuch seine Genehmigung gefunden, doch legte später der Hausbesitzer einen neuen Plan vor, der zur besseren Ausgestaltung der Räume nur einen gemeinsamen Korridor für zwei Familien und einen einzigen Abort vorsah. Auf Grund der Baubestimmungen lehnte die Baupolizei das abgeänderte Gesuch ab und auch der Bezirksrat entschied nun der Bezirksrat, daß der Betrieb sich im Industriegebiet befinde und daß man unter diesen Umständen die Genehmigung erteilen müsse, da ja irgendwo solche Betriebe unterkommen müssen.

Um eine Knochenmühle

Eine heftige Fehde wird seit langem wegen einer Knochenmühle im Industriegebiet von Rheinau ausgetragen. Der Besitzer der Knochenmühle vertrat den Standpunkt, daß er sich im Industriegebiet befinde, in dem solche Gerüche in Kauf genommen werden müßten und daß andere Fabriken eine erheblich größere Geruchsbelästigung aufzuweisen hätten. Die Beschwerdeführer, Betriebsangehörige umliegender Werke, die in Werkswohnungen wohnen, brachten dagegen vor, daß die Gerüche, die von der Knochenmühle kommen, unerträglich seien. Auf Grund eingeholter Gutachten

Genehmigte Gesuche:

Der Bezirksrat genehmigte die Konzessionsgesuche von Rudolf Kettemann für den Betrieb des Kaffees in L 15, 10; Alois Kals für das Kaffee-Restaurant Zeughaus D 4, 15; Luise Lang für die Wirtschaft H 4, 1; Erich Völker für das Kaffee F 3, 10; Adolf Bohmann für die Wirtschaft „zur Liederhalle" R 7, 40; Lenchen Einert für den Kleinhandel mit Flaschenbier in dem Verkaufshäuschen in den Spelzengärten und Albert Volk für den Betrieb eines alkoholfreien Trinkhäuschens in Mannheim-Waldhof, Waldstraße 44.

Weiterhin wurden noch drei Gesuche um Erteilung der Ausnahmebewilligung auf Grund der Handwerkerverordnung nach Sachlage entschieden. —j—

Wieder österreichische Hitler-Urlauber in Mannheim

Die 80 österreichischen SA-Hitler-Urlauber, die sich gegenwärtig in Heddesheim befinden und die, wie bereits berichtet, dem „Hakenkreuzbanner" einen Besuch abgestattet hatten, kamen am Donnerstagfrüh auf Einladung der Stadt Mannheim wiederum hierher. Zunächst unternahmen sie auf dem Boot „Neu-Deutschland" eine Hafenrundfahrt. Nach einer kurzen Stadtbesichtigung waren die österreichischen SA-Kameraden im Rosengarten-Restaurant zum Mittagessen Gäste der Stadtverwaltung. Hierbei sprach SA-Sturmführer Antosch den Dank für die Betreuung aus und ließ auch der Stadtverwaltung den Dank für die Einladung übermitteln, die Kreispropagandaleiter Fischer in die Wege geleitet hatte.

Hören Sie Dr. Ley

heute Freitag 17 Uhr

Die Rede wird durch meine neuartige, bewährte

Großlautsprecher-Anlage

auf dem

Friedrichsplatz

übertragen!

Keimp

Der Fachmann für Großlautsprecher-Anlagen

Langerötterstraße 52 - Fernruf 51281

Liederserenade am Wasserturm

Die Bevölkerung wird aufgerufen, sich an der am Samstag, 25. Juni, 21 Uhr, stattfindenden Liederserenade am Wasserturm rege zu beteiligen. Wir begehen erstmals im Großdeutschen Reich den Liedertag, der das frohe und ehrliche Bekenntnis zu Volk und Heimat kündet. Zeige jeder die Bereitschaft, den deutschen Sängern Dank zu wissen, Mitstreiter für deutsches Liedgut zu sein.

Die Liederserenade wird mit zwei vaterländischen Chören „Dem Volk" (Werner Gneist) und „Deutschland, heiliger Name" (H. v. Fallersleben) von Baußner eingeleitet. Es folgen zwei Gemeinschaftslieder „Lob der Musica" (Weise von 1572) und „Kein schöner Land" (Volksweise). Diese Lieder werden von allen Teilnehmern mitgesungen. Eine wertvolle Bereicherung erfährt die Hörfolge mit zwei volkstümlichen Männerchören „Es scheinen die Sternlein" (Böhmische Volksweise) und „Werbung" (Schwäbische Volksweise). Nach der Ansprache des Bezirksführers Albert Brehm wird gemeinsam ein Kanon gesungen. Als würdiger Ausklang folgen zwei Wanderlieder von Fr. Gellert und E. Landhäußer „Wandern im Mai" (Fr. Brand) und „Pälzer Musikante" (Hanns Glückstein). Die Gesamtleitung hat Kreischormeister Friedrich Gellert (Mannheim).

In den Vorstadtgemeinden wird der Liedertag ähnlich gestaltet. Es werden in jedem Vorort gesonderte Kundgebungen abgehalten werden. Dasselbe gilt für die Bezirke Weinheim und Schwetzingen.

Monatsappell der Sudetendeutschen

Am Samstag, 25. Juni, findet im „Werderhof", Werderstraße 1, der Monatsappell der Sudetendeutschen statt. Alle Mitglieder müssen es als ihre Pflicht betrachten, teilzunehmen. Eingeladen sind alle Sudetendeutschen, die in Mannheim und Ludwigshafen ihren Wohnsitz haben. Im Juli wird eine Fahrt nach Speyer stattfinden.

MARCHIVUM

Gesichertes Einkommen ist besser als höherer Lohn

Staatsrat Schmeer sprach im Nibelungensaal im Rahmen der Reichstagung des Fachamts Chemie

Im Rahmen der Reichstagung des Fachamts Chemie der DAF fand am Donnerstagnachmittag die Haupttagung ihren Abschluß. An Stelle des am Erscheinen verhinderten Generalmajors Loeb sprach der Berufserziehungswalter des Fachamts Chemie, Pg. Hartig, über Fragen der Berufserziehung.

Er stellte dabei u. a. heraus, daß sich die Forderung ergeben hat, Grundberufe in der Chemie aufzubauen und das System zu beseitigen, An- und Ungelernte als die Träger der chemischen Arbeit im Betrieb zu beschäftigen. Der Nachwuchs vermindert sich in Deutschland bis zum Jahre 1978 unaufhörlich und reicht auch heute nicht aus. Wir entbehren jährlich ungefähr 200 000 männliche Jugendliche und haben, ohne Berücksichtigung dessen, daß die chemische Industrie keine Lehrlinge ausbildet, einen Lehrlingsmangel in allen Industrien. Jeder Junge muß aber in einem Lehrverhältnis ausgebildet werden. Der chemischen Industrie muß infolgedessen in den nächsten zehn Jahren der Nachwuchs fehlen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, in kürzester Frist eine allgemeine Lehrlingserziehung für chemische Berufe in Gang zu setzen, und zwar sowohl für die wissenschaftliche Arbeit, die in Zukunft der Chemolaborant mit zu leisten hat, als auch für die Betriebsarbeit, die der Chemofachwerker zu bewältigen berufen ist. Beide Berufe sind als chemische Grundberufe die Verbindung für das Gelingen der uns vom Führer im Vierjahresplan gestellten Aufgaben.

Staatsrat Rudolf Schmeer, Hauptdienstleiter der NSADP. Archivbild

Staatsrat Schmeer spricht

Das Schlußreferat hielt Hauptdienstleiter Staatsrat Schmeer über „Arbeitspolitik und Wirtschaftsordnung". Staatsrat Schmeer ging zunächst auf den Sinn der Tagung ein, die entgegen anderweitiger Auffassung nicht etwa darin bestehe, daß Menschen zusammenkommen, um etwas neues zu hören. Er behandelte in seinen weiteren Ausführungen das Problem der Wirtschafts- und Sozialpolitik und stellte in diesem Zusammenhang fest, daß die Interessen des Einzelnen verschieden seien, wie die Menschen eben selbst verschieden sind. Habe der Einzelne das Bestreben, sich eine möglichst gute materielle Grundlage zu schaffen, so liege das Interesse der Gesamtheit darin, die Art zu erhalten. Die Freiheit des Volkes bedinge eine gewisse Freiheitsbeschränkung des Einzelnen. Jeder Generation sei die Aufgabe gestellt das, was von den Vätern her überkommen sei zumindest zu erhalten, darüber hinaus aber nach Möglichkeit neues zu schaffen. Wir versuchen heute neue Formen des deutschen Lebens zu gewinnen.

Gebundene Wirtschaft

Die Aufgaben der Wirtschaftspolitik umriß Staasrat Schmeer dahin, daß heute nicht mehr produziert werde wie es dem Einzelnen und seinem Wollen entspreche, sondern daß das Kapital dort eingesetzt werde, wo es aus übergeordneten Gründen notwendig sei. Seit der Krise von 1931 sei eine grundsätzliche Aenderung in der Struktur der Weltwirtschaft eingetreten, die es nicht mehr gestatte, nach alten Grundsätzen zu handeln. Der Grundsatz von Angebot und Nachfrage sei heute veraltet, da der Preis nicht mehr als Regulator diene.

Schon aus diesem Grunde dürfe es heute keine freie, sondern eine gebundene Wirtschaft geben, in der jedoch auf der anderen Seite die Privatinitiative nicht gestört werde. Die Wirtschaft sei ein so wesentlicher Teil im Gesamtleben der Nation und der Sozialpolitik, daß sie nicht mehr für sich allein betrachtet werden könne. Der Träger der materiellen Sozialpolitik sei der Unternehmer. Von dem sozialistischen Unternehmer müsse man aber als erstes verlangen, daß er seinen Betrieb rentabel halte. Die Sozialpolitik sei die Verwirklichung der Weltanschauung im rauhen Alltag. Die Menschen in unserem Staat seien sittlich gleich zu bewerten, materiell nur ihrer Arbeit nach, d. h. danach, was sie für die Nation sind, aber nicht danach, ob die Arbeit mit der Hand oder mit dem Geist geleistet werde. Man bemühe sich jetzt, dem Leistungsprinzip zum Durchbruch zu verhelfen. Früher seien in jeder Tarifordnung die Angestellten grundsätzlich besser gestellt gewesen, wobei die Leistung keine Rolle gespielt habe. Wenn der Preis heute nicht mehr als Regulator diene, dann dürfe die gesamte Lohnsumme, die in Konsumgüter umgesetzt werde, nicht größer sein als die vorhandenen Konsumgüter. Die höhere Leistung aber bedinge automatisch höheren Lohn.

Im allgemeinen sei zu sagen, daß ein gesichertes ständiges Einkommen mehr wert sei als höhere Löhne. Im Haushalt fehle jede Kalkulation, wenn der Arbeiter in der einen Woche 40 Reichsmark und in der anderen Woche 90 Reichsmark verdiene. Die Arbeit solle, soweit dies möglich sei, danach bezahlt werden, was sie für die Volksgemeinschaft wert sei. In der Wirtschafts- und Sozialpolitik sehe man heute nur die Nation. Nur unter diesem Gesichtswinkel könne man frei arbeiten und gestalten, und die Erfolge der Wirtschafts- und Sozialpolitik, auf die man stolz sei, habe bewiesen, daß diese Methode richtig sei. Organisatorisch gäbe es heute kein Problem, das zu lösen wäre.

Wir haben die Verpflichtung, unter diesem einzigen Führer aufzubauen als ein einzig Volk.

Was ist heute los?

Freitag, 24. Juni:

Städtisches Schloßmuseum: 10—13 und 15—17 Uhr. Prunkräume in Neuordnung.
Theatermuseum: 10—13 und 15—17 Uhr. Sonderschau: Adele-Sandrock-Gedächtnisausstellung.
Planetarium: 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.
Städtische Kunsthalle: 10—13 und 16—17 Uhr. Lesesaal: 10—13, 15—17 und 19.30—21 Uhr. — Graphische Sammlung und Kupferstichkabinett.
Mannheimer Kunstverein: 10—13 und 15—17 Uhr. Karl Truppe, Graz, und Eugen Wolff, Filsek, Gedächtnisausstellung.
Hafenrundfahrten: 10, 11, 15, 16, 17 Uhr ab Friedrichsbrücke.
Rheindampferfahrten: 7 Uhr: Mannheim—Mainz—Wiesbaden — Biebrich — Rüdesheim — Bingen — Aßmannshausen—Bacharach und zurück.
Flughafen: Rundflüge über Mannheim.
Nationaltheater: „Der Hochverräter", Schauspiel von Langenbeck. Beginn: 20.30 Uhr.
Rosengarten: Großkundgebung im Nibelungensaal. 20.30 Uhr. Es spricht Reichsorganisationsleiter Dr. Ley; anschließend: Fackelzug.
Stadion: Reichsstudentensporttreffen.
Hotel National: Fotografische Gesellschaft: Bildkritik. 20.45 Uhr.

Dienstjubiläum. Heute kann der Lademeister beim Bahnhof Mannheim-Käfertal, wohnhaft Wevlstraße 12, auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken. Der Jubilar erfreut sich ob seiner treuen Pflichterfüllung und vorbildlichen Kameradschaft bei der Betriebsführung und bei seinen Kameraden größter Wertschätzung.

Hinweis. Einem Teil unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Gebr. Braun, Mannheim, K 1, 1—3, bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

Rundfunk-Programm

Freitag, 24. Juni:

Reichssender Stuttgart: 5.45 Morgenlied, Gymnastik; 6.15 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.00 Gymnastik; 8.30 Musik am Morgen; 10.00 Zahlen, Zirkel und Kreise; 10.30 Trakehnen, das Paradies der Pferde; 11.30 Volksmusik und Bauernkalender; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Musikalisches Allerlei; 16.00 Musik am Nachmittag; 18.00 Jugend spielt Tänze; 18.30 Griff ins Heute; 19.00 Nachrichten; 19.15 Klingende Farben; 20.00 Festkonzert; 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht; 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik; 24.00—3.00 Nachtkonzert.

Sonderveranstaltung im Schwetzinger Schloßgartentheater

Wie schon berichtet, kommen am Samstag die Teilnehmer an der Tagung der Deutsch-französischen Gesellschaft auch nach Schwetzingen, wo im Schloßgartentheater um 16 Uhr eine Aufführung erfolgt. Um nun auch den Tagungsteilnehmern der Reichsarbeitstagung des Fachamtes „Chemie" Gelegenheit zum Besuch des Schloßgartentheaters zu geben, wurden einige Plätze zur Verfügung gestellt. Es sind noch einige Karten greifbar, die im Verkehrsverein ausgegeben werden.

72. Geburtstag. Am Freitag, 24. Juni, feiert in geistiger und körperlicher Frische Frau Marg. Schmitt Wwe., Zeitschriftenvertrieb, Rheinhäuserstraße 9a, ihren 72. Geburtstag. Der Jubilarin herzliche Glückwünsche.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung

Die Juli-Auflage „Kampf der Gefahr" ist eingetroffen und muß noch in dieser Woche abgeholt werden.

Ortsgruppen der NSDAP

Neuelchwald. 26. 6., 9 Uhr, wichtige eilige Besprechung auf der Geschäftsstelle. Es haben zu erscheinen: der gesamte Stab, Mitarbeiter, Zellenleiter und Gemeinschaftsleiter des Ortsgruppengebietes. Uniform ist Pflicht.

Lindenhof. Für den Empfang des Reichsorganisationsleiters Pg. Dr. Ley treten sämtliche Politischen Leiter heute um 14 Uhr am Gontardplatz an.

Waldpark. Für den Empfang des Reichsorganisationsleiters treten sämtliche Pol. Leiter heute um 14 Uhr an der Endstation der Straßenbahn, Waldparkstraße, an.

Erlenhof. Die bestimmten Pol. Leiter treten am 24. 6. nicht um 19.30 Uhr, sondern bereits um 16.15 Uhr vor der Geschäftsstelle an.

Horst-Wessel-Platz. 27. 6., 19.15 Uhr, Antreten sämtlicher Parteianwärter vor der Geschäftsstelle der Ortsgruppe zur Verpflichtung. Uniformierte mit Uniform, Zivil mit Armbinde. Parteianwärterinnen müssen bis spätestens 20 Uhr im Planetarium ihre Plätze einnehmen. Die übrigen Pol. Leiter treten um 19.15 Uhr vor der Geschäftsstelle in Uniform an, Parteigenossen und -genossinnen bis spätestens 20 Uhr im Planetarium.

Horst-Wessel-Platz. 28. 6., 20 Uhr, Filmvorführung: „Verräter" im Planetarium. Bereits gekaufte Karten sind hierfür gültig. Karten sind noch bei den Pol. Leitern und auf der Geschäftsstelle zum Preise von 40 Pf. erhältlich.

Humboldt. 24. 6., 16.15 Uhr, treten sämtliche am Dienstagabend bestimmten Pol. Leiter in Uniform auf dem Meßplatz an.

Neckarau-Nord. 25. 6., 20.30 Uhr, findet im Gasthaus „Zur Krone" der Lichtbildervortrag „Judenherrschaft über Deutschland" statt. Für die Pol. Leiter und -Anwärter ist die Teilnahme Pflicht. Dienstanzug.

Neckarstadt-Ost. 24. 6., 16.30 Uhr, Antreten sämtlicher uniformierten Pol. Leiter vor der Uhlandschule.

Wohlgelegen. 24. 6., 16.30 Uhr, Antreten sämtlicher Pol. Leiter vor der Geschäftsstelle.

Friedrichsfeld. Parteianwärterverpflichtung. 27. 6., 20.15 Uhr, Antreten sämtlicher Parteianwärter. Pol. Leiter, Walter und Warte an der Parteigeschäftsstelle. Parteianwärter, die keine Uniform haben, erscheinen in Zivil und tragen Armbinde. Parteianwärterinnen begeben sich direkt ins Palast-Kino, wo die Verpflichtung stattfindet.

Ladenburg. 24. 6., 20.30 Uhr, feierliche Verpflichtung der Parteianwärter in der städtischen Turnhalle. Antreten der PG und Parteianwärter 20 Uhr an der Geschäftsstelle. Uniform, Zivil mit Armbinde. Parteianwärterinnen gehen direkt zur Turnhalle.

NS-Frauenschaft

Käfertal-Nord. 24. 6., 20.30 Uhr, Pflichtheimabend im „Schwarzen Adler" für sämtliche Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder.

Feudenheim-West. 27. 6., zwischen 15 und 16 Uhr, sind die Beitragsmarken bei Reis, Scheffelstraße 52, abzuholen.

Feudenheim-Ost. 27. 6., zwischen 15 und 16 Uhr, sind die Beitragsmarken bei Maudanz, Hauptstr. 52, abzuholen.

BDM

11/12/171 Humboldt-Erlenhof. 24. 6., Sport für alle Mädel auf dem Unteren Mühlauplatz. Nichtturnerinnen treten ebenfalls um 20 Uhr an.

14/171 Neckarstadt-Ost. 24. 6., 20 Uhr, Antreten aller Mädel zum Sport auf dem Herzogenriedplatz. Nichtturnerinnen auch.

8/9/171 Schwetzingerstadt. 25. 6., 20 Uhr, Sport in der Rhein-Neckarhalle.

Gruppenführerinnen! Sofort Fächer leeren!

HJ-Ehrenzeichen Nr. 77 431 ist gefunden worden und kann auf dem Untergau, N 2, 4, gegen Vorzeigen der Urkunde abgeholt werden.

22/171 Feudenheim. 26. 6., 13 Uhr, treten alle Nichtturnerinnen in Dienstkleidung am Schulhof an.

Friedrichspark. 26. 6., 13.15 Uhr, Antreten der Nichtturnerinnen, 13 Uhr Antreten der Turnerinnen auf dem Zeughausplatz. Pünktliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

7/171 Lindenhof 2. 24. 6., 20 Uhr, tritt die ganze Gruppe mit Sportzeug am Gontardplatz an. Die Heimabende fallen aus.

7/171 Lindenhof 2. 24. 6., 20 Uhr, kommen alle Mädel für den Mädeltanz in Tanzkleidern in die Rhein-Neckar-Halle zur Hauptprobe.

Alle Mädel sämtlicher Gruppen kommen am 25. 6., 20 Uhr, zu einer letzten Probe in die Rhein-Neckar-Halle. Erscheinen Pflicht.

Teilnehmerinnen am Mädeltanz. 24. 6., 20 Uhr, letzte Probe in der Rhein-Neckar-Halle.

HJ

Motorgefolgschaft 5/171 Neckarstadt. Die Gruppe B der Gefolgschaft tritt am 24. 6., 20 Uhr, auf dem Clignetplatz zum motortechnischen Dienst an.

NSKOV

26. 6., 8.30 Uhr, tritt die Ehrenabteilung an bekannter Stelle im Herzogenriedpark in Zivil zum Dienst an.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Berufserziehungswerk der DAF

Am Freitag, 24. Juni fallen sämtliche Lehrgänge wegen der Großkundgebung im Rosengarten aus.

Am Dienstag, 28. Juni, beginnt ein neuer Lehrgang für Maschinenschreiben für Anfänger. Anmeldungen hierzu können noch in C 1, 10 abgegeben werden.

Am Dienstag, 28. Juni, beginnt ein neuer Kurzschriftlehrgang, Stufe II. Der Lehrgang findet jeweils dienstags und freitags um 19 Uhr statt. Anmeldungen müssen umgehend in C 1, 10 abgegeben werden.

Am Dienstag, 28. Juni, beginnt ein Lehrgang für Durchschreibebuchführung (handschriftlich). Die Unterrichtsstunden sind jeweils dienstags und freitags von 19 bis 20.30 Uhr in L 7, 1. Anmeldungen hierzu müssen baldmöglich in C 1, 10 abgegeben werden.

Ortswaltungen

Friedrichspark. Freitag, 24. 6., 16.15 Uhr, treten sämtliche Betriebsobmänner, Betriebszellenobmänner, Betriebsblockobmänner, KdF-Warte, Straßenzellenobmänner, Straßenblockobmänner und DAF-Walter des Ortsstabes auf dem Zeughausplatz an.

Horst-Wessel-Platz. Am Freitag, 24. Juni, findet im Nibelungensaal des Rosengartens anläßlich der Reichstagung „Chemie" eine Großkundgebung statt, bei der der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der DAF, Dr. Robert Ley sprechen wird. Der Stab der Ortswaltung, Straßenzellen- und Straßenblockobmänner, Betriebsobmänner und ihre Mitarbeiter treten am 24. 6., 16.45 Uhr, vor der Ortswaltung an. Dienstanzug, Zivil mit Armbinde.

Wasserturm. Freitag, 24. 6., 16.30 Uhr, treten sämtliche Betriebsobmänner, Betriebszellenobmänner, Betriebsblockobmänner, Straßenzellenobmänner und Straßenblockobmänner vor der Christuskirche zwecks Teilnahme an der Großkundgebung im Rosengarten an. Uniform, Zivil mit Armbinde.

Erlenhof. Freitag, 24. 6., 16.15 Uhr, treten sämtliche Betriebsobmänner, Betriebszellenobmänner, Betriebsblockobmänner, KdF-Warte, Straßenzellenobmänner, Straßenblockobmänner und DAF-Walter des Ortsstabes auf dem Meßplatz (Seite Feuerwache) an.

13. März. Dienststunden ab 26. 6. täglich von 8 bis 16 Uhr; abends: Dienstags, donnerstags und freitags von 18—19.30 Uhr.

13. März. 16.15 Uhr Antreten sämtlicher DAF-Walter, Betriebsobmänner, Betriebszellen- und Betriebsblockobmänner vor dem Ortsgruppenheim. Uniform, soweit vorhanden.

Wohlgelegen. Freitag, 24. 6., 16 Uhr, treten sämtliche Betriebsobmänner, Betriebsblockobmänner, KdF-Warte, Straßenzellenobmänner, Straßenblockobmänner und DAF-Walter des Ortsstabes vor der Geschäftsstelle an. Uniform, Zivil mit Armbinde.

Kraft durch Freude

Achtung, Fahrzeiten! UF 24 nach Berlin. Abfahrt des Sonderzuges am 24. Juni Mannheim ab 23.00 Uhr, Friedrichsfeld ab 23.12 Uhr, Weinheim ab 23.29 Uhr. — UF 25 nach Bad Tölz-Lenggries: Abfahrt am 24. Juni Mannheim ab 7.50 Uhr, Schwetzingen ab 8.06 Uhr. — UF 81 nach Kärnten. Abfahrt am 26. Juni Mannheim ab 19.25 Uhr, Schwetzingen ab 19.42 Uhr.

Am Sonntag in den Schwarzwald! Sonderzug am 26. Juni nach Oberbühlertal mit drei ausgesuchten schönen Wanderungen und Nachmittagstanz. Teilnehmerkarten zu 2.90 RM. bei den bekannten KdF-Vorverkaufsstellen.

Radwanderung am Sonntag, 26. Juni, nach Heppenheim, verbunden mit Fußwanderung Heppenheim — Unterhambach — Lindenstein — Felsenruhe — Starkenburg — Heppenheim. Abfahrt 6.30 Uhr ab Wasserturm. Fahrradlampen anbringen. Räder vorher instandsetzen.

Urlaubsfahrten! UF 33 vom 6. bis 17. Juli in das Fichtelgebirge und die Fränkische Schweiz. Besonders verbilligte Fahrt zu nur 23.— RM. einschl. Fahrt, Unterkunft und Verpflegung. — Weitere Fahrten finden noch statt nach Berlin, München, Saar-Obermosel, Bodensee, Nordsee, Elbsandsteingebirge, Schwarzwald, Allgäu, sowie nach Oesterreich: Oberinntal, Pinzgau, Pongau, Kärnten, Kremstal (Oberdonau), Außerferngebiet, Wiener Weingebiet. — Erkundigen Sie sich bei den Geschäftsstellen!

Achtung, Sonderfahrt nach München zum Tag der deutschen Kunst vom 9. bis 11. Juli! Preis für Fahrt, Uebernachtung und Veranstaltungen 15.— RM., für Fahrt allein 9.— RM. Anmeldungen bitte sofort an die Geschäftsstellen.

Abteilung Feierabend

Am Samstag, 25. 6., findet im Nibelungensaal anläßlich der Reichstagung Chemie ein großer Varieté-Festspielabend mit anschließendem Tanz statt. Karten sind zum Preise von —.80, 1.30 und 1.60 RM. einschließlich Tanz und Einlaßgebühr bei den Geschäftsstellen Plankenhof und Langstraße 39a erhältlich.

Abteilung: Volksbildungswerk

Studienfahrt nach Heidelberg

Am Sonntag, 26. Juni, findet eine Besichtigung des Botanischen und Zoologischen Gartens in Heidelberg unter sachkundiger Führung statt. Die Teilnehmer sammeln sich in Heidelberg an der Haltestelle Schlachthof zwischen 8.45 und 9 Uhr. Fahrgelegenheiten: 8.10 Uhr ab Friedrichsbrücke mit der OEG oder 8.06 Uhr ab Hauptbahnhof Mannheim mit der Reichsbahn. Rückfahrt in beiden Fällen beliebig. Verwaltungssonderzug: 7 Uhr ab Hauptbahnhof Mannheim; Rückfahrt 19.13 Uhr ab Heidelberg. Die Sonntagskarte kostet 1,10 Reichsmark; mit Verwaltungssonderzug 70 Pfennig. Die Eintrittspreise betragen: für Botanischen Garten 10 Pfennig, für Zoologischen Garten 25 Pfennig und werden jeweils vor dem Eintritt entrichtet.

MARCHIVUM

Der Bürgermeister an der Betonmaschine

Das ganze Dorf hilft beim Bau des HJ-Heimes / Vorbildliche Gemeinschaftsarbeit

Daß die Hitler-Jugend Heime braucht, ist eine Erkenntnis, die sich mehr und mehr durchsetzt. Geweihelte Karrenställe, baufällige Schuppen, zerfallene und für sonstige Zwecke völlig unbrauchbar gewordene Gebäude, Eisenbahnwagen, Omnibuskarosserien, Wirtschaftsnebenzimmer und eine Menge weiterer unzulässiger Unterkünfte sind auf die Dauer niemals geeignet, den äußeren Rahmen für eine ernsthafte und vom Willen zur politischen Verantwortung getragene Arbeit abzugeben. Einen Beweis vorbildlicher Initiative und erfreulichen Gemeinschaftseinsatzes gibt eine Gemeinde im Kreis Karlsruhe mit ihrem Bürgermeister und Ortsgruppenleiter.

Es ist Samstagnachmittag, als wir die letzten Häuser der Oststadt Karlsruhe hinter uns lassen. Die braune Erde atmet einen würzigen Duft aus, die Frucht entwächst ihr in üppiger Fülle und ihr Grün in allen Schattierungen ist so licht, als freue sie sich über die warmen Strahlen der Sonne, die nach langen Regentagen wieder durch die Wolkendecke gebrochen sind. Wir erreichen Blankenloch. Inmitten des Dorfes biegen wir nach rechts ab und gelangen an den Festplatz, unser Ziel. Unmittelbar daneben befindet sich eine Baustelle. Schon von weitem vernehmen wir das mahlende und scharrende Geräusch einer Betonmaschine. Hier wird also auch am Samstagnachmittag, oder besser gerade am Samstagnachmittag gearbeitet. An der Betonmaschine stehend entdecken wir gleich den Bürgermeister und Ortsgruppenleiter von Blankenloch, Pg. Nagel. Von ihm ging der Gedanke der Erstellung eines HJ-Heimes in Form von Gemeinschaftsarbeit aus. Vom ersten Spatenstich an war er auf der Baustelle und schafft überall mit. „Mir bricht kein Zacken aus der Krone, wenn ich mit anfasse; ich habe die Sache angeregt, und es ist für mich deshalb eine Selbstverständlichkeit, daß ich als Bürgermeister und Ortsgruppenleiter mit Hand anlege, wenn es darum geht, für unsere Jugend etwas Brauchbares hinzustellen!" Diese Selbstverständlichkeit des freiwilligen Einsatzes ist auf alle übergegangen, die sich zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben.

Und nun ließen wir uns von dem Parteigenossen Nagel berichten.

Alle Arbeiten „ehrenamtlich"

Bereits vor zwei Jahren, noch bevor die Hitlerjugend mit ihrer ersten großen Heimbeschaffungsaktion an die Oeffentlichkeit getreten ist, hatte sich Pg. Nagel mit dem Gedanken befaßt, ein Haus für die Hitlerjugend des Standortes Blankenloch zu bauen, weil ihr keine gegeigneten Räumlichkeiten zur Abhaltung ihres Dienstes zur Verfügung standen. Zur Finanzierung des Baues hatte er auch schon einige 20 000 Mark auf die hohe Kante gelegt. An die Handwerker des Ortes trat er heran, um sie für seinen Plan, den Bau in Gemeinschaftsarbeit zu errichten, zu gewinnen. Der Erfolg war erfreulich: Das Bauholz wurde im Gemeindewald geschlagen und auf Veranlassung des Bürgermeisters kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Anfahren des Holzes in die Sägemühle wurde umsonst geleistet. Der Besitzer der Sägemühle schnitt das Holz ohne einen Pfennig dafür zu verlangen. Die Erdarbeiten zur Aushebung des Fundamentes wurden unter sachmännischer Anleitung von der Hitlerjugend durchgeführt. Die Maurer von Blankenloch führen, unterstützt von den Politischen Leitern, dem Lehrer, dem Polizeiwachtmeister und Ortsangehören, die Betonarbeiten „ehrenamtlich" aus.

Bis jetzt über 1500 Arbeitsstunden

Insgesamt 25 bis 30 Männer und Jungen arbeiten jeden Sonntagnachmittag durchschnittlich 5 bis 6 Stunden. Seit Inangriffnahme der Arbeit an der Baustelle wurden bis jetzt etwa 1 500 Arbeitsstunden geleistet. Hierbei sind die Vorbereitungsarbeiten, wie das Schlagen, der Transport und die Bearbeitung des Holzes nicht mit einberechnet. Neben den bedeutenden Einsparungen, die eine solche Zusammenarbeit für die Gemeinde bringt, die ja nur auf diese Weise den großzügigen Plan ihres Bürgermeisters verwirklichen konnte, wird dieses Werk für alle Zeiten ein beredter Zeuge beispielhaften Einsatzes sein und noch in fernen Jahren den Jungen und Mädeln, die dieses Haus mit ihrem Leben erfüllen, davon künden, welche Leistungen der auf ein Ziel gerichtete Wille einer Gemeinschaft zu vollbringen vermag.

Sepp.

Vom ältesten Maurer bis zum Pimpf wird jeden Samstagnachmittag am Heim geschafft
Aufn.: Gebiet Baden

Denkmal für Coubertin in Baden-Baden

Vierter Tag des Deutsch-Französischen Kongresses / Dr. Fischer über Vererbungslehre

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner")

* **Baden-Baden, 23. Juni. Am Donnerstagvormittag wurde der deutsch-französische Kongreß durch Vorträge über die Erkenntnisse und Errungenschaften moderner deutscher und französischer Wissenschaften fortgesetzt. Als erster Redner sprach Prof. Dr. Eugen Fischer über Biologie, Rassen- und Erbfrage.**

Seit der Wiederauffindung der Vererbungslehren von Gregor Mendel habe sich die Wissenschaft fast aller Länder um die Ergründung der Vererbung bemüht. Auf Grund der Erkenntnisse dieser Wissenschaft habe das deutsche Volk wohl als erstes in der Weltgeschichte seiner Bevölkerungspolitik eine neue Grundlage gegeben. Auf den Vorhalt, daß es in der Hand Gottes liege, die Menschen zu bestimmen als Schwachsinnigen, Asoziale oder Krüppel, erwiderte der Redner, daß dieser Gott uns ja auch den Verstand gegeben habe, um die Wissenschaft der ärztlichen Kunst zu entwickeln und gegen Dinge vorzugehen, die man einfach auch nicht als gottgegeben ansehen könne.

Prof. Ernest Fourneau, Mitglied der Akademie Sciences, behandelte im Gegensatz zu Prof. Fischer die chemisch-physikalische Entwicklung, und zwar in vergleichender Art über deutsche und französische Entdeckung. Er erkannte die Ergebnisse deutscher Forscher auf chemischem Gebiete an, die so außergewöhnlich seien, daß sie revolutionierend auf die gesamte Weltwirtschaft wirken konnten.

Marquis Melchior de Polignac, ein Freund mit Mitarbeiter des Wiedererweckers der Olympischen Spiele, Baron Pierre de Coubertins, sprach über das Lebenswerk des großen Franzosen. Mit Worten höchster Anerkennung skizzierte der Redner den Verlauf der Olympischen Spiele in Deutschland. Die olympische Idee sei die reinste und schönste und in ihrem Zeichen sei am ehesten die Verständigung der zivilisierten Völker Europas zu erwarten. Daneben diene die Idee auch der Schaffung eines neuen Schönheitsideals der Menschen.

Darauf begaben sich die Mitglieder der Deutsch-Französischen Gesellschaft zur Einweihung des Coubertin-Denkmals, das seinen Platz im prachtvollen Raum des Kastanien-Hains in der oberen Ecke der Gönner-Anlage gefunden hat. Das Denkmal war mit der olympischen Fahne umhüllt und von der deutschen und französischen Flagge umgeben, die von Hitlerjungen gehalten wurden. Dr. Diem hielt die Eröffnungsansprache. Er erinnerte an die denkwürdige Sitzung in der Sarbonne im Jahre 1894, in der Pierre de Coubertin erklärte: Deutschland habe Olympia ausgegraben, warum sollten es die Franzosen nicht zu neuem Leben erwecken? Die Berliner Spiele wurden die Erfüllung dieses großen Traumes. Der Deutsch-Französischen Gesellschaft gebühre hohe Anerkennung, daß sie Coubertin in diesem herrlichen Tal, dem Edelstein unter den deutschen Bädern, ein Denkmal gesetzt habe. Im Herzen der deutschen Jugend werde er ewig lebendig sein. Dann fiel die Hülle und dem Manne des schlichten aber sehr würdigen Denkmals wurde in einer stillen Gedenkminute gedacht.

Im Namen aller Franzosen sprach Marquis Melchior de Polignac, der zum Schluß dem aufrichtigen Wunsch nach einer Verständigung Ausdruck verlieh und einen Kranz in den französischen Farben am Denkmal niederlegte. Oberbürgermeister Schwedhelm nahm das Denkmal in die Obhut der Stadtverwaltung.

Nach der Feier begaben sich die Mitglieder der Deutsch-Französischen Gesellschaft auf eine Rundfahrt, die sie über die in der Nähe gelgenen Höhenkurorte führte, wobei das gemeinsame Abendessen eingenommen wurde.

*

Letzte badische Meldungen

Jugendliche im Kanal ertrunken

Bruchsal, 23. Juni. Im Kanal ist am Donnerstag ein 14jähriges Mädchen plötzlich in den Fluten verschwunden, ohne daß ihm von seinen Kameradinnen Hilfe geleistet werden konnte. Die Leiche ist noch nicht geländet.

Gaupistolenschießen am 23. und 24. Juli

* Karlsruhe, 23. Juni. Auf dem im vorigen Jahr nach allen neuzeitlichen Gesichtspunkten des Schießsportes errichteten Schießstand Pleikartsförsterhof bei Heidelberg wird am 23. und 24. Juli das Gaupistolenschießen ausgetragen. Es dient der Ermittlung der Schützen, die dann als Gaumannschaft beim Reichsschießen der Politischen Leiter in Nürnberg ihren vorjährigen Sieg zu verteidigen haben. An dem Gaupistolenschießen nehmen die Kreismannschaften mit je fünf Mann, ferner Gastmannschaften der Gliederungen und die Mannschaft des Gaustabes teil. In den letzten Wochen wurde in den Kreisen eifrig geschossen, um diese fünf Mann für das Gaupistolenschießen zu ermitteln. Für die siegreiche Mannschaft steht der Wanderpreis des Gauleiters in Aussicht, der im Jahr 1936 erstmals an den Kreis Mannheim, im vorigen Jahre an den Kreis Lörrach, fiel.

Kind im Waschkessel ertrunken

Rastatt, 23. Juni. Das 5½jährige Kind der Familie Brunner fiel in einem unbewachten Augenblick in einen auf dem Küchenboden stehenden Waschkessel und ertrank.

Blitz setzt Anwesen in Brand

* Donaueschingen, 23. Juni. Bei dem schweren Gewitter, das über der Gemeinde Unterbaldingen niederging, schlug der Blitz in das Anwesen des Schmiedes Schacherer. Bald stand das stattliche Wohnhaus und das Oekonomiegebäude in hellen Flammen. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, den Brand einzudämmen, so daß das Feuer nicht weiter um sich griff. Das tote und lebende Inventur konnte gerettet werden.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Edingen berichtet

* **Vortrag in der Schule.** Der bekannte Tierforscher Wallström aus Heidelberg hielt vor den Schülern der Volksschule einen Vortrag über zwei einheimische Tiere, die Teichralle, welche als zierlich bunter Vogel auch bei uns am Neckar zu Hause ist, und einen zahmen Rebhuhnhahn. Die Tiere bewegten sich ohne jede Scheu unter den Schülern; zuletzt folgte das Rebhuhn den Kindern aufs Feld hinaus und wollte sie dort wie seine eigenen zum Futter führen. Die besondere Fähigkeit des Tierforschers besteht darin, die Tiere in der Gefangenschaft so aufzuziehen, daß sie den Menschen für ihresgleichen halten. Der Forscher Wallström, den seine Vorträge in ganz Deutschland bekannt gemacht haben, verfügt noch über 80 weitere Tiere.

* **Bundesschießen.** Am Sonntagmorgen begibt sich die Schützenabteilung der Kriegerkameradschaft mit allen Mannschaften zum Bundesschießen auf die Schießstände in Ilvesheim. Die Zeit der Abfahrt wird noch bekanntgegeben. Jeden Mittwoch ist Uebungsabend; ein regerer Besuch muß jetzt einsetzen.

* **Festnahme.** Ein junger Reisevertreter von hier, der durch sein Auftreten seit einiger Zeit auffiel, wurde wegen Unterschlagung größerer Summen in Seckenheim verhaftet und in das Amtsgefängnis eingeliefert.

* **Die Mütterberatung** findet in Edinger heute Freitagnachmittag von 3 bis 4 Uhr in der Schule statt.

s **Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse.** Die Spar- und Darlehenskasse Edingen hielt am Samstag ihre ordentliche Generalversammlung ab. Wie aus dem von Ratschreiber Sauer erstatteten Geschäftsbericht und von Rechner Koch verlesenen Jahresabschluß hervorgeht, ist auch im abgelaufenen Geschäftsjahr eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. Noch in keinem Jahr war der Zugang an Spareinlagen und auch an Sparkonten so groß wie im Jahre 1937. Die Kasse ist heute in der Lage, alle berechtigten Kreditansprüche aus eigenen Mitteln zu befriedigen. Die Zahl der Geschäftsfälle ist von 19 500 im Jahre 1936 auf 25 200 im Jahre 1937 gestiegen. Die Gesamtumsätze belaufen sich auf 8 664 960 RM, gegenüber 6 687 602 RM im vorhergehenden Jahre. Die Gesamt-Einlagen betragen 642 895 RM. Der Reingewinn, der im Einklang steht mit den Grundsätzen einer Genossenschaftskasse, wird zur Verzinsung der Geschäftsanteile und zur Stärkung des Reservefonds verwendet. Der Geschäftsanteil pro Genossenschafter wurde auf 200 RM — festgesetzt, zahlbar in jährlichen Raten von mindestens 10 RM. Die satzungsgemäß ausgeschiedenen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder Oberlehrer Bübler, Maurermeister Böll und Landwirt Joh. Ph. Koch wurden einstimmig wiedergewählt.

s **Musterung.** Die Musterung der Jahrgänge 1918 und 1919 sowie die Aushebung der Jahrgänge 1916 und 1917 findet für die Edinger Dienstpflichtigen am Montag, den 4. Juli vormittags 7.15 Uhr in Ladenburg statt.

Besitzwechsel. Das ehem. Vereinshaus des Arbeitersportvereins „Turngesellschaft Friedrichsfeld" in Neu-Edingen ist durch Kauf in den Besitz des Brauereibesitzers Pfisterer-Seckenheim übergegangen.

Die Tagungsteilnehmer der Reichstagung der Fachgruppe Chemie besichtigten am Donnerstagvormittag den Musterbetrieb Deutsche Milchwerke in Zwingenberg an der Bergstraße. Aufn.: Mäschke (2)

MARCHIVUM

Wien, die Schule der Aerzte Europas

Maria Theresia gründete die erste europäische Klinik / Große Aerzte, ihre Forschungen und Entdeckungen

Die Hochschulen Oesterreichs sind seit den Märztagen dieses Jahres von einer schweren Sorge befreit. Die Juden, die seit Jahrzehnten hier eine traurige Vorherrschaft behaupteten, verschwinden. Wien, das in den Zeiten des tiefsten Niederganges die zersetzenden Lehren Freuds und seiner Anhänger gepredigt erhielt, wird wieder eine deutsche Universität, in der die Befähigsten der Nation sich treffen werden. Eine Fakultät der Wiener Universität, die medizinische, war schon einmal die Hohe Schule der Aerzte Europas. Hier stand die erste Klinik auf deutschem Boden. Maria Theresia, die weitausschauende Herrscherin, gründete sie. Bald bedeutete Wien für die Mediziner das, was Rom für die Künstler war.

Ein junger Doktor kam aus Holland

Groß ist der Ruf des berühmten Hermannus Boerhave aus Leyden und nicht weniger bedeutungsvoll soll, so hat die junge Kaiserin gehört, sein Schüler Gerhard van Swieten sein. An ihn ergeht der Ruf, nach Oesterreich zu kommen und das Gesundheitswesen der Stadt Wien in die Hand zu nehmen. Aus dem nüchternen steifen Holland, aus der gelehrten Atmosphäre der Universität Leyden, kommt van Swieten in das lebensfrohe Wien. Er kennt nur behäbige Bürgerhäuser mit weiß-gekachelten Fluren und breiten Fenstern. Immer duftet es ein wenig nach Torf und Kampfer in diesen reinlichen Häusern — nun geht er durch die engen Gassen Wiens und sieht die schmalfenstrigen Spitäler, die engen Hausflure. Und als Gegensatz dazu die glänzende Hofhaltung, die Gastfreundschaft der Kaiserin. Die Versorgung der Kranken in der Stadt Wien will dazu in keiner Weise passen.

Van Swieten ist ein mächtiger Mann in Wien. Seine erste Aufgabe ist es, im Bürgerspital eine ständige medizinische Klinik mit geregeltem Unterrichtsbetrieb nach dem Vorbilde seines großen Lehrers einzurichten. Sie zählt zwar nur 12 Betten im Anfang, aber es ist doch eine epochemachende Gründung, diese erste Klinik auf deutschem Boden. Die Jünger der Heilkunde aus aller Herren Länder strömten nun nach Wien. Die Künstler zog es nach dem Süden, nach Rom, die Aerzte zu jener Zeit aber nach Wien. Bald wurde van Swietens Gründung erweitert. Durch die Schöpfung des Allgemeinen Krankenhauses stand nun die größte Krankenanstalt Europas hier.

Eine Fülle klangvoller Namen sind aufzuzählen, wenn von der Wiener medizinischen Schule die Rede ist. Da sind Rokitanski und Skoda, die die pathologische Anatomie und die physikalische Diagnostik neu bestimmten. Der erste Kehlkopfspiegel wird von Ludwig Türk angewandt. Der große englische Operateur Lister wird zum Vater der modernen Chirurgie. Billroth zieht die Fremden aus der Welt während seiner Wiener Tätigkeit nach Oesterreich. Jäger konstruiert einen Augenspiegel, Koller findet die betäubende Wirkung des Kokains auf die Hornhaut und auf die Bindehaut.

Vom Bauernsohn zum Hofmedikus

Johann Peter Franck, der Bauernsohn aus der Rheinpfalz hat ein bewegtes Leben hinter sich. Als er mit 50 Jahren nach Wien geholt wird. Die Etappen seines Lebens sind Rastatt, wo er die Schule besuchte, Pont à Mousson, wo er Physik studiert und seinen Eltern erklärt, daß er nicht Geistlicher werden kann. In Heidelberg studiert er Medizin, in Straßburg reißt er aus der Krankenabteilung des Militärhospitals aus, weil er glaubt, dort nichts lernen zu können. Bald kehrt er in seine Heimat zurück und wird ein Hofmedikus mit 200 Gulden Jahresgehalt. Er sieht die Unzulänglichkeiten der ärztlichen Arbeit und wettert in einem Buch gegen die Zustände, die eine hygienische Behandlung der Kranken unmöglich machen, gründet eine Hebammenschule und wird bald nach Göttingen geholt, wo er über die gesamte Medizin liest und die Klinik besorgt.

Aus Pestbuden werden Krankensäle

In Pavia, das ihn bald von Göttingen wegholt, reformiert er den medizinischen Unterricht. Er stellt neue Arzneiverordnungen auf, hilft den armen Leuten zu billiger Medizin und den Apothekern zu weniger Verdienst und wird mit 40 Jahren Polizeipräsident der Medizin für die gesamte österreichische Lombardei. In seiner Strenge ist er verhaßt und nach manchen Aergerlichkeiten holt ihn der Kaiser nach Wien, dort soll er das Wiener Krankenhaus in Ordnung bringen. Dort macht er aus 4 Pestbuden 2 helle große Krankensäle, baut ein Leichenhaus, eine Sektionskammer, setzt die Preise für das Krankenessen fest. Vor allen Dingen verlangt er Aerzte, denn nur 4 stehen für 600 Kranke zur Verfügung. Doch die Wiener lohnen ihn mit Intrigen und er folgt einem Ruf des Kaisers Alexander nach Rußland. In Wien hat er neben seiner Tätigkeit als Arzt der pathologischen Anatomie eine Stellung zugewiesen, die sie an keiner anderen deutschen Hochschule bisher besessen hatte.

48 Paragraphen als Lebenswerk

Der Sekundärarzt Augenbrugger an der Wiener Klinik trieb mit seinen Kranken ein sonderbares Spiel. Er klopfte ihnen nämlich mit ausgereckten Fingerspitzen auf dem Brustkasten herum. Manche wagten nicht zu widersprechen. Doch ab und zu, wenn einer sich über den merkwürdigen Herrn Doktor aufregte, bekam er eine kurze Erklärung, die ungefähr hieß: Mein Ohr ist so gut, daß ich an dem Schall höre, ob in der Brust der Tod sitzt oder die Gesundheit. Und mit dem Messer hat Augenbrugger oft nachgesehen, ob sein Ohr recht gehört hatte.

7 Jahre hat er geduldig getrommelt. Und dann hat er gewissenheit in 48 Paragraphen den Aerzten, die nach ihm kamen, aufgeschrieben, wie man durch Perkussion, — denn das ist der gelehrte Ausdruck für die Trommelei — die Brustkrankheiten erkennen kann. Und diese Paragraphen sind bis auf den heutigen Tag die Grundlage der Untersuchung geblieben.

Semmelweiß — der Retter der Mütter

Der ordentliche Assistent Ignaz Semmelweiß aus Budapest ist bei den Frauen in der ersten Klinik für Geburtshilfe sehr beliebt. Sein freundliches Wesen kann aber niemanden darüber hinwegtäuschen, daß gerade dort, wo er jungen Leben zum Licht der Welt helfen soll, der Tod reiche Ernte hält. Tag um Tag sieht er junge Frauen mit fieberglänzenden Augen vor sich. Das Kindbettfieber geht um. Tag um Tag steht er im Leichenhaus und schneidet forschend und aufmerksam an den Leichen herum. Tags lagen die Frauen von Fieberschauern gejagt, in der Klinik. Das Kindbettfieber! Man kann ihm nicht auf die Spur kommen, Theorien tauchen auf und werden abgelehnt. Bis eines Tages der kleine Assistent zu der grauenhaften Erkenntnis kommt, daß es eine Blutvergiftung ist wie jede andere und daß Hebammen und Aerzte selbst, die eben noch als Helfer ans Bett traten, die Träger der tückischen Erkrankung sind.

Chlorfeldzug gegen das Kindbettfieber

Semmelweiß steht nach der Sektion unter der Wasserleitung, spült seine Hände immer und immer wieder ab, und der Leichengeruch will nicht weichen, dieser mörderische Fäulnisgeruch, der den Tod bringt. Bis ihm ein Mittel in die Hände fällt. Er braucht seine Finger nur in Chorlösung zu tauchen und der Fäulnisgeruch ist verschwunden. Semmelweiß beginnt in seiner Klinik einen großen Chlorfeldzug gegen das Kindbettfieber. Man läßt ihn gewähren: es kann ja nichts schaden und im nächsten Monat läßt das Fieber nach und im Juni hat man nur 3 Todesfälle noch, im April waren es 57 Frauen, die sterben mußten. Es ist das Jahr 1847, das Geburtsjahr der Antisepsis.

Das Fieber — als Heilmittel entdeckt

Unter der Fülle der Namen, die das Ehrenbuch der Wiener Klinik aufweist, sei noch Julius Wagner von Jauregg genannt. Die Welt horchte auf, als er berichten konnte: man kann durch Einimpfen von Malaria die progressive Paralyse überwinden. Er hat damit Tausende von Menschen, die durch Gehirnerweichung zu qualvollem Dahinsiechen verurteilt waren, dem Leben wiedergegeben und darüber hinaus die Aufmerksamkeit der Aerzte der Welt auf die Heilwirkung des Fiebers gelenkt. Das Bild der Gehirnerweichung ist aus den Krankenanstalten der Welt fast verschwunden, nicht wenige geniale Menschen fielen gerade dieser Krankheit zum Opfer: Lenau, Nietzsche.

An Wagner von Jauregg knüpft sich der große Ruf der Wiener Medizinischen Schule unserer Tage. Deutschösterreich, reich an schöpferischen Geistern wird in Wien weiter die Tradition dieser wissenschaftlichen Arbeitsstätte pflegen und der leidenden Menschheit der ganzen Welt Helferin werden. Die Gewähr dafür ist dadurch gegeben, daß nach Ueberwindung der materialistischen Epoche in der Wissenschaft die Freiheit der Forschung und die volle Entwicklungsmöglichkeit in den heutigen Tagen sichergestellt ist.

Ischer von Erlachs Meisterwerk, die Barockkirche von Haindorf
Dieser Märchenbau deutschen Barocks liegt eingebettet in der strahlenden Heiterkeit der Isergebirgslandschaft, in die uns der neue Ufa-Kulturfilm „Aus der Heimat des Freischütz" führt. Aufn.: Ufa-Gutscher (124 K)

Neuer Gastdirigent an der Wiener Staatsoper. Kapellmeister Bertil Wetzelsberger von der Städtischen Oper in Frankfurt a. M. wird im Rahmen des Wiederholungszyklus der Reichstheaterfestwoche in Wien die „Rosenkavalier"-Aufführungen leiten.

Umgestaltung des Rudolstädter Landestheaters. Auf Beschluß der Ratsherren von Rudolstadt wird das dortige Landestheater einem umfassenden Umbau unterzogen werden. Die Entwürfe wurden von Professor Wagner (Rudolstadt) bearbeitet.

Felix Riemkasten

Kleinschmidt sucht das große Abenteuer

Copyright by August Scherl Nachfolger, Berlin SW 68

14. Fortsetzung

Gegen vier Uhr stieg er mit einer Zigarette in den großen Saal hinab. Das Liegen war nicht ohne Nutzen für ihn gewesen, es hatte ihn erfrischt. Er traf am Tisch den Jungen, der Schlaf nicht nötig hatte. Sie tranken Kaffee und gingen dann. Herr Rotter nahm sich zusammen und schien es zu schätzen, daß er mitgehen durfte. Dieser Nachmittag bescherte ihnen ganz nach Erwarten Eindrücke und Erlebnisse. Am grellen Mittag hatten die Steine zu sehr geleuchtet, und das Meer hatte zu deutlich aus Wasser bestanden, aber nun war die Flamme am Himmel milder geworden, aus dem grellen Weiß wurde ein rosig gefärbter Schimmer, die Welt schien reifer geworden zu sein und auf Geheimnissen zu ruhen. Zuletzt wurde der Himmel müde grün, und die Häuser und Gassen wurden braun und violett.

Aus dem Kaiserpalast war ein Zauberpalast geworden, und jetzt erst drohte der metallene Heilige in seinem Prophetenmantel wahrhaft groß ins Gewimmel der kleinen Menschen hinab.

Zum Abendessen kehrten sie ins Hotel zurück. Dort im Speisesaal strahlte wieder das helle elektrische Licht. Der Kellner trug einen Frack. Weißzeug war spitz, das Tafeltuch glänzte, und das Besteck war aus Silber. Der junge Herr Rotter aß beklommen und dennoch fast mit Lachen, denn so würdig hatte er noch nie zu Abend gespeist. Er begann zu überlegen, ob nicht immerhin auch eine verkürzte Reise ihre Verdienste habe gegen eine verlängerte billige Reise.

„Denn ewig dieses Umhertreiben, das ist auch nichts", sagte er. „Denken Sie mal, ohne Sie säße ich jetzt wahrscheinlich da oben, wo die kleinen Gassen gewesen sind, wissen Sie noch?"

Herr Kleinschmidt wiegte teils gnädig, teils schwierig das Haupt. „Sie und Ihre engen Gassen!" sagte er. „Können Sie denn, zum Teufel, nicht auch einmal einen anständigen Gedanken haben?"

Es war aber zu merken, daß er so grundanständige Gedanken nun wiederum auch nicht erwartete. Er hatte es nur so gesagt. Er sah sich selbst zwanzig Jahre zuvor, und auch damals war Unruhe in ihm gewesen, jene Unruhe, die nach den engen Gassen hinschielt.

„Diese Bruchbuden, das ist nichts", sagte er. „Es ist tatsächlich nichts, wenigstens meistens nicht. Meistens sind es harmlose Kneipen, in denen die Eingeborenen sitzen. Oder meinen Sie, die Schuster, Schneider, Fischer und alle die kleinen Leute hier, die wollten nicht abends ihren Schoppen still für sich trinken?"

„Meinen Sie, daß es wirklich weiter nichts ist?" fragte der Junge. „Es sieht aber von außen so schön gruselig aus, so richtig messerstecherisch, Herr Kleinschmidt."

„Gott behüte!" sagte Kleinschmidt. „Solche Geschichten unterlassen Sie bitte. Sie werden überhaupt nicht mehr allein losgelassen. Mein mein Lieber. Wir bekommen noch Eis zum Nachtisch, und dann gehen wir, und Sie bleiben streng an meiner Seite. Ich als Ihr Herr Onkel, werde Sie ausführen, wie es gesund, vernünftig und bekömmlich ist. Haben Sie das verstanden?"

„Ja, Herr Kleinschmidt", sagte er, „gerne. Aber da, wo Sie hingehen, da kann ich nicht mitgehen. Sie heißen Kleinschmidt, aber Sie schmieden ziemlich im großen, und wenn es nachher ans Bezahlen geht ..."

„Herr Rotter", sagte er, „einmal für allemal: Sie haben eine Menge Geld, soviel ich weiß."

„Ja, aber was ist denn das?" rief der Junge und stierte ihn unglücklich an. „Herr Kleinschmidt, in so einem Lande, was sind da vierzehn Tage? Und hier in dem teuren Hotel gebe ich drei Tage an einem Tage aus. Es macht mich ganz krank, obwohl es bestimmt hier schön ist, und immer, wenn ich esse, lacht mein Bauch, aber mein Herz will weinen, und dabei weiß ich genau: Endlich mal reichlich und sogar anständig, das ist, wenn man es richtig betrachtet, auch ein Genuß."

Beglückende zwanzig Mark

Und er sah ihn an wie ein kleines Hündchen, das ins Wasser soll und hofft, es müßte nicht unbedingt sein.

„So ein Unsinn", sagte Kleinschmidt. „Wenn ich Sie einlade, dann lade ich Sie ein, das ist klar."

„Ja, dann", sagte er. „Aber das ist für mich sehr peinlich. Ich habe schon lange gedacht, daß ich Ihnen die zwanzig Mark von Rechts wegen längst sollte wiedergegeben haben."

„Welche zwanzig Mark?"

„Ja, die, die dafür bestimmt waren, daß ich —"

„Behalten Sie!" rief er und wurde rot.

„Ja dann", sagte der Junge, „dann danke schön." Er sagte es rasch und beglückt und wurde ebenfalls rot dabei, aber in ihm jauchzte es. Zwanzig Mark sind vier Tage. Vier? Fünf Mensch! Wo die Weintrauben so billig sind!

Sie aßen nach dem guten Essen in der folgerichtigen guten Stimmung als zwei Leute von Welt auf den Pummel. Was die Hitze am Tage zurückgescheucht hatte, das lockte der linde Abend heraus. Draußen aus der Nacht kam eine phantastisch schwimmende Lichterburg herangeschwebt, der Dampfer. Sie gingen hin und sahen zu, wie das große weiße Schiff in den magischen Kreis der Bogenlampen am Ufer glitt. Es war, wie sie fanden, ein bißchen viel für das Herz. Sie redeten wenig, aßen still die süßen Weintrauben aus der Tüte, und erst als sie am Hafen entlang in Musik gerieten und die Bilder der Mädchen aushängen sahen, die innen angeblich tanzten ..

Rotter fällt in der Liebe durch

Hier ging Herr Rotter langsam, Herr Kleinschmidt blieb stehen. Es war an der Zeit, diesem Jungen einmal Besseres zu zeigen, eine Sache, die Hand und Fuß hatte.

„Hier gehen wir hinnenwärts", bestimmte er.

O weh! Den Jungen durchfuhr es. Die Bude sah ihm teuer aus. Und wenn das wahr war, was die Bilder zeigten? Sie traten schon ein. Durch den Schankraum hindurch gelangten sie in den Saal. Der Saal war voll besetzt. Vorn war eine Bühne.

„Aha", sagte Herr Rotter.

Der Vorhang ging auf, und die erste der Postkartenschönheiten erschien. Es war ein Donnerschlag.

Die Fotografien im Kasten draußen hatten nicht gelogen, sie blieben sogar zurück gegen die lebendigen Urbilder in der Bewegung und im fülligen, weichen Licht. Der Vorhang fiel flutend zu. Vier der Mädchen wandelten wie vier Feen aus dem Paradiese von Tisch zu Tisch. Herr Kleinschmidt kaufte Postkarten grundsätzlich nicht, aber der Junge kaufte eine. Er kaufte sie so langsam und wählerisch, daß sich das Mädchen zu ihnen an den Tisch setzte. Sie setzte sich und sah aus großen Märchenaugen den älteren Herrn an, der vermutlich das Geld hatte, sowie den jüngeren Herrn, der nicht nur vermutlich, sondern offenbar die Gefühle hatte. Und nun gar sprach sie noch. Ihre Stimme schlug den armen kleinen Herrn Rotter zu Boden. Und dazu die dünne, glänzende [illegible]de, der abgrundtiefe Ausschnitt und [illegible] himmlischen Offenbarungen. Er seufzte [illegible] und litt.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Deutsche Studentenmeisterschaften vor dem Höhepunkt

Hochbetrieb herrschte am Donnerstag im Mannheimer Stadion / 540 Läufer beim 3000-m-Lauf

Der glühenden Hitze und der schwülen Witterung am Mittwoch folgte am Donnerstag eine erfrischende Kühle, die der Durchführung der Deutschen Studentenmeisterschaften 1938 sehr zustatten kam. Schon in den Morgenstunden wurden die Kämpfe — vornehmlich der Mannschafts-Sechskampf der Kameradschaften — fortgesetzt und auch die Kämpfe der Junioren und Juniorinnen so weit gefördert, daß insgesamt sieben Konkurrenzen entschieden werden konnten. Kein Wunder, wenn auf den Feldern des Mannheimer Stadions bis zum Abend regstes Leben herrschte.

Am Vormittag gab es bei den Junioren recht harte Kämpfe, bei denen auch recht beachtliche Leistungen zu verzeichnen waren. So erreichte König (HfL Lauenburg) im Weitsprung die beachtliche Weite von 6,79 Meter, vor Petri (Uni Bonn) bzw. Polke (Uni Leipzig), die 6,65 bzw. 6,62 Meter sprangen. — Die Vorläufe für den 100-Meter-Lauf ließen gute Leistungen in der Entscheidung erhoffen, erzielten doch drei Mann die gute Leistung von 11.1 Sekunden. In der Entscheidung wurden diese Zeiten jedoch nicht mehr erreicht, doch lief Rust (Kiel) die Strecke immerhin noch in der guten Zeit von 11.2 Sek., womit er sich klar vor Fragner (München) und Polke (Leipzig), die beide 11.4 Sek. benötigten, setzen konnte. — Ziemlich ausgeglichen waren die Leistungen im Kugelstoßen. Hier stieß Koch (Erlangen) die Kugel 12,70 Meter und blieb damit mit 35 Zentimeter vor Sager (Freiburg) bzw. 45 Zentimeter vor Claas (Bonn) sicherer Sieger. Besondere Erwähnungen verdienen noch die Leistungen im Keulenwerfen, wo es Claas (Bonn) auf die beachtliche Weite von 71,38 Meter brachte. Mit nur drei Zentimeter Abstand folgte ihm Müller (Breslau). An 3. und 4. Stelle placierten sich Lamerz (Bonn) und Böhlert (Leipzig) mit 70,80 bzw. 70,78 Meter.

Die Kämpfe der Juniorinnen

Bei den Juniorinnen fielen bereits die Entscheidungen im 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen und Weitsprung. Im 100-Meter-Lauf gab es ziemlich ausgeglichenen Sport. Hier siegte Frl. Ulke (Göttingen) in der Zeit von 13.8 Sek. vor Frl. Dowidat und Frl. Austermann (Bonn) in 14.0 bzw. 14.1 Sekunden. — Im Kugelstoßen konnte Frl. Eggenstedt (Hamburg) ihre Führung nicht behaupten, obwohl sie ihre Vorkampfleistung um volle 54 Zentimeter auf 10,17 Meter erhöhte. Sie mußte Frl. Schrader von der Universität Kiel, die 10,43 Meter stieß, den Vorrang lassen. — Aehnlich erging es im Weitsprung. Hier lag am Mittwoch Frl. Haase (Dresden) mit einer Weite von 4,71 Meter in Führung. Sie erreichte jedoch am Donnerstag nur 4,66 Meter, womit sie von Frl. Lux (Berlin), die 4,87 Meter sprang, übertroffen wurde.

Innsbruck gewinnt den Sechskampf

Einen imposanten Abschluß des Mannschafts-Sechskampfes brachte am Nachmittag der 3000-Meter-Lauf, zu dem insgesamt nicht weniger als 540 Läufer am Start erschienen. In drei Gruppen zu je 180 Mann mußte der Lauf bewältigt werden, der in seinem ganzen Ablauf prächtig den restlosen Einsatz des einzelnen für seine Kameradschaft zeigte. Da wurde alles hergegeben, bis ins Ziel. Ganz wie es sein sollte.

Mit diesem machtvollen Laufwettbewerb hatte der Mannschafts-Sechskampf, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Keulenwurf, 300-Meter-Lauf, Schießen und Schwimmen, 50 Meter beliebig, sein würdiges Ende gefunden. Mit klarem Vorsprung siegte die Kameradschaft Hans Braun (Innsbruck) vor der Kameradschaft Fischer (Uni Gießen).

Nach diesem Lauf wurden nach 163 Mädel zum 200-Meter-Lauf gestartet, die überraschend gut über die Strecke kamen und teilweise verbissen bis in Ziel um die Placierung kämpften. Die Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Denzki (Berlin) Sieger im Sechskampf

Heiß umstritten war der Sechskampf der Junioren, der gleichsam am Donnerstag beendet werden konnte. Mit viel Ehrgeiz und letztem Einsatz wurde hier um den Titel gekämpft. Mit nur zwei Fünftel Punkt Vorsprung schaffte es Denzki mit 100 Punkten (Uni Berlin) vor dem gleichwertigen Gegner Müller (Breslau) und Polko (Uni Leipzig), die beide 99.6 Punkte erreichten. Mit verhältnismäßig nur geringem Abstand folgten die Nächstplacierten.

Hochbetrieb auf den Tennisfeldern

Schon in den Vormittagsstunden gab es vollbesetzte Tennisfelder. Dieses betriebsame Bild bot sich bis in die späten Abendstunden. Man sah dabei gutes Durchschnitts-Tennis und wurde des öfteren durch talentiertes, ja sogar reifes Spiel angenehm überrascht. Die Textil-Hochschule Kottbus erzielte gegen die Uni Innsbruck ein 3:3 dadurch, daß Innsbruck auf die Austragung der Doppel verzichtete, da sein Sieg bereits feststand und damit die Durchführung der zahlreichen Kämpfe beschleunigt wurde. Der Technischen Hochschule Danzig gelang gegen die Medizinische Akademie Düsseldorf ein klarer 4:2-Sieg, obwohl auch hier angesichts der gleichen Gründe die Doppel von Danzig geschenkt wurden.

Ergebnisse:

Junioren. Weitsprung. 1. König (HfL Neuenburg) 6,79; 2. Petri (Uni. Bonn) 6,65; 3. Polko Uni. Leipzig) 6,62; 4. Köster (Uni. Kiel) 6,47; 5. Lammertz (Uni. Bonn) 6,29; 6. Bochtmann (Uni. Heidelberg) 6,15. — **Keulenwerfen.** 1. Claas (Uni. Bonn) 71,38; 2. Müller (Uni. Breslau) 71,35; 3. Lamerz (Uni. Bonn) 70,80; 4. Böhlert (Uni. Leipzig) 70,78; 5. Weber (TH Karlsruhe) 68,48; 6. Rieck (Uni. Breslau) 67,05. — **100-Meter-Lauf.** 1. Rust (Kiel) 11,2; 2. Fragner (München) 11,4; 3. Polko (Leipzig) 11,4; 4. Köster (Kiel) 11,7; 5. Rose (Breslau) 11,7; 6. Armer (Danzig) 11,8. — **Kugelstoßen.** 1. Koch (Erlangen) 12,70; 2. Sager (Freiburg) 12,35; 3. Claas (Bonn) 12,25; 4. Pfitzer (München) 11,80; 5. Baum (München) 11,63; 6. Zweydorff (Berlin) 11,58.

Juniorinnen. Kugelstoßen. 1. Schrader (Uni. Kiel) 10,43; 2. Eggenstedt (Uni. Hamburg) 10,17; 3. Oswalder (Uni. Leipzig) 9,28; 4. Pfeiffer 8,46; 5. Peyold (Uni. Leipzig) 8,24; 6. Witt (Uni. Königsberg) 8,19. — **100-Meter-Lauf.** 1. Ulke (Göttingen) 13,8; 2. Dowidat 14,0; 3. Austermann (Bonn) 14,1; 4. Drohn (Königsberg) 14,3; 5. Eggerstedt (Hamburg) 14,4; 6. Bischel (Heidelberg) 14,5. — **Weitsprung.** 1. Lux (Uni. Berlin) 4,87; 2. Haase (TH Dresden) 4,66; 3. Albrecht (Uni. Marburg) 4,64; 4. Köster (Uni. Heidelberg) 4,61; 5. Kroschel (Uni. Gießen) 4,45; 6. Austermann (Uni. Bonn) 4,40.

Mannschafts-Sechskampf der Kameradschaften. 1. Kameradschaft Hans Braun Innsbruck 476,4 Punkte; 2. Kameradschaft Fischer Uni. Gießen 452,1 Punkte; 3. Kameradschaft I HfL Danzig 445,3 Punkte; 4. Kameradschaft Graubner Uni. Leipzig 434,8 Punkte; 5. Kameradschaft Theodor Körner Uni. Bonn 430,5 Punkte; 6. Kameradschaft Hunnewell TH Stuttgart 430,4 Punkte.

Sechskampf der Junioren. 1. Denzki (Uni. Berlin) 100 Punkte; 2. Müller (Breslau) 99,6; 3. Polko (Uni. Leipzig) 99,6; 4. Claas (Uni. Bonn) 98,3; 5. Bedringer (Freiburg) 96,6; 6. Rennhoeffer (Stuttgart) 94 Punkte.

Universität München – Universität Berlin

spielen heute nachmittag im Mannheimer Stadion um die Fußballmeisterschaft

Nach dem überaus schwer erkämpften 2:1-Sieg über die spielstarken HfL-Leute aus Saarbrücken haben sich die Münchner, in deren Reihen bekanntlich Gäßler mitwirkt, für das Endspiel um die Deutsche Studentenmeisterschaft im Fußball qualifiziert. Ihr Gegner ist die kampferprobte Mannschaft der Universität Berlin, die in der Elf der Universität Hamburg gleichfalls einen könnenden Gegner erst nach schwerem Spiel bezwingen konnte. So sind die besten Vorbedingungen für einen spannenden Kampf gegeben, der voraussichtlich erst mit dem Schlußpfiff des Unparteiischen Pennig (Waldhof) entschieden sein dürfte. Die Frage nach dem Sieger muß daher als durchaus offen bezeichnet werden. Entscheiden dürfte die Tagesform. Der stolze Titel eines Deutschen Studentenmeisters soll selbstverständlich der besseren Elf zufallen. Mannheims Fußball- und Sportgemeinde schlechthin sollte sich diesen Kampf, der guten und durchaus interessanten Sport verspricht, auf keinen Fall entgehen lassen. Jeder sollte es selbst erlebt haben, wie die eine oder andere Mannschaft — in deren Reihen Spieler der ersten Klasse stehen — sich den höchsten Titel der Studenten zu erspielen und zu erkämpfen verstand.

Zeitenfolge für heute

Morgens: Mannschaftsmehrkämpfe der Deutschen Hochschulen.
14.30 Vorendspiel um die Kameradschafts-Handballmeisterschaft.
15.00 Stabhochsprung. (Vorkampf und Entscheidung).
15.35 Kugelstoßen Studenten (Vorkampf und Entscheidung).
15.45 **Entscheidungsspiel um die Deutsche Studentenmeisterschaft im Fußball.**
16.30 400-Meter-Lauf (Entscheidung).

Hockey-Entscheidung am Samstag

Am Samstag, 10.45 Uhr, stehen sich im Endkampf um die Deutsche Studentenmeisterschaft im Hockey im Mannheimer Stadion die Universitäten Berlin und Bonn gegenüber, worauf wir hiermit bereits ausdrücklich hinweisen. Auf einem anderen Feld steigt gleichsam am Samstagvormittag das Endspiel um die Kameradschafts-Handballmeisterschaft.

C. L.

Reichsstudentenführer SS-Oberführer Dr. Scheel besuchte gestern abend die Teilnehmer an den Deutschen Studentenmeisterschaften im Mannheimer Stadion.

Henner Henkel erreicht seine gute alte Form

In knapp einer Stunde bezwang er Boussus / Rolf Göpfert ist ausgeschieden

Die Wimbledon-Zuschauer hatten anscheinend ein großes Spiel zwischen Henner Henkel und Christian Boussus erwartet, denn als um 2 Uhr nachmittags mit dem Tressen begonnen wurde, waren die Tribünen des Hauptplatzes beinahe vollbesetzt. Aber Henkel kommt mehr und mehr in seine alte Meisterform und rückt allmählich in den Vordergrund des Interesses. In knapp 60 Minuten war der Franzose 6:2, 6:3, 6:2 geschlagen und Henkel befindet sich damit unter den letzten Sechzehn, wo der Schweizer Manelf sein Gegner ist. Der Deutsche spielte über alles Lob erhaben. Er zwang seinen Gegner zu zahllosen Fehlern, schmetterte sauber und gab etliche „Asse" auf. Boussus kam dagegen nie ins Spiel.

Weniger erfreulich ist dagegen nun auch das Ausscheiden von Göpfert, der gegen Cliff ((England) in vier Sätzen unterlag. Bei Cliff hatte es der junge Berliner mit einem Vertreter der älteren Klasse des Inselreichs zu tun, der alle Finessen der Rasenplätze genau kennt und sie auch gegenüber dem auf derartigen Platzanlagen noch reichlich unerfahrenen Göpfert ausnutzte.

Einer Sensation gleich kam die Nachricht, daß sich Donald Budge eine Erkältung zugezogen hat. Der Arzt hatte eine Halskrankheit festgestellt. Der zähe Kalifornier trat aber gegen Rogers, der tags zuvor Pallada ausgeschaltet hatte an, und schlug ihn glatt in drei Sätzen mit 6:0, 7:5, 6:1. Henkels nächster Gegner, der Schweizer Manelf, fertigte den Inder Ranbir Singh 6:3, 3:6, 6:2, 6:1 ab.

Im Frauendoppel traten die Deutschen Enger/Kraus gegen die Jugoslawinnen Baumgarten/Kovacs an und siegten klar mit 6:4, 6:1. Starken Eindruck hinterließ im Frauneinzel wieder Hilde Sperling, die der Amerikanerin Wheeler in zwei Sätzen nicht ein einziges Spiel überließ.

Im Gemischten Doppel wurden die Deutschen Koch/Enger von dem englischen Paar Meredith/Kirk 6:4, 7:5 in der ersten Runde geschlagen.

Ergebnisse:

Männereinzel: Menzel (Tschecho-Slowakei) — Choy (China) 7:5, 3:6, 4:6, 6:2, 8:6; Manelf (Schweiz) — Ranbir Singh (Indien) 6:3, 3:6, 6:2, 6:1; Shades (England) — Lysaght (England) 6:4, 6:4, 6:4; McPhail (England) — Avory (England) 6:2, 6:3, 6:1; Mako (USA) — Henderson-Brooks (England) 6:2, 6:3, 5:7, 6:2; Hecht (Tschecho-Slowakei) — Sharpe (England) 6:3, 6:4, 5:7, 6:1; Henkel (Deutschland) — Boussus (Frankreich) 6:2, 6:3, 6:2; Budge (USA) — Rogers (Irland) 6:0, 7:5, 6:1; Kukuljevic (Jugoslawien) — Nelson (USA) 6:1, 6:1, 6:4; Ellmer (Schweiz) — Sawdney (Indien) 6:2, 6:2, 6:1; Cliff (England) — Göpfert (Deutschland) 6:2, 2:6, 6:4, 6:3; Puncec (Jugoslawien) — Anderson (USA) 7:5, 6:3, 3:6, 4:6, 6:4.

Frauneinzel: Sperling (Dänemark) — Wheeler (USA) 6:0, 6:0; Mathieu (Frankreich — Curtis (USA) 6:0, 6:3.

Frauendoppel: Enger-Kraus (Deutschland) — Baumgarten-Kovacs (Jugoslawien) 6:4, 6:1; Fabyan-Marble (USA) — Jedrzejowska-Thomas (Polen-England) 7:5, 6:3.

Gemischtes Doppel: Meredith-Kirk (England) gegen Enger-Koch (Deutschland) 6:4, 7:5.

Henkel siegt auch im Gemischten Doppel

Henner Henkel wurde beim Tennisturnier in Wimbledon im Gemischten Doppel von der Amerikanerin Frau Fabyan großartig unterstützt, sodaß das belgische Paar Meulemeester/Geelhand mit 6:3, 4:6, 6:1 glatt ausgeschaltet wurde.

Drei Wochen Streckverband für Schmeling

Die Verletzung erfordert äußerste Ruhe / Am 2. Juli Ueberführung nach Deutschland

Nach den neuesten Berichten aus dem Polyklinischen Hospital muß Max Schmeling mindestens drei Wochen im Streckverband liegen, da die Behandlung seiner Knochenverletzung schwierig ist und äußerste Ruhe erfordert.

Der Leiter der Chirurgischen Abteilung des Hospitals, Dr. Brennan, bestätigte die frühere Diagnose, daß Schmeling auf der rechten Rückenseite einen Bruch zweier Knochen davongetragen hat, die unterhalb der Niere die Wirbelsäule mit den Lendenmuskeln verbinden. Außerdem ist eine Blutung der Lendenmuskeln eingetreten. Das Gesamtbefinden scheint jedoch keinen Anlaß zu ernsten Befürchtungen zu geben. Meldungen amerikanischer Blätter, daß das Rückgrat verletzt und Schmeling gelähmt sei, sind unrichtig.

Max Schmeling wird mit einem am 2. Juli von Neuyork abgehenden Dampfer zur weiteren Behandlung nach Deutschland übergeführt werden. Im übrigen hat er im Laufe des Donnerstag bereits mit mehreren Freunden in Deutschland telefoniert und dabei mitgeteilt, daß er sich wohlauf befinde, wenn auch seine Verletzung schmerzlich sei. Nach dem vorläufigen Untersuchungsbefund ist die Niere unverletzt.

Joe Louis ist stolz

Joe Louis war nach seinem Siege verständlich überglücklich. Er äußerte sich den vielen Pressevertretern gegenüber, daß er sich erst jetzt als richtiger Weltmeister betrachte, nachdem er die vor zwei Jahren erlittene einzige K.-o.-Niederlage seines Lebens wieder wettgemacht habe. Von einem Nierenschlag will der Neger natürlich nichts wissen. Mit einem schweren linken Körperhaken habe er Schmeling gleich zu Beginn auf die Verliererstraße gebracht. Immerhin gibt er zu, einen schweren Rechten von Max eingefangen zu haben. Trotz seines eindrucksvollen Sieges verspürt er aber keine Lust zu einer dritten Begegnung mit dem Deutschen. Auf eine diesbezügliche Frage antwortete Louis nur grinsend: „Wozu noch einen Kampf, nun bin ich quitt mit ihm!"

Siegesfeiern mit Schlägereien

In den Negervierteln der großen amerikanischen Städte konnte man nach Bekanntwerden des Blitzsieges von Louis die tollste Ausgelassenheit miterleben. Auf mitunter sehr drastische Art wurde der Sieg natürlich unter Zuhilfenahme von Alkohol gefeiert. Die Stimmung artete teilweise in allgemeine Schlägereien aus und in Cleveland mußte die Polizei die Kampfhähne sogar mit Tränengas auseinandertreiben. In Chikago wurden aus lauter Uebermut Fensterscheiben eingeschlagen und die öffentlichen Verkehrsmittel angehalten.

USA-Presse zum Kampfausgang

Die Neuyorker Presse berichtet in größter Aufmachung auf der Titelseite über den Kampf. Man ist sich darüber einig, daß Louis mit dem Einsatz aller seiner körperlichen Mittel gekämpft hat und von Beginn an auf die Vernichtung seines Gegners ausgegangen ist. „Daily News" und „Herald Tribune" verzeichnen sogar den entscheidenden Nierenschlag. Man stellt fest, daß Louis in ganz kurzer Zeit seinen Titel gegen Farr, Thomas, Man und Schmeling erfolgreich verteidigt hat und auf Grund dieser Leistungen ein wahrer Weltmeister sei. „New York Times" schreibt von dem Sprichwort „the never come back", dessen Wahrheit nach Dempsey nun auch Schmeling wieder erfahren mußte. Der Kampf sei trotz seiner Kürze einer der dramatischsten der Vorgeschichte gewesen. „Daily News" macht Schmeling den Vorwurf, daß er Louis sträflich unterschätzt habe.

1 015 096 Dollar Gesamteinnahmen

Zum siebenten Male in der Geschichte des amerikanischen Boxsports wurde bei einer Veranstaltung die Millionengrenze in den Einnahmen überschritten. Einschließlich der Radio- und Filmrechte brachte der Kampftag 1 015 096 Dollar ein, wovon auf den Kartenverkauf 940 096 Dollar entfallen. Den weitaus höchsten Betrag von der Nettoeinnahme von 803 113 Dollar erhielt Weltmeister Joe Louis, der 321 245 Dollar für seinen Blitzsieg kassieren konnte; das bedeutet, daß er für jede Sekunde 2676 Dollar erhielt. Schmeling als Herausforderer bekam 160 622 Dollar. Anwesend waren nach der genauen Zählung 72 000 Zuschauer und davon 66 227 zahlende.

Schild blieb ungefährdet

Bautz (Deutschland) Etappensieger

Auch auf der drittletzten Etappe der Deutschland-Rundfahrt von Hannover auf durchweg glatten Straßen über Bremen nach dem 227 Kilometer entfernten Hamburg ereignete sich nichts von Belang. Es war wieder eine bessere „Wanderfahrt" und nahezu geschlossen kam das Feld auf der Hansestraße an. Auf der breiten Straße, die lediglich durch die Schienen gefährlich ist, holte sich der Dortmunder Bautz vor Wendel, Kutschbach und dem Franzosen Lachat in 7:24:04 den Etappensieg. In der 31 Mann starken Kopfgruppe — die übrigen waren auf einer schlechten Wegstrecke bei Harburg etwas zurückgefallen — befanden sich die Spitzenreiter der Gesamtwertung Schild (Chemnitz), Bonduel (Belgien) und Weckerling (Magdeburg), so daß in der Gesamtwertung keine Veränderungen eintraten. Umbenhauer, Bautz und Weckerling hatten auf dem zweiten Teil der Etappe einmal einen Vorstoß unternommen, aber eine geschlossene Bahnschranke brachte das Feld wieder zusammen.

12. Etappe, Hannover—Hamburg (227 Kilometer): 1. Bautz (Deutschland) 7:24:04; 2. Wendel (Deutschland); 3. Kutschbach (Deutschland); 4. Lachat (Frankreich); 5. Wengler (Deutschland); 6. Heide (Deutschland); 7. Jacobsen (Dänemark); 8. Siebenhoff (Deutschland); 9. Arents (Deutschland); 10. Tebonder (Belgien); 21 Fahrer auf dem 11. Platz, darunter auch die Spitzenreiter der Gesamtwertung, Schild, Bonduel und Weckerling.

Gesamtwertung: 1. Schild (Deutschld.) 95:20:19; 2. Bonduel (Belgien) 95:59:13; 3. Weckerling (Deutschland) 96:01:24; 4. Thierbach (Deutschland) 96:04:25; 5. Bautz (Deutschland) 96:04:49; 6. Petersen (Dänemark) 96:05:20; 7. De Caluwe (Belgien) 96:08:35; 8. Umbenhauer (Deutschland) 96:10:25; 9. Wierinckx (Belgien) 96:19:01; 10. Wengler (Deutschland) 96:22:35.

Ben Foord erneut k. o. geschlagen

In der Londoner Harringay-Arena standen sich die Schwergewichtsboxer Ben Foord und Eddie Phillips in einem Ausscheidungskampf um die Britische Meisterschaft gegenüber. Ben Foord, der seine beiden Niederlagen gegen Schmeling und Neusel noch nicht überwunden zu haben scheint, wurde überraschend in der neunten Runde k. o. geschlagen.

MARCHIVUM

Wille besiegte Lohmann

Die Bahnrennen in Leipzig endeten am Dienstagabend mit einer Ueberraschung, gelang es doch dem Einheimischen Wille in dem Steherrennen Weltmeister Lohmann auf den zweiten Platz zu verweisen. Ueber eine Stunde lang verteidigte sich der Leipziger sehr geschickt gegen die immer wieder einsetzenden Angriffe des Weltmeisters, der im zweiten Lauf mit 69,500 Kilometer vor Wille mit 60 Kilometer siegte, aber trotzdem den Vorsprung Willes aus dem ersten Lauf nicht mehr einholen konnte. Mit nur 10 Meter Rückstand blieb Lohmann schließlich geschlagen.

Ergebnis:

1. Wille (Leipzig) 99,420 Kilometer; 2. Lohmann 99,410; 3. Heimann 98,920; 4. Krewer 98,805; 5. Troitzsch 97,950; 6. Lemoine 97,825 Kilometer.

*

Weltmeister Scherens (Belgien) gewann in Mailand den Fliegerkampf gegen den Holländer van Vliet, Falck-Hansen (Dänemark) und Pola (Italien).

1. Kreisprobetreffen des Kreises Mannheim

Wie wir schon berichteten, findet in der Zeit vom 29. 6. bis 3. 7. 38 das 1. Kreisprobetreffen statt, wobei sämtliche Sportarten, die im DRL gepflegt werden, zur Vorführung gelangen — soweit dies um diese Jahreszeit möglich ist.

Die umfangreichen Vorarbeiten sind soweit abgeschlossen, daß wir heute über das Programm Genaues sagen können, nachdem wir schon auszugsweise darüber berichteten.

Folgende Veranstaltungen finden in der genannten Zeit statt.

Programm

Mittwoch, 29. Juni: 18.45 Uhr Phönixkampfbahn Mannheim: Fußballwettspiel, Radrennen (Vorgabefahren für Jugend, Fliegerfahren für Aktive); 21.00 Uhr Turnhalle des TV 46 Mannheim (kl. Saal): Säbelfechten (kreisoffen). — **Donnerstag, 30. Juni:** 18 Uhr Städt. Rennwiese Mannheim: Golfspiele; 20 Uhr Städt. Hallenbad Mannheim: Schwimmwettkämpfe. — **Freitag, 1. Juli:** 18 Uhr Stadion Mannheim: Deutsche Vereinsmehrkampfmeisterschaften Kl. C; 19 Uhr Keglerheim Verein Mannheimer Kegler: Wettkämpfe; 20 Uhr Rhein-Neckar-Hallen: Rollschuhlaufen, Radballspiel, Kunstreigenfahren, Basket, sowie zweite Runde Säbelfechten. — **Samstag, 2. Juli:** 18 Uhr Stadion Mannheim: Deutsche Vereinsmehrkampfmeisterschaften, Sonderklasse und Klasse A; 19 Uhr Stadion Mannheim: Handball-Städtespiel Mannheim gegen Ludwigshafen; 21 Uhr Neckar (zwischen Riedbahn- und Adolf-Hitler-Brücke): Lampionauffahrt der Ruderer und Kanuten. — **Sonntag, 3. Juli:** 7 Uhr Stadion Mannheim: Mehrkämpfe der Turner und Leichtathleten, Kreismeisterschaften im Ringen und Gewichtheben, Rasenkraftsport, Tennisspiele, Hauptprobe der Vorführungen für den Nachmittag; 8 Uhr Schützenhaus 1744, Neckarplatt: Schießwettkämpfe, Unterkreis Mannheim; 15 Uhr Stadion Mannheim: Deutsche Vereinsmehrkampfmeisterschaften, Endkämpfe für Männer und Frauen, Entscheidungen im Ringen (Kreismeisterschaften), Rundgewichtsriege, Boxkämpfe, Breslau-Uebungen der Männer und Frauen, Breslau-Riege (Männer und Frauen), Kunstturnen der Kreisriege, Fechten (Entscheidungen), Handball (Breslau-Mannschaft der Frauen), Austragung der ausgefallenen Staffelläufe „Rund um den Friedrichsplatz".

Die Gesamtveranstaltung wird eine machtvolle Demonstration der vielen Sportarten, die im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen gepflegt werden.

Rennen zu Hamburg

Union-Klub-Pokal (4000 RM, 1400 Meter): 1. Stall Steinecks Humbert (P. Ludwig), 2. Makramee, 3. Orione; f. Formidable, Catilina, Hesperion, Spoudreile; Toto: 138, 33, 15, 17:10; Lg. 1—H—2½; EW.: 648.

Hammonia-Jagdrennen (4000 RM, 3000 Meter): 1. Dr. H. Schlichtes Gincrusta (Florian), 2. Ausschreibung, 3. Handschar, 4. Iberis; f. Goldelse, B..., Lorbaß, Gralsdotin, Norman, Alwan; Toto: 50, .. 20, 18, 21:10; Lg. 4—5—¾; EW.: 880:10.

Nickel-Eintracht-Rennen (6000 RM, 1800 Meter): 1. Frau Irmgrad v. Opels Effner (H. Zehmisch) 2. Wunderhorn, 3. Jaromir; f. Nobelpreis; Toto: 20, 13, 13:10; Lg. 2—1½—6; EW.: 44:10.

Elisabeth-Rennen (2500 RM, 1600): 1. Gest. Ebbesloys Nordbeich (Frl. M. v. Glinsky), 2. Frigga, 3. Faust; f. Pont Levis, Jupiter, Vogelfänger; Toto: 28, 13, 19, 12:10; Lg. 4—5—1½; EW.: 352:10.

Großer Hamburger Ausgleich (11 500 RM): Gest. Waldfrieds Occultus (W. Held), 2. Athanatos, 3. Ebro; f. Aris Boeis Fancy, Gleichklang, Scävola, Item; Toto: 65, 20, 18, 20:10; Lg. K—2½—H; EW.: 238:10.

Eppendorfer-Ausgleich (4750 RM, 1800 Meter): 1. Gest. Ebbesloys Steinbach (E. Huguenin), 2. Inschallah, 3. Adia; f. Freischärler, Ricardetto, Patron; Toto: 82, 19, 18, 44:10; Lg. K—¾—1; EW.: 732:10.

Im Urlaub eine Lloyd-Reise nach den nordischen Ländern - Schaffen Sie sich dieses schönste Ferienerlebnis!

LLOYD-
Nordlandreisen
mit Lloyd-Dampfer »Stuttgart« • 13 387 Br.-Reg.-To.

		ab RM
1. Lloyd-Nordkap-Fahrt	2. 7. - 18. 7.	310.-
2. Lloyd-Nordkap-Fahrt	20. 7. - 5. 8.	310.-
Nordkap-Spitzbergenfahrt	6. 8. - 28. 8.	420.-
Schottland-Norwegenfahrt	20. 7. - 29. 7.	215.-

mit Schnelldampfer »Columbus« • 32 565 Br.-Reg.-To.
Mindestfahrpreise nach Massgabe vorhandener Plätze
Ausführliche Bildprospekte und Auskunft durch unsere Vertretungen und
Norddeutscher Lloyd Bremen
Mannheim: Lloyd-Reisebüro, O 7, 9 (Heidelb'str.) Fernsprecher 23251

Schlaraffia-Matratze
Reilig. 10 Jahre schriftl. Garantie, la Halbleinendrell, la Verarbeitung.
schön weich . . . . . 59.-, 62.- RM
noch weicher . . . . 78.-, 82.- RM
daunenweich . . . . 105.-, 110.- RM
Spezialdrahtmatratze mit Keil, eig. erprobte Konstruktion . . . 13.- RM
Vom Rost hängt zum großen Teil Ihre Zufriedenheit ab. - -
Matratzen-Burk
Ludwigshafen, Hagenstraße Nr. 19. - Haltestelle: Schlachthofstraße. - Bettstellen innenmaße angeben.

Konditorei Café
H. C. Thraner
Inhaber Kurt Schmid
Mannheim C 1, 8
Gegründet 1783
In eiligen Fällen: Ruf 21658 u. 21659

Dr. Oetker
Backberatungen
beginnen wieder am Dienstag, den 28. Juni. Nachmittags- u. Abendveranstaltungen für Anfängerinnen und Fortgeschrittene (ehemalige Teiln.) Einschreibgebühr RM. 1.-. — Auskunft und Anmeldung im Ausstellungsraum des Siemenshauses
Mannheim, N 7, 18 Fernsprecher 25143

HB-Anzeigen haben immer Erfolg

Kein Most mehr!
Ja, dann nehmen Sie doch
Kitzinger flüssigen Kunst-Mostansatz
der ausgezeichnet schmeckt
und so billig ist!
Erhältlich bei:
Georg Sprinzmann, Drogerie, P 1, 8

KONDITOREI-KAFFEE
HARTMANN
M 7, 12 - Kaiserring
Schöner Garten, ff. Eis
Aktienbier Ludwigshafen

Ihre Photo-Arbeiten
werden schnell und fachgemäß ausgeführt. Kopien auf Agfa-Hochglanzpapier. Platten Filme, Ledertaschen billig.
Storchen-Drogerie Marktplatz, H 1, 16.

Eine „Entdeckung" wird Stadtgespräch:

Alle Hausfrauen sind von VELVETA begeistert!

Und dazu sind ja auch viele Gründe vorhanden: Für Sie, Ihren Mann und Ihre Kinder ist er ein besonders gesundes und wertvolles Nahrungsmittel. So bedeutet er eine leckere und hochwillkommene Abwechslung für den Familientisch. Vor allem aber: Er hilft Ihnen so erfreulich sparen. Denn Velveta streicht sich wie Butter und ist darum sehr ergiebig. Eine Ecke reicht schon für 4 bis 6 Brote. Velveta ißt man zum Brot ohne Butter. Denn Kenner haben sehr bald heraus, daß er so am besten schmeckt und sein feiner Geschmack am meisten zur Geltung kommt. — Kraft's Velveta ist ein völlig neuartiges Erzeugnis, eine vollfette Käsezubereitung, die sich durch reichen Gehalt an Milchzucker, Milchalbumin und Milchmineralien auszeichnet. Darum ist Velveta so gesund und bekömmlich. Daß er so vorzüglich schmeckt — zart und würzig zugleich — das verdankt er dem edlen Chester-Rahmkäse, der die geschmackliche Grundlage bildet. Velveta ist in allen guten Lebensmittelgeschäften zu haben, entweder in der bekannten Dreieckform zu 20 Pfg. das Stück oder im großen Block als besonders vorteilhafte Familienpackung zu 55 Pfg. Ein solcher Block wiegt genau soviel wie drei der bekannten Ecken. Das ist erfreulich für Ihre Wirtschaftskasse. Mann und Kinder werden sich freuen, wenn Sie ihnen heute abend Velveta auf den Tisch bringen, denken Sie daran!

GROSSER BLOCK 55 PF. • DREIECK 20 PF.

Börse ohne Juden

WPD Durch einen Erlaß des Reichswirtschaftsministers vom 20. Juni 1938 sind zukünftig die Juden vom Besuch sämtlicher deutschen Börsen und amtlichen Großmärkte ausgeschlossen. Diese Maßnahme wird im deutschen Volk größte Zustimmung finden.

In der Geschichte der Börsen der Welt hat der Jude von Anfang eine maßgebliche und unheilvolle Rolle gespielt. Gerade in der Börse fand der Jude ein Instrument, das er durch sein spekulatives und gewinnsüchtiges Wesen meisterhaft zu handhaben verstand. Dem Juden ist es in erster Linie zu verdanken, wenn in der ganzen Welt die Börsen immer und immer wieder von der arbeitsamen und ehrlichen Bevölkerung angefeindet und angegriffen wurden. Bis in die jüngste Zeit hat sich auch in Deutschland eine skeptische Haltung der Oeffentlichkeit gegenüber der Börse behauptet.

Seit 1933 sind allerdings in Deutschland schon verschiedene Maßnahmen getroffen worden, um die Börsen wirksam für die ihnen zukommenden Aufgaben einzusetzen. Hierzu dienten u. a. die personelle Neubesetzung der Börsenvorstände, die Vereinigung bei den Kursmaklern, die Zusammenlegung der Börsen, die Uebertragung der Aufsichtsbefugnisse der Landesregierungen hinsichtlich der Börse auf das Reichswirtschaftsministerium. Dank der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung ist die Kursgestaltung in den letzten Jahren verhältnismäßig stabil gewesen; dies gilt vor allem für die Rentenwerte.

Trotzdem zeigten sich an der Börse von Zeit zu Zeit Erscheinungen, die zwar im Vergleich zu früheren Börsenmanövern in Deutschland und noch kürzlichen Auswüchsen an ausländischen Börsen als geringfügig zu bezeichnen sind, aber in den disziplinierten Ablauf einer staatlich gelenkten deutschen Volkswirtschaft in keiner Weise hineingehören. Wir erinnern an die Spekulation in ausländischen Arbitrage-Wertpapieren, zu deren Abwehr im Oktober 1936 die Einschränkung der Arbitrage in diesen Papieren und einen Monat später das Zwangsdepot für Auslandswerte angeordnet werden mußten. Verhältnismäßig zahlreich waren auch durch übertriebene Dividendenerwartungen ungerechtfertigte Kurssteigerungen, so daß verschiedentlich die Vorstände der betreffenden Aktiengesellschaften mit Erklärungen über die Unhaltbarkeit der Kursentwicklung an die Oeffentlichkeit herantreten mußten. Selbstverständlich ist auch mit Börsengerüchten, einem Lieblingsmittel des Juden zur Kursbeeinflussung, immer wieder „gearbeitet" worden.

Wie der Apparat der Börse benutzt wird, ist zu nicht geringem Teil auf den Geist der Börsenbesucher zurückzuführen. Ihrem Wesen nach wird die Börse immer eine äußerst feinnervige, hochempfindliche Institution sein. Die Frage soll hier nicht erörtert werden, ob eine weitere Börsenreform notwendig ist, und nach welcher Richtung sie durchgeführt werden müßte. Die Ausschaltung der Juden von den Börsen, unseres Wissens ein einzigartiger Vorgang in der Börsengeschichte, ist bereits eine Maßnahme, deren Würdigung vielleicht erst eine spätere Zeit in rechter Weise treffen kann. Für die bleibenden und neuen Besucher an den Börsen bedeutet sie Verpflichtung zu erhöhter Verantwortung ihres Wirkens. Die Oeffentlichkeit darf jetzt mit Recht größere Anforderungen an ihr Handeln stellen als bisher, wo der Einfluß des Juden noch nicht ausgeschaltet war.

Wir sind einen erheblichen Schritt dem näher gekommen, was Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring von der Börse erwartet. Sie soll sein: „Ein nützliches Glied der deutschen Volkswirtschaft, das ihr dienen und bei Erreichung ihrer großen Ziele helfen will."

Der deutsche Außenhandel im Mai

WPD Auch im Mai wird die Statistik für den deutschen und den ehem. österreichischen Außenhandel getrennt geführt, wobei lediglich der deutsch-österreichische Handel, der ja jetzt Binnenhandel geworden ist, in Wegfall kommt. Insgesamt betrug die Einfuhr Großdeutschlands danach 516 Millionen RM., die Ausfuhr 465,5 Millionen RM, der Passiv-Saldo ist mit 50,5 Millionen RM. gegenüber dem Passiv-Saldo im April mit 24,9 Millionen RM. um 25,6 Millionen gewachsen. Abgesehen davon kann man aber das Außenhandelsergebnis durchaus günstig beurteilen, da es gelungen ist, sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr zu steigern, und zwar stieg letztere um 13,5 Millionen Reichsmark oder 3 v. H. gegenüber April, erstere um 29,1 Millionen RM. oder 8,2 v. H. Das bedeutet, daß sich die Versorgung Deutschlands mit den Waren, die es aus dem Auslande beziehen muß, auch weiterhin zufriedenstellend gestaltet. Der Passiv-Saldo gibt auch keinen Anlaß zu ernster Beunruhigung, da ja einmal die Ausfuhr ebenfalls gestiegen ist und da zweitens die Steigerungen im wesentlichen mengenmäßiger Art sind. Sie gehen also nicht oder doch nur in ganz geringem Maße auf preismäßige Veränderungen am Weltmarkt zurück. Die Ursache für die geringere Aufnahmebereitschaft des Auslandes für deutsche Waren liegt also offenbar weniger in den konjunkturellen Einflüssen als vielmehr in politischen.

Von dem Passiv-Saldo des Gesamtreichs entfallen 28,1 Millionen Reichsmark auf das Altreich und 21,4 Millionen RM. auf das österreichische Gebiet. Die Einfuhr des Altreichs ist mit 455,2 Millionen RM um 25,7 Millionen RM. oder 6 v. H. größer als im April, die Ausfuhr hat um 4,6 Millionen RM. oder 1,1 v. H. auf 427,2 Millionen RM. zugenommen. Die Ausfuhrsteigerung entfällt ganz auf Waren der gewerblichen Wirtschaft und zwar hauptsächlich auf Enderzeugnisse, wobei allerdings ein leichter durchschnittlicher Wertrückgang zu verzeichnen war. Die Zunahme der Einfuhr entfällt mit 16,6 Millionen RM. auf Rohstoffe, mit 6,4 Millionen RM. auf Halbware. Die Einfuhr im Abschnitt der Ernährungswirtschaft hat sich in ganzen kaum verändert.

Das Gesamtbild der Außenhandelsgestaltung zeigt also, daß der deutsche Außenhandel die Aufgabe der Rohstoff- und Nahrungsmittelversorgung des deutschen Volkes nach wie vor ausreichend erfüllt, allerdings unter etwas stärkerer Inanspruchnahme der Devisenreserven.

Die Kanonenhändler verdienen nicht schlecht

Der Welthandel mit Waffen und die „Friedensstaaten" / Großkäufer und Großkunden

NWD. **Zu den Welthandelsgütern Baumwolle, Zucker, Wolle, Weizen und Holz sind in den letzten Jahren auch die Waffen ein viel begehrter, gern verkaufter und gern gekaufter Artikel des Welthandels geworden. Zwar kommen die Werte dieses Handels noch lange nicht an den Wert der alten Welthandelswaren heran, doch in den letzten Jahren hat sich der Welthandel mit Kriegsgerät aller Art Jahr um Jahr sprunghaft erhöht. Seit 1929 hat er sich nach einer Untersuchung des Institutes für Konjunkturforschung verdreifacht, nachdem er allein im ersten Viertel des laufenden Jahres sich gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres nahezu verdoppelt hat. In Gold gerechnet betrug die Ausfuhr an Waffen und Munition, an Flugzeugen und Kriegsschiffen der wichtigsten Lieferanten des Weltmarktes für diese Artikel im vergangenen Jahre 373 Mill. RM. Im Jahre zuvor waren es erst 284,3 Mill. RM., und im Jahre 1933 gar erst 219,8 Mill. RM. Diese Zahlen können nur einen Annäherungswert geben, denn sowohl die Ausfuhrstatistiken der ausführenden Länder als auch die Einfuhrstatistiken der einführenden Länder erfassen aus begreiflichen Gründen nur einen Teil dieses Handels.**

Großartikel Flugzeug

Die Flugzeuge stehen heute im Welthandel in Kriegsgerät an der ersten Stelle, denn zum erstenmal wurde im vergangenen Jahr ebensoviel Fluggerät gehandelt wie Waffen und Munition. Noch 1929 bestand die Kriegsmaterialausfuhr der Welt zu etwas mehr als der Hälfte aus Waffen und Munition, zu einem Sechstel aus Kriegsschiffen und erst zu einem Viertel aus Flugzeugen. Jetzt haben Waffen und Munition sowie Flugzeuge den gleichen Anteil, während die Kriegsschiffe nur noch einen Anteil von einem Fünfundzwanzigstel ausmachen. Die Ursache dieser Umschichtung ist die starke Steigerung der Flugzeugausfuhr. Sie ist zweimal größer als 1929, dabei steigt sie von Jahr zu Jahr und Monat um Monat.

Großlieferant USA

Die größten Lieferanten des Welthandels für alle Artikel des Kriegsbedarfs sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Sie haben im vergangenen Jahre England von der Spitze verdrängt. Ihre Hauptexportartikel sind Flugzeuge, Motoren und Zubehör. Ihre Ausfuhr an diesem begehrten Artikel hat sich seit 1929 verviersacht. England, das jahrhundertelang den ersten Platz im gesamten Kriegsmaterialhandel einnahm, steht seit 1937 an der zweiten Stelle. In ziemlich weitem Abstande folgt Frankreich, dem die Tschecho-Slowakei in der Rangordnung bedenklich nahegerückt ist. Die nächst größeren Lieferanten sind Italien, Belgien und Schweden. Auch Deutschland hat auf dem Gebiete der Kriegsmaterialausfuhr im letzten Jahre bedeutende Erfolge errungen. Es nähert sich in raschem Tempo der Ausfuhr der Spitzengruppe, wobei auch innerhalb der deutschen Ausfuhr die Flugzeuge die Führung haben.

Großkunde China — Japan

Die größten Kunden sind zur Zeit China und Japan. Der Konflikt im Fernen Osten erfordert für seine Durchführung große Mengen Kriegsmaterial aller Art. Daneben aber sind die Länder mit unentwickelter Rüstungsindustrie die wichtigsten Kunden dieses Welthandelsgutes. So geht z. B. nahezu ein Fünftel des amerikanischen Flugzeugexportes nach Südamerika und ein Sechstel der tschecho-slowakischen Waffen- und Munitionsausfuhr nach Iran, Afghanistan und Brasilien. Aber auch die Länder mit einer entwickelten Rüstungsindustrie sind im Laufe des letzten Jahres und vor allem in den letzten Monaten dieses Jahres zu großen Käufern geworden. Allen voran Sowjetrußland, England und auch Frankreich. Dabei ist überall das Bestreben erkennbar, die eigene Rüstungsindustrie zu verbessern und leistungsfähiger zu machen.

Viermal soviel Rüstungsausgaben

Eng verbunden mit dem Aufstieg des Welthandels in Kriegsmaterial sind die Ausgaben für die Rüstungen. Im laufenden Jahre werden sie sich seit 1913 verviersacht haben und seit 1929 verdoppelt. Diese Steigerung erhält erst ihr richtiges Gewicht, wenn dabei berücksichtigt wird, daß sich in der gleichen Zeit die industrielle Welterzeugung nur um knapp drei Viertel erhöht hat. Großbritannien gibt heute 7 v. H. seines Volkseinkommens, Frankreich rund 10 vom Hundert für Rüstungen aus. In anderen Ländern ist der Ausgabensatz nicht niedriger, sondern eher höher. Der größte Teil der Ausgaben entfällt dabei auf das Kriegsmaterial, deren Anteil am Wehretat in den verschiedensten Ländern heute zwischen zwei Fünfteln und drei Vierteln beträgt. Er hat dabei die Neigung, sich weiter zu erhöhen, denn für viele Kriegsmaterialien sind die Preise in der letzten Zeit stark gestiegen. So sind in den Vereinigten Staaten die Preise für Militärflugzeuge im Verlaufe eines Jahres um über die Hälfte heraufgegangen.

Reis - 12 Meter in die Luft geschossen

Weiße Körner wandern von Japan über Deutschland nach Kanada

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner")

mag. Osterholz-Scharmbeck, 22. Juni.

28 Länder beziehen Reis aus Deutschland. Und ganz sonderbaren Reis sogar. Aus Japan aus dem Fernen Osten kommen die weißen glänzenden Körner, um in Deutschland 12 Meter in die Luft geschossen zu werden — und dann unter Umständen in Kanada zu landen. Denn Kanada gehört zu unseren besten Abnehmern von Puffreis und Reisstärke.

Bunte Pakete wandern übers Meer

Im Gau Osthannover liegt eine der ersten deutschen Reismühlen. Bis 1870 wurde die Reisstärke, die unansehnlich gewordenen Herrenkragen zu Glanz und Ansehen verhilft, aus Holland bezogen. 1875 kam der Bremer Senator und Reeder Lange auf den Gedanken, in der Nähe Bremens eine Reisstärke-Fabrik zu bauen. Die Zeit gab seinem Unternehmungsgeist Recht. Täglich verlassen heute 10 000 Kilo Stärke das Werk. Unablässig sind die Männer dabei, in besonders konstruierten Maschinen die weißen Würfel zu pressen, sie auf Holzwagen zu laden. Flinke Frauenhände schlagen die immer noch feuchten Würfel in weißes Papier. In Tausenden von verschieden großen Päckchen wandern sie nach England, übers Meer. Buntfarbigen Umhüllungen mit Aufschriften in den verschiedensten Sprachen begegnet man.

Exportartikel — durch Explosion hergestellt

Ab und zu donnert ein dumpfer Ton, wie ein Schuß, über den Werkshof. Hier wird Puffreis hergestellt. In einem zylinderartigen Gefäß werden immer 10 Kilo Reiskörner erhitzt und dann „abgeschossen". Sie wirbeln 12 Meter hoch und fallen zurück als Puffreis. Es schmeckt gut, so eine Handvoll warm zu essen. Es ist tatsächlich so, daß dieser Reis von Japan nach Bremen kommt, hier die kurze Sensation, zwölf Meter hochgeschossen zu werden, durchmacht, um dann — nach Kanada exportiert zu werden. Es ist ein guter Artikel, der mit verschieden süßem Ueberzug hergestellt wird.

Um einen Ausgleich für die eine Zeitlang absinkende Produktion zu finden, hat der Betriebsführer die Fabrikation von Teigwaren und Haferflocken aufgenommen. Zuerst haben die süddeutschen Firmen gelacht, als sie hörten, daß auch im Norden Makkaroni fabriziert werden sollen. Heute können die schnellen Maschinen nicht genug stanzen, und in Meterlängen kommen die Makkaroni auf die Schneide[illegible] um zu trocknen und dann verpackt zu werden.

Neben den bekannten Haferflocken sieht man schneeweiße Flöckchen. Das sind Reisflocken, die sich auch bei uns immer stärker werdender Beliebtheit erfreuen. Das berühmte Rezept für Leute, die wenig Zeit haben, heißt ja für den Magen: „Man nehme einige Löffel Flocken auf den Teller, tue Zucker und Kakao, oder vielleicht Obstsaft hinzu und esse diese „Schnellsuppe", ehe man auf die U- oder Straßenbahn stürzt."

Die Goldene Fahne weht ...

Vor fünf Jahren waren rund 130 Menschen hier beschäftigt, heute sind es 400. Eine vernünftige Rationalisierung, die nicht beim Menschen, sondern bei der Prüfung der Maschinenleistung begann, hat eingesetzt. Schmucke Siedlerhäuschen liegen um den Betrieb. Hier hat man nicht mit der Kleinstwohnung-Theorie gearbeitet, sondern gleich vernünftig vier Räume gebaut. Freiwillige Kameradschaftshilfe ist bei jedem Bau Ehrenpflicht. Dazwischen wächst das Kameradschaftshaus in die Höhe. Es wird einen vorbildlichen Gemeinschaftsraum enthalten. Und über diesem Betrieb, der wirtschaftlich viele Nöte durchmachte, der nicht zu den letztgebauten modernen des Gaues Osthannover gehört, weht heute die Goldene Fahne der Deutschen Arbeitsfront.

Meldungen aus der Industrie

SW **Wilhelm Wolff AG, Pforzheim.** Diese Metallwarenfabrik konnte im Jahre 1937 ihren Absatz wiederum erheblich steigern, was sich auf die Wirtschaftlichkeit günstig auswirkte. Die Zahl der Gefolgschaftsmitglieder konnte erhöht werden. Das Werk ist vollbeschäftigt. In das neue Geschäftsjahr wurde mit gutem Auftragsbestand eingetreten; der bisherige Verlauf entsprach den Erwartungen. Der Rohertrag stieg auf 0,49 (0,36) Millionen Reichsmark, außerordentliche Erträge steuerten 0,03 (0,23) Millionen Reichsmark bei, wobei in der Vorjahrsziffer der über den Buchwert hinausgehende Mehrerlös aus dem Verkauf des Rests der Beteiligung an der Wolfsmetall „in Sao Paulo enthalten ist. Nach Verrechnung aller Unkosten und Vornahme von 56 709 (106 391) RM. Anlageabschreibungen verbleibt einschließlich Vortrag ein fast unveränderter Reingewinn von 5846 (5807) RM., der wieder auf neue Rechnung genommen wird. Aus der Bilanz (alles in Millionen Reichsmark): Grundkapital 0,33, Rücklagen und Rückstellungen 0,046 (0,05), Verbindlichkeiten 0,31 (0,38), darunter 0,11 (0,18), Waren- und 0,13 (0,14) Bankschulden, andererseits Anlagen 0,29 (0,28), Umlaufsvermögen 0,46 (0,55), davon 0,20 (0,26) Vorräte und 0,22 (0,26) Warenforderungen.

SW **Schiffahrtsgesellschaft für den Untersee und Rhein.** Die Gesellschaft schließt das Jahr 1937 bei 207 868 Schweizer Franken Einnahmen und 192 416 Schweizer Franken Ausgaben mit einem Ueberschuß von 15 452 Schweizer Franken (im Vorjahr 35 872 Schweizer Franken) Verlust ab. Das günstige Ergebnis wird in erster Linie auf den verstärkten Einsatz der neuen Motorschiffe zurückgeführt, die 80 Prozent des Verkehrs bewältigen.

Rhein-Mainische Abendbörse

Gehalten

Die Abendbörse war äußerst ruhig und gegen den Mittagsschluß nur wenig verändert. Die meisten Kurse konnten auf der Höhe des Mittagsschlusses Geld notiert werden. Allerdings IG-Farben bei geringem Angebot mit 154⅞ (155½) angeboten. Vereinigte Stahlwerke ⅛ Prozent niedriger. Etwas Umsätze fanden in Großbankaktien zu unveränderten Kursen statt. Im Freiverkehr Ufa bei 75 Prozent gesucht.

Renten so gut wie ohne Umsatz. Kommunal-Umschuldung 95,95. Altbesitz 131⅛—¾ genannt.

Die Börse schloß vollkommen still.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

dnb. **Weizen:** 75/77 Kilo*), Festpreise, gef. tr. Durchschnittsbeschaffenheit exkl. Sack, Preisgebiet W 14, per 1. April bis 31. Juli 1938, RM. 20.70, W 15 20.80, W 16 20.90, W 17 21.00, W 19 21.30, W 20 21.50, Ausgleich plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: Für 1 Kilo über Durchschnitt 0.15 RM. per 100 Kilo, für 2 Kilo 0.30, für 3 Kilo 0.40 RM. Abschläge je Kilo 20 Pf. — **Roggen:** 69/71 Kilo*), Festpreise, gef. tr. Durchschnittsbeschaffenheit exkl. Sack, Preisgebiet R 14, per Juni 1938, RM. 18.50, R 15 18.60, R 18 19.00, R 19 19.20, Ausgleich plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: Für 1 Kilo über Durchschnitt 0.07½ RM. per 100 Kilo, für 2 Kilo 0.15, für 3 Kilo 0.22½. — **Futtergerste:** 59/60 Kilo*), Festpreise, gef. tr. Durchschnittsbeschaffenheit exkl. Sack, Preisgebiet G 7, per Juni 1938, RM. 16.40, G 8 16.70, G 9 16.90, G 11 17.20, Ausgleich plus 40 Pf. — **Industriegerste:** Zulässiger Preisaufschlag bis zu 2.00 RM. per 100 Kilo ab Erzeugerstation. — **Braugerste:** Frei Erzeugerstation je nach Preisgebiet RM. 20/22 per 100 Kilo†). **Raps** inl. ab Station 32.00. **Mais** mit Sack gestrichen. — **Futterhafer:** 46/49 Kilo*), Festpreise, gef. tr. Durchschnittsbeschaffenheit exkl. Sack, Preisgebiet H 11, per Juni 1938, RM. 16.50, H 14 17.00, H 17 17.30, Ausgleich plus 40 Pf. — **Industriehafer:** Zulässiger Preisaufschlag bis zu 2.00 RM. per 100 Kilo. — **Mühlennachprodukte:** Weizenkleie, ab 15. September 1936, Preisgebiet W 14 10.60, W 15 10.65, W 16 10.70, W 17 10.75, W 19 10.90, W 20 11.00 RM., Weizenvollkleie plus RM. 0.50, Roggenkleie, ab 15. August 1936, Preisgebiet R 14 10.10, R 15 10.15, R 18 10.45, R 19 10.50, Roggenvollkleie plus 1.00 RM., Ausgleich plus 30 Pf., dazu 5 Pf. Vermittlergebühr. — **Gerstenfuttermehl:** Preisgebiet G 7, per Juni 1938, 18.10 RM., G 8 18.40, G 9 18.60, G 11 18.90; Weizenfuttermehl 13.50, Biertreber ab Fabrik Höchstpreis 14.00, Malzkeime ab Fabrik Höchstpreis 13.40, Ausgleich plus 30 Pf. — *) Zu- und Abschläge auf Grund der reichsgesetzlichen Regelung. †) Feine und Ausstichware RM. 0.70 bis 1.50 per 100 Kilo höher. **Sonstige Futterartikel:** Erdnußkuchen, prompt, Festpreis ab Fabrik, Juni 1938, RM. 15.80, Sojaschrot 15.50, Rapskuchen inl. 12.70, do. ausl. 14.20, Rapskuchenschrot 13.70, Palmkuchen 13.90, **Kokoskuchen** 14.70, Sesamkuchen 15.00, Leinkuchen 16.30, Trockenschnitzel, Fabrikpreis, lose, per Juni 1938, RM. 9.04, Rohmelasse 6.36, Steffenschnitzel 11.24, Zuckerschnitzel vollw. 12.24, Ausgleich plus 35 Pf. — **Rauhfutter:** Heu: Wiesenheu, loses, gut, gesund, trocken, RM. 5.30/6.20, Luzernekleeheu, loses, gut, gesund, trocken, 7.—/7.40. Diese Preise verstehen sich frei verladen Vollbahnstation. Für Pressung von Heu darf ein Zuschlag von 0.40 RM. für je 100 Kilo erhoben werden. In den genannten Höchstpreisen sind die Gewinnspanne und alle Spesen des Handels enthalten. Die Kosten für Fracht ab Verladestation und für Deckenmiete dürfen nur in Höhe der tatsächlich entstandenen Kosten in Rechnung gestellt werden. Für Stadtanlieferung durch den Empfangsverteiler darf ein Zuschlag von höchstens 50 Pf. für je 100 Kilo erhoben werden. **Stroh** (Großhandelspreise ab bad. Verladestation): Roggen- und Weizenstroh lose oder bindfadengepreßt 3.—/3.40, do. drahtgepreßt 3.40/3.80, Futterstroh (Hafer- und Gerstenstroh gebunden) 3.50—3.90. Diese Preise verstehen sich frei verladen Vollbahnstation. Für Stadtanlieferung durch den Empfangsverteiler darf ein Zuschlag von höchstens 50 Pf. für je 100 Kilo erhoben werden. Spelzspreu, ab Station des Erzeugers oder ab Gerbmühle, 2.70/3.—. — **Mehlnotierungen: Weizenmehl** per Juni: Preisgeb. Baden 14, Type 812 aus Inl.-Weizen 29.60, 15 29.60, 16 29.60, 17 29.60, 19 29.95, 20 29.95, Preisgebiet Pfalz-Saar 19 29.95, 20 29.95. — **Roggenmehl und Maismehl** ab Mühle: ab 15. März 1937, Preisgebiet Baden 14 22.70, 15 22.80, 18 23.35, 19 23.60, Preisgebiet Pfalz-Saar 18 23.30, 19 23.50. Maismehl nach Bedingungen der R.f.G. Weizenmehl mit einer Beimischung von 10 Prozent Auslandsweizen Aufschlag RM. 1.50 per 100 Kilo. Bei 20 Prozent Beimischung von deutschem anerkanntem Kleberweizen Aufschlag RM. 1.25 je 100 Kilo. Inzüglich RM. 0.50 Frachtausgleich frei Empfangsstation gemäß Anordnung der WV. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen der WV. der Roggen- und Weizenmühlen bzw. der neue Reichsmühlenschlußschein maßgebend.

Getreide

Rotterdamer Getreide

Rotterdam, 23. Juni. Weizen (in Hfl. per 100 Kilo): Juni 6,15 Brief; September 5,80; November 5,75; Januar 5,75. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo): Juni 97½; September 103; November 104; Januar 105½.

Durch deutsche Gaue

Der Schwäbische Wald

Aufschlußreicher Spaziergang / Von Hans Karl Abel

Es ist ein ganz eigenartiges Mittelgebirge, gar mannigfaltig sind seine Schönheiten und es ist schwer, sie in kurzen Worten zusammenzufassen. Es gibt in ihm, wie in anderen ähnlichen Waldgebieten, viele fröhlich dahinrauschende Quellbäche, heimelige Wiesengründe mit versteckt liegenden Mühlen, hoch zwischen dunkeln und scheinbar endlosen Tannen- und Mischwäldern ruhende Ackerfluren, in schmuckem Fachwerk erbaute Höfe und Weiler und alte malerische Städte voller Sehenswürdigkeiten, doch die würzige Luft seiner Berge und Täler durchzittert ein so urtümlicher Reiz, daß er sich von allen, auch von dem Schwarzwald, mit dem man ihn oft vergleicht, als Sondererscheinung abhebt. Sein zugleich idyllischer und heroischer Charakter — eine Mischung von Lieblichkeit und Wildheit — beruht auf dem reichen Wechsel von freundlichen und düsteren Bildern und macht ihn dem Naturfreund, der ihn mit den Augen eines Malers oder Dichters zu genießen versteht, zur Fundgrube.

Der Schurwald, der Welzheimer, Murrhardter und Mainhardter Wald, die Löwensteiner, Waldenburger, Limpurger und Ellwanger Berge bis zur Crailsheimer Hardt sind seine Hauptbestandteile. Folgen wir dem unsichtbaren Filigran, das seine hervorragendsten Kostbarkeiten miteinander verbindet, wenden wir den Blick über das Hochrelief dieser großen, von dunklen Forsten bedeckten Keuperinsel und es drängt sich eine Fülle lockender Landschaften, reizvoller Städtchen, Dörfer und Erholungsorte buntester Folge zusammen.

Vom Württemberg und dem schon über 500 Meter hohen Aussichtsberg Kernen bis Adelberg mit seinen Klosterruinen ziehen sich die Höhen des Schurwaldes mit den herrlichen obst- und weinreichen Tälchen hin. An seinen Rändern liegen am Neckar Eßlingen mit seiner Burg und seinen herrlichen mittelalterlichen Bauten und Plochingen mit seinem, eine überraschende Albansicht gewährenden Aussichtsturm, das neben Strümpfelbach gleichfalls weinberühmte Schnait, der Geburtsort des Volksliedichters Friedrich Silcher.

Alte Mühle bei Bad Wildungen
Aufn.: W. M. Schatz

Aichelberg, Winterbach und Schorndorf, bekannt durch das Heldentum seiner Frauen und seinen genialen Sohn Gottlieb Daimler. Herrliche Fernsicht bietet das von den „Berglen" herabblickende Buoch. Im oberen Remstal, da, wo der rätische und der transrhenanische Limes mit ihren noch erhaltenen Spuren zusammentreffen, besuchen wir das von Schiller und Mörike vorübergehend bewohnte Lorch mit dem ehemaligen Kloster Lorch, der bekannten und vielbesuchten Gedächtnisstätte der Hohenstaufen, und Schwäbisch Gmünd, die „musische" Stadt und Stadt der Gold- und Silberschmiede, in ihrer Nähe die drei Kaiserberge Hohenstaufen, Hohenrechberg und Stuifen in der Schwäbischen Alb und im östlichen Teil des Welzheimer Waldes die noch wenig erschlossene Frickenhofer Höhe, das in seine Mulde gebettete Gschwend mit der Hochwarte des Hagberg. Drunten warten Fichtenberg und Gaildorf im Kochertal mit dem verträumten Schloß der Schenken von Limpurg, drüben an der Jagst die Herrlichkeiten der Kirchenstadt Ellwangen, im tiefen, stillen Tal der Bühler das Felsennest Bellberg und in Waldeinsamkeit Rosenberg am 570 Meter hohen aussichtsreichen Hohenberg.

Schön in die Landschaft gewirkt ist der wohl am meisten bekannte Bergsee von Ebni, der künstliche Fornsbacher Waldsee und der verschwiegene kleine Gschwender Bergsee. Auf der Höhe, im Mittelpunkt der Wälder, liegen Steinenberg, Althütte, die blitzblanke Kreisstadt Welzheim und Kaisersbach, und in der grünen Tiefe das lachende Murrhardt mit seinem Wunderwerk der romanischen Baukunst, der Kapelle des hl. Walterich und dem sagenumwobenen Walterichskirchlein. Hier ist die Gegend der wildromantischen Felsgrotten der Häxlesklingen und der an die Urzeiten erinnernden Steinhäusle. Von Sulzbach an der Murr am Eingang des herrlichen Fischbach- und Lautertales führt der Weg über Neulautern nach dem an seinem Burgfelsen klebenden Winzerstädtchen Löwenstein, oder hinauf nach dem Juxer Kopf und Prevorst. Von Murrhardt in nordwestlicher und nördlicher Richtung geht es durch das geheimnisvolle Trauzenbachtal oder die aussichtsreiche Bergstraße hinauf nach Grab und zur höchsten Erhebung, der Hohenbrach (595 Meter). Das wundervolle Tal der Roth überquerend, stoßen wir inmitten von Märchenwäldern, in denen noch der Meiler des Köhlers raucht, auf Mainhardt, bekannt durch sein in den Grundmauern vollständig erhaltenes Römerkastell und auf Wüstenrot. Eine prächtige Rundschau genießen wir vom Aussichtsturm auf dem Steinknickle. Ins tiefe Tal gebettet ist Untersteinbach südlich von Oehringen und Neuenstein. Hoch vom Bero schaut Waldenburg mit seinem Schloß weit ins Land. Im Kochertal entzückt den Fremden die stolze alte Reichsstadt Schwäbisch Hall mit ihren Bauten, Portalen und der Klosterburg Comburg zu Füßen des Einkorn.

Das reizende Murrtal abwärts wandernd, begegnen wir der Burg Reichenberg, der hochragenden, gewerbereichen Stadt Backnang und am Ende des Murrtales der Schillerstadt Marbach am Eingang des in Obstgärten und Rebhügeln steckenden Bottwartales mit Großbottwar, Oberstenfeld mit der 1000jährigen Krypta, Beilstein mit der Burg Hohen-Beilstein, dem Schloß Lichtenberg und dem Wunnenstein. Einen schönen Abschluß findet die Berglandschaft bei Weinsberg mit der Weibertreu und bei Heilbronn mit dem Wartberg. Weit vorgeschoben ist das anmutig liegende altertümliche Winnenden im Westen, überragt von Bürg in den „Berglen" und Crailsheim, die wichtige Einfallspforte im Osten mit dem aussichtsreichen Burgberg.

Wir schauten von hochgelegenen Bergstraßen auf die blaue Woge der fernen Alb und haben in unser Filigran die Edelsteine gefügt. Wir haben die tiefeingeschnittenen Quellgrotten (Klingen) und ihren durch die Waldesstille klingenden Tropfenfall belauscht, sind beflügelten Schrittes durch schweigende Wälder dahingewandert und haben da und dort in der Ferne ein goldgelbes Aehrenfeld schimmern sehen. Wir lagen an dem von Sonnenkringeln überhuschten, heimeligen Forellenbach, sahen das uralte Mühlenrad sich drehen und sangen das bei der Klingenmühle (Wieslauftal) entstandene Kernersche Volkslied „Dort unten in der Mühle..." Wir haben ihn liebgewonnen, den Schwäbischen Wald und seine schlichten, fleißigen und allenthalben höflichen Bewohner.

Technisches Rathaus in München
Aufn.: Flöhr (Verkehrsverband München und Südbayern)

Zu Schiff auf dem Oberrhein

Ueber den Ausflugsverkehr auf dem Oberrhein zwischen Karlsruhe und Mannheim der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrts-Gesellschaft ist eine kleine Drucksache erschienen, die Vorschläge für Sonntagsausflüge, sowie Fahrpläne nebst Fahrpreisen für die Fahrten zwischen Karlsruhe, Germersheim, Speyer und Mannheim enthält. Die Schiffahrt auf dem Oberrhein hat durch Einstellung des neuen großen Rheindampfers „Königin Emma", der Sonntags von Karlsruhe abgehend einen wöchentlichen Passagierdienst bis Rotterdam durchführt, eine besondere Bedeutung gewonnen. Die Drucksache, die auch die Eisenbahnfahrpläne für wahlweise Fahrten mit Schiff und Bahn enthält, ist bei allen Verkehrsbüros erhältlich.

Allgäuer Alpenland

Augsburg	die alte Reichs- u. Fuggerstadt müssen Sie auf der Fahrt zum schönen Allgäu besichtigen. Günstige Bahn- und Straßenverbindungen zu allen Allgäuer Fremdenorten.
Füssen-Faulenbach 800 m	Luftkurort u. Kneippkurort, herrl. Naturbäder inmitten Bergen u. Wäldern. Ausgangspunkt vieler schöner Wanderungen in das nahe Tiroler Alpengebiet.
Hindelang-Bad Oberdorf	850—1200 m (Oberloch). Schwefel- und Moorheilbäder, Freibad. Windgeschützt u. sonnige Tal- u. alpine Höhenwege. Bauerntheater. Pension von 4.50 bis 11.— RM.
Hinterstein	865 m. Hochgebirge, viel Wald. Schwimmbad. Unterkunft für alle Ansprüche. Prospekte durch den Verkehrsverein.
Oberstdorf	Der weltbekannte Kurort, in diesem Sommer Aufführung des ältesten deutschen Kulttanzes, „Wilde Mändle Tanz", mit Unterstützung des Reichspropagandaamtes Schwaben.
Pfronten	900 m, nebel- und staubfreier Luftkurort. Vollpension 4.- bis 6.-. Prosp. mit Reliefkarte A. d. Verkehrsamt.
Scheidegg	800—1000 m, führend., vielbesuchter Luftkurort des Westallgäus i. Bereich d. österr. Pfänder- u. Hirschberggebietes, zwischen Bodensee u. Hochgebirge. Ideales Alpenfreibad.

Auskünfte und Prospekte durch die Verkehrsämter und alle Reisebüros

NORDSEEBAD DIE schöne Insel **Langeoog**

Besucht den

Johannismarkt in FÜHRT i. O.

am 25., 26. und 27. Juni 1938

Verbunden mit einer Ausstellung des Reichsnährstandes

An allen 3 Tagen großes **Volksfest**

auf dem Marktplatz mit **TANZ**

Mittenwald

920–1100 m, der hochalpine Luftkurort an der Tiroler Grenze. Einzigartiges Tourengebiet

Hotel Post, das Haus der Erholung. Tennisplätze am Haus. Herrliches Gartencafé. Pension RM. 8.- bis 10.-. Telefon 24	
Hotel Karwendel, ruhiges Familienhaus von bestem Ruf. Jeder Komfort, gr. Garten, Pens. 7.- bis 10.- Bes. Fr. v. Hülow.	
Pension Hoffmann, bestempf. Haus, mit all. neuzeitl. Einr., erstkl. Küche, gr. Garten, Liegewiese, Garage. Pens. 6.50 bis 8.-. Tel. 18	
Alpenhotel Erdt, erst. Fam.-Haus, staubfr., ruh., Pens. v. 8.- b. 10.-, Pros.	
Pension Höhenheim P. v. 5.- b. 6.- sonn., ruh. Lage, rhein. Küche	**Pens. „Schwalbennest"**, P. 5.50 b. 6.50, sonn., ruh. L., herrl. Ausbl.
Gasthof-Pens. Rainock, ruh. Lage a. W., Pens. v. 5.- b. 6.-, fl. W., Zh.	**Pens. Wittelsbach**, P. v. 5.50 b. 7.50 ruh., staubfr. L., fl. W., nordd. Kü.
Gasthof Alpenrose, Pens. 6.- b. 7.-	**Pens. Laudes**, Pens. v. 5.50 b. 6.50
Pens. Bavaria, Zh., P. 5.50 b. 7.-	**P. Rixner-Schweisthal**, P. 5.- b. 7.-
Bergzauber, Bettpr. 1.80 b. 2.-	**Sonnenheim**, b. L., Bett 1.50 b. 2.-
Pens. Drachenburg, P. 5.50 b. 7.50	**Pens. Westfalenhaus**, r. Butterk.

Hotel-Pension **„Görlitzenhaus" Sattendorf**

am Ossiachersee, Kärnten. In Großdeutschlands Süden. — Beste Wiener Küche. Kalt- u. Warmfließw., eig. Strandbad. Preisabbau: Juni RM. 4.—, Juli bis August RM. 5.—, September RM. 4.—. Anm.-Prosp.: Wien II. Praterstraße 8.

Fieberbrunn Tirol 800 m

Pension Wörgetter

Das ideale Heim für Sport und Erholung. — Prospekte.

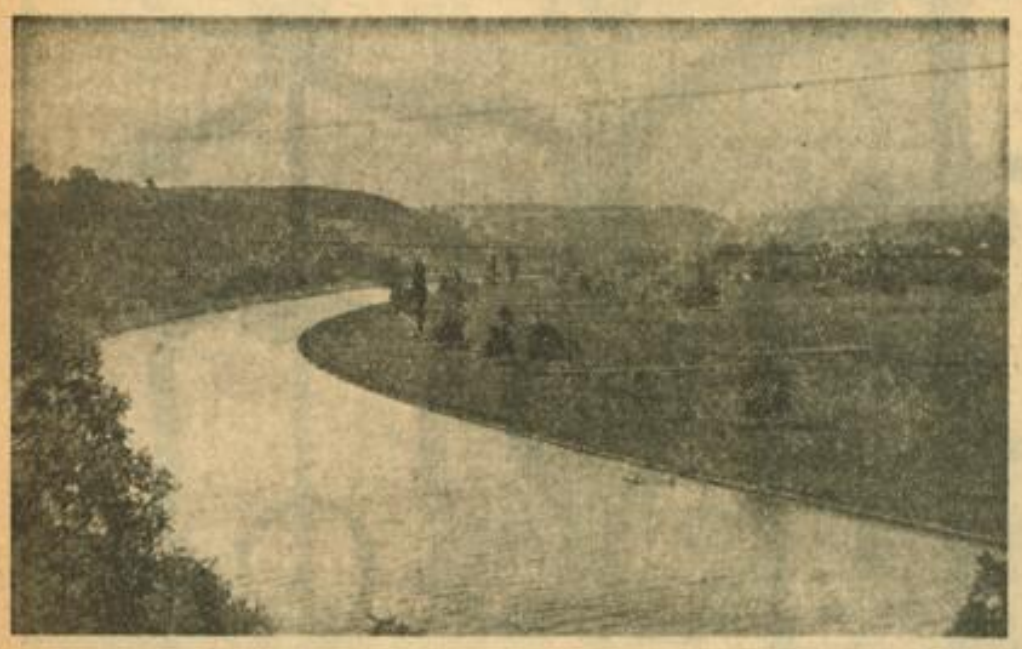
MARCHIVUM

Enthüllte Burgen in unserer Südwestmark

Der Reisende, der die Landschaften am Oberrhein durchstreift, wird jetzt ab und zu erstaunt einen Bergfried, ja, eine große mächtige Burgruine auf vorspringender Bergnase oder beherrschender Hügelkuppe entdecken, die bei früheren Wanderungen und Fahrten im Badischen von ihm nicht bemerkt wurden. Kein Wunder — die Reste mancher Feste und manchen Schlosses, die ganz eingehüllt waren von dichten Baumgruppen, wurden wieder „enthüllt". Dabei spielte nicht nur der Wunsch eine Rolle, der an sich verständlich genug erscheint, die Stätten geschichtlichen Gedenkens erneut sichtbar werden zu lassen — vielmehr zeigte sich auch, daß die Mauern und Türme vieler Ruinen unter der Ueberwucherung durch Baum- und Buschwerk sehr stark litten. Der Feriengast aber wird nun manche Burg, die in die Ebene herabgrüßt, gerne zum Ziel seiner Märsche wählen.

Entlang dem Neckar, dessen Ufer einen sprichwörtlichen Burgenreichtum, vom „Schwalbennest" bis zur Feste Hornberg, des Ritters mit der eisernen Hand, auf grünen Hügeln tragen, kam mancher Bergfried wieder mehr zur Geltung, der bisher kaum noch über seine Baumumschalung hervorblinzelte. Im Mittelbadischen lugt jetzt die Yburg, südlich von B.-Baden, wieder zur Reichsstraße 3 hinab und ins Rebland zu ihren Füßen, aus dem Erwin v. Steinbach kam, der Erbauer des Straßburger Münsters! Die Alt-Windeck bei Bühl wurde freier gelegt. Bei Lahr, auch vom Kinzigtal bei Biberach zu sehen, erhielt die stolze hochragende Hohengeroldseck „Ellbogenfreiheit". Die Ruine Hecklingen beim gleichnamigen Ort und beim Eingang in die Freiburger Bucht von Norden her, ist neu in Pflege genommen worden. Die mächtige Hochburg über Emmendingen kann man vom Zug auf der Rheinebenestrecke sehen. Bei Waldkirch blickt die Kastelburg, die fast ganz der Sicht entzogen war, selbstbewußt talab und talauf. Der Turm der Burg Zähringen nördlich von Freiburg grüßt, desgleichen aus der Baumhülle herausgeschält, weit in die Runde. Badenweilers Schloßruine erhielt wieder Atemfreiheit. Der Neuenfels über dem markgräflerischen Rebnest Britzingen, unweit dem Badestädtchen am Blauenhang, der ganz im Dickicht verschwunden war, gelangte wieder zum Vorschein. Das gleiche gilt von der verträumten Sausenburg bei Kandern, die jetzt zum Schloß Bürgeln hinüberschaut. Gewaltig machen die Trümmer des freigelegten Schlosses Rötteln im vorderen Wiesental bei Lörrach von sich reden. Und dies zu Recht. Denn es ist fürwahr eine ungemein fesselnde Anlage, die der Rötteln-Bund, eine freie Vereinigung zur Pflege dieser Gedenkstätte heimatlicher Geschichte, zum Teil aus meterhohem Schutt hervorschaufelte. — Am Hochrhein wurde u. a. die Ruine Hauenstein über dem gleichnamigen, bekanntlich kleinsten Städchen aus dem sie verdeckt haltenden Baumschlag „ausgehauen". Die große Küssaburg bei Tiengen ward desgleichen „überholt". Endlich wurde manche Burg im Hegau und an den Ufern des Bodensees wieder ins Gesichtsfeld der Landschaft, deren Reize sie beträchtlich erhöht, und damit auch in das ihrer Bewohner und Gäste gerückt. Jetzt erst erkennt man, welche Fülle von Vesten und Schlössern der Gau am Oberrhein den Reiselustigen zu präsentieren hat!

Jovy.



Das Neckartal bei Wimpfen — Aufn.: W. M. Schatz

Strandbäder am badischen Bodensee

Am Rande eines 538 Quadratkilometer messenden Wasserspiegels, der, 400 Meter ü. d. M., ein aus klarsten Himmeln herabflutendes Licht verdoppelt in die Landschaft strahlt, muß das Strandbaden den ganzen Menschen umkrempeln und gesund und jung machen. Aber Strandbaden am badischen Bodensee ist noch viel mehr als nur körperliche Erneuerung, nämlich vollkommenes Landschaftserlebnis, ein Eintauchen in die Landschaft, bei dem alle Sinne in Verbindung treten mit ihren Elementen. Und es wäre deshalb gar kein übler Einfall, wenn einer sich vornähme, die Strandbäder des Untersees und Ueberlingersees von Oehningen bis Immenstaad hinauf einmal der Reihe nach durchzuprobieren.

In Wangen klingt der friedliche Dorfwerktag der Höri beruhigend herüber in den stillen Badegarten. Die ganze wundervolle Schale des Untersees ist vor den Strandbädern von Gaienhofen und Horn ausgebreitet. Und das Strandbad Mettnau vor Radolfzell, das weit in den See hinaus vorgeschoben ist auf seiner Halbinsel, hat den Zellersee und seine sonnigen Berguser als eigenen Raum. Der schmale, blaue Gnadensee zwischen den waldigen Hügeln der Bodanhalbinsel und den Rebbergen der Reichenau gibt den Rahmen ab für die Badeufer von Markelfingen und Allensbach. Die Insel Reichenau, die mitten in diesem ganzen Unterseebereiche liegt, hat Bäder an beiden Ufern, am Gnadensee und am Seerhein. Landschaftlich mindestens ebenso reizvoll ist der Badegarten der Halbinsel Eichhorn vor Konstanz. Er beginnt mit dem Strandbad Jakob am Ufer der Konstanzer Bucht und reicht um die ganze Landzunge herum fast bis Staad am Ueberlingersee; so umschließt der Horizont der Konstanzer Strandbäder vom Seerücken und Säntis im Süden den ganzen Obersee.

Daneben gibt es in Konstanz ein neues Rheinstrandbad in angenehmer Verbindung mit dem Kur- und Hallenbad. Die kleinen Ortschaften am Westufer des Ueberlingersees, Litzelstetten, Dingelsdorf und Wallhausen und, ganz am Ende des Sees, Bodman und Ludwigshafen mit ihrem durch Anlagen kaum verbildeten Naturstrand, schauen hinaus auf blaue Wasser und bewaldete Bergzüge. Der Strand von Ueberlingen hat den ganzen See vor sich, von den dunkeln Bodmaner Bergen im Norden bis zum Säntis im Süden. Uhldingen baut gerade ein neues Bad in günstiger Lage. Und Meersburg, dessen prächtiges neues Strandbad neben dem Hafen mit bunten Sonnenschirmen den ankommenden Schiffen entgegengrüßt, steht wie ein Eckpfeiler am Scheitel der Seen und beherrscht einen fast unbegrenzten Landschaftsraum, während Hagnau und Immenstaad fast 14 Kilometer Wasserspiegel zwischen sich und den Schweizer Bergen haben. Damit erschließen die Strandbäder des badischen Bodensees einen ungemein reichen und vielgestaltigen Landschaftsraum, dem man auf keine andere Weise so nahe kommen kann.

Höll.

Odenwald-Quelle erfrischend und gesund

Freilichtspiele im Erlanger Schloßgarten

Die Freilichtspiele im Schloßgarten zu Erlangen sind mit einer Aufführung von Max Dreyers „Ammenkönig" eröffnet worden. Als weitere Vorstellungen auf der Freilichtbühne vor der Orangerie folgen am 16. und 17. Juli Shakespeares „Was Ihr wollt" und am 23. und 24. Juli Mozarts Singspiel „Der Schauspieldirektor". Mit einem Schloßgartenkonzert mit Feuerwerk und Parkbeleuchtung schließt am 11. August die diesjährige Spielzeit.

Ladenburg die 2000 jähr. Stadt mit ihrem herrlichen **Schwimmbad** wartet auf Ihren Besuch

Konditorei-Kaffee und Weinstube Schork
Gemütliches Familienkaffee, gegenüber dem Neunhellerhaus am Marktplatz

Bahnhof-Hotel Ladenburg
Das altbekannte Lokal Besitzer: Bechtold

Besucht d. schönen **Schiffgarten** Bes.: August Lawinger
Nächstes Lokal vom Bade Unterkunft für Paddler

Wohin nach dem Strandbad?
in **E. Rufer's Gasthaus z. Ochsen** Ladenburg Hauptstr. 28
Vorzügl. Küche - Winzergenossenschaftsweine - Flaschenbier

Schriesheim a. d. Bergstr.
Gasthaus zum »Goldenen Pflug«
Winzerstube - Vollständig neu hergerichtetes Lokal - Gute Küche
Ausschank der Winzergenossenschaft. Käthe Schmitt

Besucht das herrlich gelegene
Waldschwimmbad in Schriesheim

Gasthaus und Pension Schriesheimer Hof
430 m ü. d. M. Inmitten herrlich. Wälder u. Wiesen. Gute Verpflegg. Pens. 3.50 RM. Prosp. Tel. Schönau 35. Täxi. Post. autoverbindung ab Hauptpost Heidelberg. (7985 V

Heimatspiele Ladenburg
Auch in diesem Jahre gelangen auf dem historischen Ladenburger Marktplatz die bereits zur Tradition gewordenen Heimatspiele zur Aufführung. Unter der künstlerischen Leitung von Hofschauspieler i. R. Hans Godeck zeigen die Ladenburger Laienspieler in dem Spiel
„DER TRAUM DER VÄTER"
von Cornel Serr ein Stück deutsche Geschichte. Aufführungen: 25. Juni: 20.30 Uhr, 26. Juni: 17 Uhr, ferner im Juli u. Sept. Näh. Auskunft d. d.
VERKEHRSVEREIN LADENBURG — RATHAUS

Laudenbach a. d. B.
Gasthaus zur „Krone"
Kenner loben die gute Küche und den vorzügl. Tropfen. Machen auch Sie einen Versuch. Besitzer: K. Schmitt.

Ein schöner Ausflug jetzt nach
Lokal Fünfmorgul Seeheim Bergstraße
Pens. ab Mk. 4.50, Zimmer fließ. Wasser, Wochenende. Prsp. Mittag- u. Abendessen
Jeden Mittwoch Tanzabend

Zell Vetters Mühle bei Bensheim Ruf Bensheim 404
Die bekannte Gaststätte für Ausflugsgäste und Betr. ebenausflüge

Schwimmbad Bensheim
Im Jahre 1934 aus freiw. Spenden der Einwohnerschaft erstelltes modernstes Schwimmbad der Bergstraße. Hygienisch-technisch neuzeitliche Wasserumwälzung u. -reinigung, stets klares Wasser, große Rasenflächen für Licht- und Luftbäder. Wannenbäder. Gaststätte. 2 Min. vom Bahnhof. Als Familienbad ganztägig geöffnet.

Höhenluftkurort Oberabsteinach i. Od.
Herrliche Waldungen. — Gute Unterkunft. — Postautoverbindung Weinheim.

Gasthaus und Pension „Zur Rose"
Neu einger. Zim., fl. W., Zentralhz. Schwimmbad. Eig. Landwirtsch. Tel. Waldmichelbach 59. Bes. L. Hintenlang.

Höhenluftkurort Oberabsteinach 540 Mtr.
Pension „Zum Goldenen Bock"
Herrl. Wälder. Altbek. Haus. Gute Küche reichl. Verpflegg. Pens. ab 3.— Monatspens. 80 Mk. Postautoverb. Weinheim

Luftkurort Eiterbach Fernruf 3 Heiligkreuzsteinach
Gasthaus u. Pension „Go'd. Pflug"
Gut bürgerliche Verpflegung. Pension 3.50 RM. Zimmer fließendes Wasser. Ruhige Lage. Liegewiese. Prospekte.

Waldmichelbach im Odenwald
Klimat. Verhältnisse vorzüglich - Schwüle Sommernächte fast unbekannt, da selbst an heißesten Tagen des Abends willkommene Abkühlung - Ideales Schwimmbad - Verlangen Sie Prospekt durch den Verkehrsverein.
Empfehlenswerte Gasthöfe:
Zum Löwen (Peter Großmann) | Kaiserhof (L. Lind) Telefon Nr. 17
Johann Heid Telefon Nr. 73 | Odenwald (E. Hartkopf) Telef. Nr. 18

Aschbach bei Waldmichelbach - Gasthaus und Pension „ZUR WALDESLUST"
Erholungsuchende finden sehr gute und reicht. Verpflegung. Angenehm. Aufenth. Mitten im Walde. Billigste Preise. Bad im Hause. Ruf 113 Waldmichelbach. Besitzer: E. Jaeger.

Wald-Erlenbach Wirtschaft u. Pension „ZUR ROSE"
Schöne, sonnige Zimm., Liegew., eig. Landwirtsch., herrl. Tannen- u. Buchenwald. Pens. 2.80 RM. Bes.: Th. Berg

Kur- und Erholungsheim „Waldhorn"
Michelstadt im Odenwald
402 m ü. d. M., dir. a. W., Liegew. a. Hause, wundervoll. Blick üb. d. Stadt, schöne, frdl. Zimm., m. u. o. fl. W., gute Küche. Pens. 4.50 u. 4.-. Garag. Bes. M. Leyhausen. Ruf 353.

Kurpfälzischer Tiergarten
mit Vogelwarte Heidelberg
Planschbecken mit Quellwasser und Sonnenhof. Besondere Sehenswürdigkeit: Großflugkäfig. Geöffnet ab 8 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit. Zugang durch Mönchhofstraße — Tiergartenstraße oder Straßenbahn bis Meßplatz — Hindenburgbrücke. (19 207

Waldhilsbach Erreichbar durch herl. Waldwege über Kloppenstuhl, Kohlhof oder Drei Eichen.
Gasthaus „Zum Rössel"
Gut bürgerliche Küche. — Eigene Backwaren. — Gute Säle und schöner Garten.

Strandbad Ziegelhausen
Wasserrutschbahn - Springturm - Frischwasserduschen - Ankleidekabinen
Große Liegewiese - Erfrischungsräume

Alte Bergfeste Dilsberg
Gasthof „Schöne Aussicht"
Große Terrasse mit herrlichem Blick ins Neckartal. Mit Auto bis erreichbar. Eigener Parkplatz. Telefon Neckargemünd

Bammental
die Perle im Elsenztal
herrl. Waldwege über Kohlhof — Drei Eichen. Schönes Schwimmbad mit kristallklarem Wasser.

Wo verbringe ich meinen Urlaub?
Im Luftkurort
Rockenau
am Neckar - Station Eberbach

Rockenau
Gasthaus u. Pension „Traube"
direkt am Neckar. Modernes Strandbad. Behagl. Zimmer mit fließ. Wasser. Schön. Saal. Gartenterrasse. Liegewiesen. Pension ab 3.50. Prosp. Bes. Karl Schweiger

Oberdielbach bei Eberbach a. N.
Gasthaus und Pension „Linde"
Schöne Fremdenzimmer. / Postautoverbindung (Haltestelle) ganz in der Nähe / Tagespreis bei 4 Mahlzeiten 3.— RM, bei guter Verpflegung. Familie Adam Haas Wwe.

WEINHEIM
Goldener Bock
„Deham is Deham"
Bek. gute kalte u. warme Küche. Schöne gr. Nebenzimmer f. Vereine u. Belegschaft. Fremdenzim. m. fl. Wass.

Café Walter
Hauptstraße 133 gegenüber Parkplatz

Conditorei - Café Vogel
Herrliche Gartenterrasse mit Burgenblick.
Hauptstrasse 61

Gras-Ellenbach im Odenwald
Gasthaus und Pension „Zur Dorflinde"
Herrliche Aussicht von allen Zimmern in das Ulfenbachtal. Neuer Speisesaal. Bad i. Hs. Schwimmbadgelegenheit, große Liegewiese. Beste Verpfl., mäß. Preise. 15 Min. von Station Wahlen. Prospekte. Tel. 50 Waldmichelbach. Bes. H. Idst.

FÜRTH i. Odenw. Gasthaus u. Pension „ZUR WAAGE"
bietet Ruhe und Erholung. Neu einger. Fremdenz., teilw. fl. Wasser. Bad i. H. Schwimmbad im Ort. Großer Garten, schöne Liegew. (Liegest.). Vorzügl. Küche. Preis v. 3.- an. Besitzer: Peter Farenkopf, Fernruf 360.

Wer Ruhe und Erholung sucht, komme nach dem herrl. gel.
Schloß Reichenberg b. Reichelsheim im Odenwald
Schöne sonn. Zimmer. Liegehalle. Anlage mit Wald. Großes Schwimmbad. Anerkannt gute Verpflegung. Pension 4.— RM. Neu renoviert. Prospekte frei. Besitzer: Isak Siefert.

MARCHIVUM

Genußreiche Stunden in Haardt

Nichts Köstlicheres, als nach anstrengender Tagesarbeit noch einige besonnte Stunden vor sich zu wissen, die nach Laune und Wunsch ausgefüllt werden können. Da wird keine Minute verbummelt. Flugs wird der Wagen aus seinem engen Unterstand gelotst und westwärts gesteuert. Vielfältig läßt die vorauseilende Sonne die schmucken Farben der rebenumrankten Häuser, der Obst- und Rebgärten aufleuchten, durch die sich die helle Spur der Straße windet. Den Hängen der Haardt zu, die sich als schützender Wall vor das Pfälzer Weinland gelegt hat. Die Winzer machen noch keine Miene Feierabend zu machen. Allerorten tauchen zwischen den Rebzeilen die blauen Kittel und die bellen Kopftücher der Frauen auf. Die anstrengende Bückarbeit hat den angeborenen Humor der Winzer nicht beeinträchtigen können. Wohl hat der Frost im Frühjahr die Woge der Freude und des Frohsinns in den schwer geschädigten Weinorten abebben lassen. Aber im geselligen Kreise vergißt sich leicht die Misere des Tages und eines Jahres. Dafür sorgt schon der gepflegte Tropfen des herrlich geratenen 37ers. Davon aber später. Einstweilen liegen wir noch auf der Straße nach Neustadt, die wir am Stadteingang mit der Haardtstraße vertauschen, die spitzkurvig nach rechts abbiegt.

Wein- und Erholungsort nennt sich Haardt an der Weinstraße. Ohne Uebertreibung. Die Nachbarschaft Neustadts hat dem Ort mit seinen alten Patrizierhäusern nichts von seiner Eigenart genommen. Lang streckt sich die schmale Häuserzunge Haardts in den grünen Teppich der Rebgärten hinein. Ein farbensattes Bild bietet sich dem Blick von der Höhe des Haardter Schlößchens aus, das nicht nur eine Stätte der Erholung, sondern gleichermaßen solche köstlichen Ausblicks und des Sehenswerten ist. Genußreich, durch die Anlagen der alten Burg Winzingen, die auf das 11. Jahrhundert zurückweist, zu schlendern, sich in den neugeschaffenen Schmuckplätzchen zu ergehen und vom charakteristischen Aussichtsturm aus die Weinkarte dieses gesegneten Ortes im Mittelhaardter Edelweinbaugebiet zu studieren.

Das hat den Vorteil, daß beim Genuß der „Kalkgrube", eines „Schloßberg" oder „Bürgergarten Riesling" zugleich der Ort des Wachstums der Erinnerung aufsteigt. So bequem wird es dem Weinkenner nicht überall gemacht, die Wiege eines Weines einzusehen. Und dann fördert das Wissen um die verschiedenen Lagen nachweislich das Verlangen nach einer ausreichenden Kostprobe. Das war allen Gästen deutlich anzumerken, die in der Vorwoche in Haardt eingetrudelt waren, um an einer Weinprobe im Winzerkeller teilzunehmen. Als Introduktion zur bekömmlichen Zungen- und Gaumenübung waren sie vorerst auf das Schlößchen „verschleppt" worden. Mit froher Zustimmung bei dem sonnigen Wetter, mit dem uns hoffentlich der Sommer nunmehr reichlicher beschenkt. Der Spaziergang, der etwas ausgedehnter ausfiel, ließ die Kehlen austrocknen. Danach wog jeder Tropfen doppelt.

Weinproben sind goldene Stufen auf der Himmelsleiter irdischer Genüsse. Da gibt es kein langes Hasten, kein Ausruhen in einem Geschmack, sondern ein waches Erfassen mit allen Sinnen, ein Erlebnis, das in seinem ganzen Ausmaß erworben werden muß. Die aktive Einstellung schließt jede Oberflächlichkeit und Lässigkeit aus. Dieser Umstand verleiht dem Kreis der Weinprober eine Note der Andacht und des Weihevollen. Am Zeremoniellen mangelt es nicht. Da wird der Wein mit einem Ernst ohnegleichen berochen, abgeschmeckt, gegurgelt und gekaut, daß einem Unkundigen ob dieses absonderlichen Tuns schlankweg die Spuke wegbleiben würde. Der Kundige fragt im Augenblick, wo er die Probe im kleinen Glase vor sich sieht, nicht nach Aeußerlichkeiten. Schwelgsam und besinnlich kostet er den 31er Herzog Riesling Spätlese, läßt er sich vom 35er Kalkgrube Spätlese und 36er Kalkgrube Auslese in Schwung und Wärme bringen, mit gespannten Nerven der Ueberraschungen harrend, mit denen der 37er aufwarten wird, der jetzt hinter die Proben der früheren Jahrgänge gesetzt wird. Als merkliches Schwergewicht. Bürgergarten Riesling, Kirchpfad, Haardter Herzog, Herrenletten Spätlese, lösen sich in wechselvoller Kette ab, deren jedes Glied eine Station voll edler Kraft und Feuers ist.

Erfahrene Kenner — Aufn.: Gerspach (2)

Kein Neid! Jedermann kann die Spritztour an die Haardt und die schmackhaften Kostproben nachmachen, die Viktor von Scheffel schon begeisterten. Im Kastanienwald bei Haardt finden wir ein Denkmal, das diesem Sänger des Weines gesetzt wurde, worauf zu lesen steht:

Und nähert sich solch einem Schoppen mein Herz
Dann überwallt's
'sist ein verflucht feiner Tropfen
Gott segne die Hügel der Pfalz!

Diesem Vers haben wir nichts mehr hinzuzufügen. Sein Inhalt deckt sich voll und ganz mit unseren Empfindungen und unseren Eindrücken, die uns die kurzen Stunden unserer Erholung bescherten. hk.

Prüft die Reisekasse vor der Reise!

Keine Auslandsreise ohne genügende Geldmittel

Immer wieder kommt es vor, daß deutsche Reisende mit ungenügenden Geldmitteln ins Ausland fahren. Sie glauben, die deutschen Konsulate seien verpflichtet, sie finanziell zu unterstützen. In letzter Zeit ist es — wie „Der Fremdenverkehr" berichtet — vorgekommen, daß die deutschen Konsulate in Italien sogar mehrmals am Tage solche Besucher hatten. Da die Konsulate derartige Wünsche ablehnen müssen, sei dringend davon gewarnt, ohne genügende Zahlungsmittel ins Ausland zu reisen.

Luftkurort Jugenheim
AN DER BERGSTRASSE-ODENWALD
mit seinem schönen, großen Quellwasser-Freibad 2500 qm Wasserfl.

Luftkurort Lindenfels
Die Perle des Odenwaldes
400 m ü. d. M. Inmitten herrlicher Waldungen. Prachtvolles Schwimm-, Luft- und Sonnenbad. Ideales Standquartier für Kraftfahrer und Wanderer. Prospekte durch die Kurverwaltung. Fernsprecher 125.

Strandbad Neckargemünd
Neuzeitlich eingerichtete, gut gepflegte Anlage
Tennis- u. Ringtennisplätze, Liegewiesen, Frischwasser-Brausen, Sprungturm und Wasserrutschbahn geben Gelegenheit zur Unterhaltung und erfrischenden Erholung
Einzelbadkarte 10 ₰, Jahresdauerkarte für Familie 3.- ℳ

Eberbach
Das moderne Strandbad im Neckartal. Der angenehme Erholungsaufenthalt im Odenwald
Gasthaus „Zur Rose" (Braustübel)
Gut bürgerl. Mittagstisch. Schöne Fremdenzimmer. Pension RM. 3.50

Ruhe, Erholung, Wanderfreuden in der sehenswerten mittelalterlichen Fachwerkstadt
Mosbach im Neckartal
mit seinem herrlich gelegenen, neuzeitlichen Schwimmbad

„Durch deutsche Gaue"
Die einzige, während des ganzen Jahres erscheinende Reisebeilage Mannheims

RHEIN-MAIN
Land der Bäder und des Weines

HEILBÄDER

Wiesbaden
Das Weltbad am Taunus und Rhein. Rheuma - Gicht - Stoffwechsel. - Ganzjährige Kurzeit.
Auskünfte und Prospekte durch das Städt. Verkehrsamt.

Bad Nauheim
Herz- und Kreislauferkrankungen.
Rheuma - Nervenleiden - Katarrhe der Luftwege.
Der Kaiserhof I. Ranges, am Kurpark u. den Bädern. 150 Zimmer, 80 Privatbäder. Pens. ab RM. 11.—.

Bad Ems an der Lahn
Weltberühmtes Heilbad gegen Katarrhe, Asthma. Trink-, Bade-, Inhalations- und Terrainkuren. Golf, Tennis, Wassersport.
Hotel Staatl. Kurhaus Am Kurgarten. Pension ab RM 10.- u. 11.50

Bad Homburg
Homburger Tonschlammpackungen — Magen
Nat. Kohlensäure-Mineralbäder — Darm, Stoffwechsel
Sanatorium Dr. Baumstark Bäder i. Haus. Pens. ab 10.-

Bad Schwalbach im Taunus
Stahl- und Moorbad für Herz und Frauen
Staatl. Kurhotel mit direktem Zugang zu den Stahlbädern. Pension von RM. 9.— und 10.50 an.

Schlangenbad i. Taunus
Das Nervenbad im Grünen. Thermal-Freischwimmbad
Staatl. Kurhotel jeder Komfort. Thermalbäder im Hause. Pension ab RM. 8.50.

Bad Soden am Taunus
bei Frankfurt a. M. Das altbew. Heilbad f. Katarrhe, Asthma, Herzleiden. Trink-, Bade- u. Inhalationskuren. Prospekte d. Kurverwaltung Bad Soden a. Taunus 119

TAUNUS

Königstein bei Frankfurt a. M. Heilklima-Kurort
Nerven, Herz, Gefäße, Bronchial-Asthma, Erschöpfung. Ferienaufenthalt.

WESTERWALD-LAHN

Erholung besonderer Art im Felke-Naturheilbad Diez a. d. Lahn 18
Licht-, Luft-, Wasser-, Lehmbäd. Gymnastik. Reformernährg. Aerztl. Ltg.

RHEINGAU-MITTELRHEIN

Niederwalluf a. Rh. Eingangstor d. Rhein- u. Weingaues. Von Wiesbaden und Mainz 20 Min.
Oberwalluf Bahn und Post Niederwalluf

Marthinsthal im Rhg. das liebl. Weindorf inmitt. d. vom Walluftbach durchfl. Tales. Edle u. natur. Weine seit üb. 700 Jahr. Postauto Eltville-Schlangenbad.

Rauenthal im Rheingau Herrl. Fernblick üb. das Rheintal von Mainz bis Rüdesheim, Hindenburghöhe. Ausflugs- und Ferienort, ausged. Buchenwald.

Erbach im Rheingau Bekannt durch seinen Wein- u. Edelobstbau. Preiswerte Gaststätten. Schloß Reinhartshausen mit Museum.

Hattenheim im Rheingau Malerisches Rhein- und Weindorf mit dem berühmt. Kloster Eberbach. (12. Jahrhundert.) — Dampferanlegestelle.

Oestrich im Rheingau Bekannter Wein- und Ausflugsort. Schöne Rheinanlagen. Dampferanlegestelle.

Rüdesheim a. Rh. Romantik — Frohsinn — Wein. Die schöne Stadt am Rhein mit dem Niederwalddenkmal.

Ein Besuch von Assmannshausen der Stätte rhein. Fröhlichkeit am Fuße des Niederwaldes ist das unvergeßliche Erlebnis jeder Rheinreise.

ODENWALD

König das Stahlbad des Odenwaldes.
Gustav-Marienquellen und Falnirbrunnen, kohlensaure, eisenmanganhaltige Mineralwässer.
Für Blut und Nerven gut

Michelstadt
vereinigt in sich alle Vorzüge eines modernen Aufenthaltes für Reisende und Erholungsuchende — herrliche Wälder, Stadion mit vorbildlichen Schwimm- und Sportanlagen, gute Hotels und Gaststätten — und eines reizenden Landstädtchens mit uralten Baudenkmälern. Theater- und Musikveranstaltungen.

Erbach
Luftkurort. Elfenbeinschnitzerstadt. Weltberühmte historische Rüstung- und Waffensammlung im gräflichen Schloß. Großes Elfenbeinmuseum. Sport- und Erholungspark. Schwimmbad.

Reichelsheim im Herzen des Odenwaldes. Ferien- u. Wochenendaufenthalt. Neuzeitliches Schwimmbad am Walde. Gr. Liegewiese. Gute Gaststt. u. Pens.

Lichtenberg über Darmstadt 2 im Odenw. Ferien — Erholung im Gasthof Schloß Lichtenberg. Bekannt gute Küche. Pens.: Vor- und Nachsaison RM. 4.—, Juli-August RM. 4.50. Prospekt. Georg Schellhaas.

Fürth Musterdorf. Ideale Lage, herrliche Wälder. Schwimmbad. Gute Gaststätten. Prospekt Verkehrsverein.

OBERHESSEN

Gießen an der Lahn Universitäts-, Garnison- u. Gartenstadt. Arbeitsstätte von Justus Liebig. — Liebig-Museum. Ausgangspunkt zum Vogelsberg, Lahntal und zur Wetterau.

Bad Salzhausen Sol-, Lithium-, Schwefel- und Stahlquellen. Herz- und Gefäßleiden — Rheuma — Erschöpfungszustände — Katarrhe. Pankreas- und Verdauungs-Kuren. Ruhiger Erholungsaufenthalt. Werbeschriften durch Hess. Badedirektion.

AUSKUNFT DURCH REISEBÜROS, KURVERWALTUNGEN UND DEN LANDES-FREMDEN-VERKEHRSVERBAND RHEIN-MAIN, FRANKFURT a. M.

MARCHIVUM

Mit Spitzweg durch stille Gassen . . .

Wenn man vom Neckartal nordwärts über die Höhen steigt, wenn man durch die schweigenden Wälder des Odenwaldes auf einsamen Pfaden oder lebhafteren Straßen gewandert ist, die letzten Berge bezwungen und hinwegschaut über ein urplötzlich sich öffnendes Tal, dann grüßt ein Schloß, hoch und hehr herüber zu dem Wanderer.

In bräutlichem Tanze wirbeln die Wellen der Tauber dem Main entgegen, eng umschließen die beiden Wasser ein Städtlein, das aus der Höhe wie ein Flecken aus alter Zeit, wie ein stiller Winkel, in dem die Romantik noch eine Heimstätte hat, anmutet: Wertheim!

Wenn die Burg drüben auf den östlichen Hängen erzählen könnte von altersgrauer Zeit, dann würde sie beginnen bei jenen Tagen, als noch Ritter aus der blühenden Stadt über die Zugbrücke zogen, da der Bauernkrieg dem Volke furchtbare Wunden schlug und Gustav Adolf im Dreißigjährigen Krieg Aufnahme in der Schloßkemenate fand.

Wie Wahrzeichen einer ritterlichen Zeit recken heute noch Kapellen und Türme sich in den friedlichen Himmel abgelegener Gefilde, und wer in den Abendstunden durch die stillen und malerischen Spitzweg-Gassen und Gäßchen schreitet, der kann nicht anders, als das Land, den Winkel an Tauber und Main liebgewinnen.

1472 war es, als die Kilianskapelle begonnen wurde, anerkannt wohl eine der schönsten und interessantesten Doppelkirchen spätgotischen Stils in ganz Deutschland. Heute dient sie dem Historischen Verein als Museum, das eine Wertheimer Altertumsausstellung enthält. Interessant ist auch die 1383 angefangene evangelische Kirche mit dreifacher Pfeilerbasilika und gesondert stehendem Turm. Der Engelsbrunnen, im Renaissancestil erbaut, ist jahraus, jahrein das Ziel kunstliebender Menschen.

Still und verschwiegen liegt die 1447 errichtete Marienkapelle, das Buntertei der fein aufeinander abgestimmten Farbtönungen der Häuser, die Türme der alten Stadttore, all die vielen Einzelheiten sind nicht nur des Anschauens wert, sondern man fühlt sich auch wohl in solcher Umgebung.

Wir wandern weiter durchs Taubertal, an dessen Berghängen edle Trauben den Sonnenschein sammeln, um als Wein die Welt zu erobern. Wir wandern weiter an der Tauber, die ganz zum Täuberlein geworden und verträumt ein altes Kloster mit Schloß umspült: Bronnbach.

Wie Glockenläuten liegt es über dem Land und feiertäglich ist es drinnen im Herzen, wenn man der frommen Stätte den Rücken kehrt, um dem Flüßlein, das hurtig über Felsgestein talab seinen sprudelnden Weg nimmt, entgegen zu wandern.

Gamburg! Eine „alte Veste" hoch und hehr reckt sich die Burg der Ingelheimer Grafen derer von Echter zu Mespelbrunn. Dräuend, wie ein Adlerhorst, majestätisch, beherrscht der Bergfried das Land. Jenseits des Berges grüßt Niklashausen, ein stilles Dörfchen, das seine Geschichte hat; durch seinen „Pfeifer von Niklashausen", dem die Würzburger Bischöfe auf dem Schotteranger in Würzburg das Pfeifen ein für allemal austrieben, hat es einstmals eine bedeutende Rolle im Bauernkrieg gespielt.

Neckarland — Mainland! Hoch reckt sich der Odenwald zwischen beiden, nicht trennend, sondern verbindend. Und wer in herrlichen, bunten Frühlingstagen, wer in der Glut des Sommers, im goldenen Glanze des Herbstes durch das Land geschritten, der wird gern wieder an den Ufern des Maines wandern zur zauberhaften Frankenstadt und Rast halten an Stätten, von denen der Dichter Heinr. Vierordt singt, daß dort deutscher Geist und deutsche Romantik noch eine Heimstätte haben.

Hans Mensler.

Bei Neckargemünd Aufn.: W. M. Schatz

Der entzückende Blumenmarkt vor der einmalig schönen Rokokofassade des Hauses „Zum Falken" in Würzburg. Aufn.: Dr. Wolff

Neue Wandelhalle in Bad Kreuznach

Der im Frühjahr dieses Jahres begonnene Neubau der Kreuznacher Wandelhalle ist nunmehr vollendet. Die Halle ist über 90 Meter lang und mit Glasschiebefenstern versehen. Nachdem vor einigen Jahren das neue Kursaalgebäude mit Konzertsaal fertiggestellt wurde, hat Bad Kreuznach mit dieser Wandelhalle erneut eine angenehme Aufenthaltsmöglichkeit für seine Kurgäste geschaffen, die der Kurgast vor allem im zeitigen Frühjahr und späten Herbst sowie an unfreundlichen Tagen schätzen wird.

HIRSCHHORN
Hotel und Pension zum „Naturalisten"
Pension 4.50—5.50 RM. - Spezialitäten: Forellen, Pasteten „Hirschhorner Auflopf", „Saarbrücker Lebertopf" Fernruf 8 Autoboxen. Besitzer Kaspar Schaefer, Küchenmeister

Zwingenberg a. N.
mit seinem herrlichen Schloß und wildromantischer Wolfsschlucht (Strandbad)
Gasthaus und Pension „Zum Anker"
Bestempf. Haus. / Schönste Lage bei erstkl. Verpflegung. Freundl. Zimmer, fl. Wasser. Gesellschafterräume. Neckarterrasse. Autohallen. Pension von 3.50 Mk. an. Fernruf Neckargerach 21. — Prospekte beim Verlag dieses Blattes.
Gasthaus und Pension Schiff-Post
Gegr. 1767, seither im Familienbesitz. Vorzügl. Verpflegung. Pension 3.50. Oeffentl. Fernsprechstelle.

LINDACH am Neckar Garage mit Terrasse
Gasthaus zum Schiff
Gute Küche, gepflegte Weine. Zimmer mit fließend Wasser. Saal f. Vereine. Bes. Fr. Ruoff.

Kailbach (Odenwald) bei Eberbach (Bahnstation)
Gasthof und Pension Stahl in herrl. waldreicher Gegend. Pensionspreis 3.50. Gute Verpflegung. Prosp. grat.

Waldkatzenbach 500—628 Meter über dem Meer
Bahn- und Postautoverbindung Eberbach
Gasthof u. Pens. zum Katzenbuckel
Zimmer fließ. Wasser. Bäder im Hause. Eigene Metzgerei. Pension ab 3.20 Mk. 50 Betten. Prospekte.

Strümpfelbrunn
am Katzenbuckel, 628 Meter über dem Meer.
Gasthaus und Pension „Zum Hirsch"
Höhenluftkurort am Katzenbuckel, 628 Meter üb. d. Meer. Gute bürgerliche Küche. — Mäßige Preise. — Garage. Besitzer: Peter Zimmermann.

Ferienaufenthalt vermittelt HB-Reisebeilage

SCHWANHEIM 400 m Station Eberbach
Gasthaus und Pension „Schwanen"
Inmitten herrl. Wälder u. Wiesen. Gute u. reichl. Verpflegung (4 Mahlz.). Pens. 3.50 RM. - Gäste werden mit eigen. Auto von der Bahn abgeholt. Tel. 181 Aglasterhausen. Karl Liebig.

Neckargerach
Grüner Baum Inh. Fr. E. Stelz Fernruf 42
Schöne Fremdenz. u. Garten dir. am Neckar, gr. Saal, gute Verpfl. Auto- u. Kanuhallen. Pens. 3.- bis 3.50. Prosp. grat.

Neckargerach „Krone-Post"
Erstkl. gemütl. Gaststätte. Fremdenz. mit fließ. Wass. Terrassenrestaurant. Pensionspr. 3.50. Tel. 49. Bes. K. Backfisch.

Hochhausen am Neckar
Privat-Pension
Angenehmer Erholungs- und Ferienaufenthalt in idyllisch gelegen, alleinstehend. Landhaus mit schönem Garten. Nähe des Waldes. Neckarbad. Anerk. gute Verpflegg. Reichliche Mahlzeiten täglich RM. 3.20. Heinrich Krieger.

Schreckhof bei Neckarelz
Landaufent., Priv.-Pens. mit herrl. Weitbl. ins Neckartal. Gute bürgerliche Küche. Neu errichtet. Ruhige Höhenlage. Pens. 3.20 Mk. Auch für Wochenend geeign. Karl Geiger.

Höhenluftkurort **Mülben** b. Katzenbuckel
Pension „Zum Engel"
Am Walde liegend, mit Liegew. Ruhige Lage. Pension m. bester Verpfleg. (4 Mahlz.) von 3 RM an. Autoverbindung. Prospekte. Besitzer: Valentin Schäfer.

Luftkurort Robern
an der Bahnst. Mosbach—Mudau (420 m ü. d. M.) Gasthaus u. Pens. „Zum Hirsch", Rings v. herrl. Laub- u. Nadelwäldern umgeben. Neuerbautes mod. Schwimmbad. Große, schön einger. Fremdenz. Vorzügliche Küche. Aufmerksame Bedienung. - Pensionspreis 3.50 RM.

Taunus
Eppstein im Taunus
Herrlich gelegener Luftkurort, mildes Klima, billige Omnibusrundfahrten durch den Taunus, Burgfestspiele. Wohn- und Wanderzentrum. Prosp. beim Bürgermeisteramt

Fürth i. O. Gasth. u. Pens. zur Eisenbahn
Gut bürgerl. Küche. Zimm. fließ. Wasser. Schattige Gartenterrasse. Mäßige Preise. Telefon Nr. 306.

Zur Erholung nach **Lauten-Weschnitz** bei Fürth im Odenwald
Gasthaus „Zur Post", Pensionspr. 3.20. Autogarage, angenehm. Aufenthalt, fließ. Wasser, gute Verpflegung, eig. Metzgerei, neu errichtet Haus in schönst. Lage. Bahnst. Weinh.-Fürth. Postauto a. Heppenheim.

Steinbach im Odenw.
Pension „Hessischer Hof"
(St. Michelstadt) Gem. Zimm. m. fließ. W. flek. gute Küche. Liegeterr. Pens. 3.50, 15 Min. zu bek. Stadion m. Schwimmbad Michelstadt. Prosp. Bes.: Joh. Schäfer.

Unter-Scharbach i. Odw.
Bahnstation Wahlen.
Erholung an stillem Platz im schönen Odenwald. Nähe der Tromm bei Privat
Otto Ackermann

Langenthal i. O.
bei Hirschhorn am Neckar
Gasthaus „Zur Linde"
Das beliebte Haus am Walde mit schöner Fernsicht. Pension bei bester Verpflegung 3.50 (4 Mahlz.). Postautoverbindg. Prosp. d. d. Bes. L. Weyrauch a. d. HB-Büro.

Leonhardshof bei Beerfelden i. O.
Neue Zimmer, gute Betten, fließendes Wasser. Gute Küche. Höhenluft. Direkt am Walde. Liegewiese. Herrl. Fernsicht.
Pension A. Mink.

Schwarzwald
Gasthaus Rebstock
Oberachern in Baden
Nördl. Schwarzwald - Ausgangspunkt für das Hornisgrindegebiet, umgeb. v. herrl. Tannenwäldern. Schönst. Freibad, schatt. Garten. Pens. RM. 3.50. Bad im Hause. Telefon 663 Achern. (8001V)

Urlaub genießen
dazu gehört eine Pension, in der für alles gesorgt und Sie aufmerksam bedient werden. Wählen Sie doch unt. den HB-Inserenten, diese bieten Ihnen alle Annehmlichkeiten.

Kallstadt-Winzergenossenschaft
(Freinsheimer Straße). Erstkl. Weine. Bekannt gute Küche. Neu renovierte, gemütl. Lokalitäten
Jeden Sonntag Konzert!
Telefon Nr. 482 Bad Dürkheim (Wurstschaft)

Besuchen Sie unbedingt den **Haardter Bürgergarten**
Haardt a. d. Weinstraße
Herrl. Fernsicht, direkt unt. dem Schloß gelegen. Samstags u. sonntags Künstlerkonz. und Tanz. Jetzt über 1000 Sitzpl. Exot. Park (unter Naturschutz). Feigen u. Zitronen reifen. Bek. gute Küche. Eig. Weinbau. Ausschank v. Siechesbier.

Kurpfalz Weinterrasse
Fernruf 6006 Neustadt
Der herrliche Ausflugspunkt in
Gimmeldingen a. d. W.

Gasthaus Martin Ungstein
Ausschank d. Winzergenossenschaft und des Winzervereins. Vorzügliche Küche. - Eigene Metzgerei.

Bad Dürkheim
Hotel Mappes-Leiningerhof
Treff- der Pfalzfahrer und Touristen. Fernruf Nr. 1
Inhaber Eduard Mappes.

Harzofen - Elmstein (Pfalz)
Gasth. u. Pens. „Zur befreiten Pfalz". Ruhige, staubfr. Lage abseits der Autostraße. Pensionspr. 3.50 Mk. (4 Mahlz.). Fernruf 245 Amt Elmstein. F. Dertinger.

Freinsheim „Grüner Baum"
Original-Ausschank des Weingutes Hilgard-Lehmann und Adolf Fuck. Besitzer: Karl Neuschäfer

Besucht Freinsheim
Weinausschank Jean Oßwald & Sohn
aus ersten und besten Lagen Freinsheims. Bekannt gute Küche. Weinkommission. Kallstadterstr. 62. Fernsprecher 35

Kinder finden Ferien- u. Erholungsaufenthalt bei guter Pflege und Aufsicht in schönem
Landheim in Hochtaunus
Cröltel/Taunus, über Königstein
Fernruf: Reifenberg 84.

Weißensee (Allgäu)
Pension „Sonnenplatzl", 800 m
Erstkl. Verpflegg. Größter Komf. Garage. Liegew. Ringtennis. Herrliches Gebirgspanorama. 3 Minuten zum Seebad. Hausprospekt. Fernruf: Füssen 147.

Volksschauspiel Oetigheim (Baden) Deutschlands schönste Freilichtbühne
Jeden Sonntag bis 25. September 1938, 14—18 Uhr: „Agnes Bernauer" von Hebbel. An den beiden letzten Sonntagen im Juli, August, September „Jungfrau von Orleans" von Fr. v. Schiller. Preise 1.— bis 6.—, Ruf 2061 Rastatt. 4000 Sitzplätze, Zuschauerraum gedeckt

MARCHIVUM

Die Nordseeküste der Nordmark

See — Sonne — Sand / Dreiklang der Freude

Die Nordsee, das deutsche Meer, ist in den letzten Jahren in steigendem Maße zum Reiseziel vieler Volksgenossen aus dem Reich und auch schon erfreulich vieler Ausländer geworden. Setzte in vergangener Zeit der Zustrom der Fremden an das Meer, an die Nordseeküste der deutschen Nordmark auch nur langsam ein, so ist jetzt der Zustrom zu einem stetigen Fluß geworden mit einem von Jahr zu Jahr wachsenden Ausmaß. Und wesentlich an dieser Feststellung ist, daß der erste Besuch selten der einzige Besuch geblieben, sondern der Anfang zu einer fast alljährlichen Wiederkehr geworden ist.

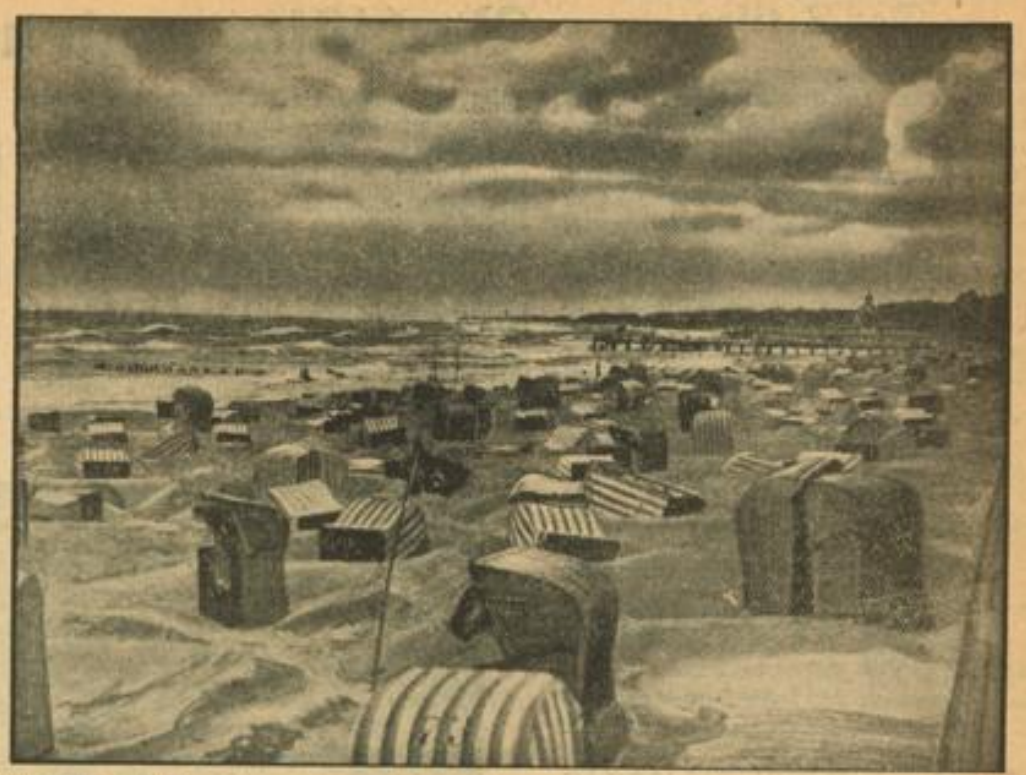
Hotel und Kurhaus PLÄTTIG b. Baden-Baden Nordschwarzw. 800 m Ruhe, Erholung, Sport Pension ab 6.- RM - Prosp.

Worin nun liegt der Erfolg dieses wachsenden Besuches? Ist es der Reiz allein, einmal über das Meer zu sehen, das Tosen der Brandung zu hören und das Geheimnis von Ebbe und Flut zu erleben? Möglich, sogar sehr wahrscheinlich, aber dann ist zu diesem ersten Erleben das Unerwartete gekommen, das harmonische Zusammenklingen von See, Sonne und Sand, dem Dreiklang der Freude. Darum sind die Menschen immer wiedergekommen und kommen weiterhin immer wieder.

Von See, Sonne und Sand kommen Gesundung und Erholung, kommen Wohlsein und Freude, kommen alle jenen Grundlagen, die der Mensch sucht in einem bis ins letzte ausgenutzten Urlaub. Stetig weht vom Wasser der Wind herüber auf das Land, er bringt eine kräftige, heilsame Brise mit für die tiefatmenden Lungen der Menschen. Und in der Sonne an weißem Strand tummeln sich die Menschen in frohem Zeitvertreib, spielend, plaudernd, schlendernd, eingehüllt vom Seewind, der Gesundung bringt. Ist es verwunderlich, daß die Volksgenossen aus dem Reich gern wieder an die Nordsee kommen, wo unvergeßliche Stunden zum Erlebnis werden?

Gleichmäßig an der ganzen Küste ist dieser Dreiklang der Freude, und doch sind die einzelnen Ferienorte verschieden, sind ganz eingestellt auf die Mehrzahl ihrer ständigen Besucher. So wechseln stille Plätze mit denen sprühenden Lebens, alle finden sie Freude und Liebhaber. Und alle rechtfertigen sie den immer mehr befolgten Ruf: Kommt an die deutsche See!

Aichholz.



Ostsee-Strandbild (RDV-M.)

Deutsche Reichsbahn

Billige Ferienreisen

bei Benutzung der

Feriensonderzüge

mit **40%** Ermäßigung

Aus **Baden** verkehren nachstehende Feriensonderzüge:

Mannheim und **Karlsruhe** nach **Innsbruck** am 27./28. Juli
Mannheim und **Karlsruhe** nach **München** am 28./29. Juli
Basel DRB und **Konstanz** nach **Berlin** am 28./29. Juli

Näheres aus den Aushängen auf den Bahnhöfen

Übersichtsheftchen mit Fahrplan, Fahrpreis und Bestimmungen über Bestellung der Karten sind an den Fahrkartenschaltern kostenlos erhältlich

Reichsbahndirektion Karlsruhe

Jeden Freitag erscheint die HB-Reisebeilage

Welzheimer Wald

Welzheim-Ebnisee Luftkurort 520 m ü. M

Höhenluft aus tiefen, stillen Tannenbuchwaldungen **macht gesund, stärkt Herz u. Nerven, erfrischt Körper u. Geist.**

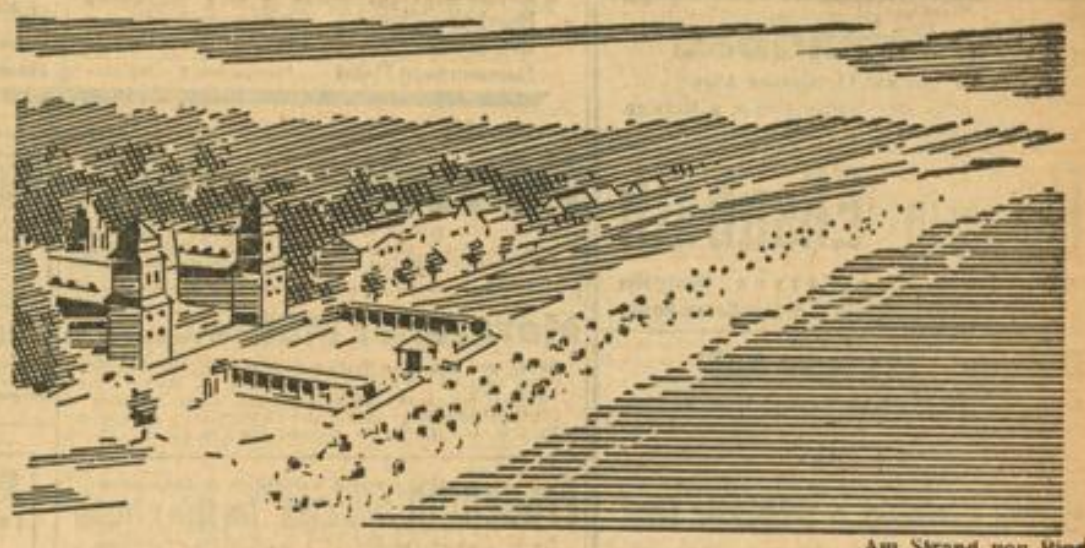
Erholungsbedürftige, Feriengäste und Wanderer besuchen deshalb Welzheim

Auskunft und Drucksachen durch die Stadtverwaltung

Gasthof z. Lamm Welzheim
Besitzer **Eisenmann.** Ruf 303
Altbekanntes gut bürgerliches Haus.

Tanzcafé und Pension
Traube / Stern Welzheim
Bes. **K. Kohnle,** Ruf 115 Metzg., viel besuchtes Haus, neuzeitl. Einrichtung.

Westpommern mit Rügen und Hiddensee



Am Strand von Binz

Schon der Reiseweg in die Seebäder Westpommerns ist ein Erlebnis. Stralsund, die Stadt steinerner Gotik, und Greifswald, mit der ältesten preußischen Universität, sind beides Städte auf dem Weg in die Schönheiten der Landschaften von Rügen, Hiddensee und dem Darß. Weite Wälder dehnen sich zum Strand und zu den Hochufern hin, die ihren höchsten landschaftlichen Reiz im Wahrzeichen Rügens, dem Königsstuhl, erreichen.

Werbeschriften und Auskunft durch die Badeverwaltungen oder Reisebüros und Landesfremdenverkehrsverband Pommern, Stettin. In Berlin: Auskunfts- und Werbezentrale „Deutschland", Columbushaus, Potsdamer Platz 1. Die Werbeschrift (A) gibt Ihnen für Westpommern besondere Hinweise.

Pommerland Ostseestrand

MARCHIVUM

Der Titisee

Wer in den Hochschwarzwald kommt — und das sollte jeder Schwarzwaldbesucher — wird Titisee, Kurort und See, berühren. Im lichtblauen Tag wirkt der Titisee wahrhaft betörend, der Kurort atmet Ruhe und Gepflegtheit. Vom Ort und blauen Seespiegel wird der Blick jedoch unwiderstehlich emporgezogen zu den hier am Seegestade stehenden Gruppen feierlicher, stolzer Schwarzwaldtannen, die den Blick noch weiter hinauf, zu den Zinnen der Berge, zu weisen scheinen. Ein Bergkranz der höchsten Schwarzwaldberge steht um Titisee, voran der Feldberg, der König der Schwarzwälder Berge.

Das alte Gletscherbecken, das sich in 858 Meter über NN unweit des 1500 Meter hohen Feldbergs einst formte — der heutige Titisee — hält uns früher oder später fest. Er wurde längst zum lieblichen Gestade, wo der „See lächelt" und zum „Bade ladet". Noch immer der größte der natürlichen deutschen Mittelgebirgsseen — wenn man die Talsperrenseen nicht rechnet — bleibt der Titisee unzweifelhaft auch der schönste, da sich sonst nirgendwo in einem Mittelgebirge der hohe Aufbau eines Gebirgsstockes in der klaren Flut des (hier fast zwei Kilometer langen) Gewässers zu spiegeln vermag.

Und welche Fülle Bilder bieten sich wenige Schritte seitab vom See und gleichnamigen Kurort! Allein 42 Erbhöfe liegen auf dem ausgedehnten Ortsgebiet, davon einer, dessen Besitz größer ist als der 107 Hektar messende See. Voll Behaglichkeit und Würde ragt solch ein „Schwarzwaldhof" mit seinen wuchtigen Hauswänden und dem riesendachten, schirmenden Dach, unter dem alles Zuflucht findet, was zum Hof gehört — Menschen, Vieh und alles Gerät.

SAND Kurhaus Sand
(828 m), bei Baden-Baden.
Neues Sandsee-Strandbad. Judenfrei!

Verbilligt rund um den Bodensee

Um den Gästen die Ausnützung der vielen Ausflugsmöglichkeiten rund um den Bodensee zu erleichtern, hat Lindau ein Gutscheinheft in Gestalt einer „Ferienkarte der Insel Lindau" herausgegeben, die zu Dampfer- und Autobusausflügen rund um den Bodensee berechtigt und eine Reihe weiterer Vergünstigungen gewährt. Sie enthält unter anderem eine Dampferfahrt über Meersburg nach Konstanz oder Ueberlingen zur Insel Mainau, eine Fahrt nach Bregenz mit Seilbahn-Ausflug auf den Pfänder, einen Autobusausflug nach Oberstdorf und gewährt dem Inhaber Ermäßigungen bei weiteren Ausflügen mit der Reichspost oder mit den Schweizerischen Bundesbahnen, mit der Nebelhornbahn usw. Der Preis dieser praktischen Ferienkarte, die zehn Tage gilt, aber auch verlängert werden kann, entspricht einer Ermäßigung von 35 Prozent gegenüber den gewöhnlichen Preisen für diese Ausflüge.

Mit Sonntagskarten zu den Bayreuther Bühnenfestspielen

Zum Besuch der vom 24. Juli bis 19. August stattfindenden Bayreuther Bühnenfestspiele gibt die Deutsche Reichsbahn wieder von allen Bahnhöfen Sonntagsrückfahrkarten nach Bayreuth aus. Sie gelten zur Hinfahrt jeweils am Tage vor den in den Eintrittskarten genannten Tagen von 0 Uhr an und an diesen Tagen selbst, zur Rückfahrt von den in den Eintrittskarten angegebenen Tagen ab 20 Uhr bis zum übernächsten Tag 24 Uhr; zu diesem Zeitpunkt muß die Rückfahrt beendet sein. Besuchen Reisende zwei oder mehrere Festspielaufführungen, zwischen denen ein oder mehrere Tage liegen, so ist für die Hinfahrt die Eintrittskarte für die früheste Aufführung, für die Rückfahrt die Karte für die letzte Aufführung maßgebend.

Ueberlingen am Bodensee Aufn.: Lauterwasser

Der Titisee (RDV-M.)

Baden-Baden das Weltbad im Schwarzwald

Herrlich gelegenes **Strandbad** an der Oos und Lichtentaler Allee
Wasserheizanlage für Schwimmbecken u. Brausen. Liegegelegenheit auf Sand und Rasen.

Kaiserin Elisabeth
Leitung: C. Bezold | Neue Terrassen-Gaststätte mit dem schönen Blick über Baden-Baden

Badhotel „Zähringer Hof"
Erstes Familienhotel mit all. Komfort, 17 000 qm Park. Eigen. Thermalbadehaus. Privat-Thermalbäder. Garage im Hotel. Pension ab 9.— RM.

Hotel Aurelia • Pfälzer Hof
Schönes Terrassen-Restaurant. Erstklass. Küche. Säle für Vereine. Zimmer 3.— RM. Pension 6.50 RM. Fließ. Wasser. — Prospekte. Inh. Th. Biesinger.

Pension Süß (früher Jäger)
Pens. von 6.50 an
Oberhalb des Kurhauses. / Herrliche Lage. / Großer Park und Liegewiese. / Garage. / Fernsprecher 37

Haus Reichert
Beste Lage am Kurgarten und Kasino, aller Komfort. Zimmer ab 3,— Mark. Fernruf Nr. 176. Prospekte.

Altes Schloß
Herrlicher Ausflugsort mit gutem Restaurant. Blick in die Vogesen mit Straßburger Münster. Zu Fuß und mit Auto bequem zu erreichen.

Kurhaus Rote Lache
700 m ü. d. M.
Neubau. fl. Wass. w. u. k., mäß. Preise. Stets frische Bachforellen. Herrl. Aussicht. Autoverb. B.-Baden — Forbach Tel. Forbach 222. Prospekte.

Varnhalt b. Baden-Baden. Bek. Weinort
Gasth. u. Pens. Rebstock
30 Min. Gehweg d. d. Tannenwald bei B.-Baden. Vollpension mit pr. Verpfleg. 3.80, Doppelz. 6.50 M. bei 14tägig. Aufenthalt, Fl. Wasser u. Bad im Hs. Keine Kurtaxe. Eig. Auto am Bahnhof Steinbach Tel. Steinbach 310. Prospekte

Rastatt Neuerbautes Schwimmstadion
Auskunft und Prospekte: die schöne alte Barockstadt Städt. Verkehrsamt. Ruf 2690

Wildbad im Schwarzwald ◆ RHEUMA · GICHT · ISCHIAS · NERVEN
ALTBEWÄHRTES THERMALBAD
man badet in der strömenden Quelle · 36° Neue Trinkhalle · Alle modernen Kurmittel Schöne Kuranlagen · Unterhaltung · Sport Luftkurort 430-750 m, Bergbahn, Strandbad Staatliches Bad. Prospekt durch Kurverein

Hotel Quellenhof	Pension von 9.— bis 15.—	Hotel Klumpp	Pension von 7.— bis 11.—
Bad-Hotel	Pension von 9.— bis 14.—	Hotel Post	Pension von 7.— bis 11.—
Sommerberg-Hotel	Pension von 9.— bis 12.—	Hotel Deutscher Hof	Pension von 6.50 bis 10.—

Marxzell Gasthof u. Pension Bergschmiede (Albtal) Nähe Herrenalb u. Dobel.
Idealer Ausflugsplatz. Ruhige idyllische Lage inmitten herrl. Tannenwälder. / Spezialität: Forellen u. Geflügel. / Eigene Konditorei. / Pension ab 4.— RM. / Prospekte. Tel. 55.

Marxzeller Mühle Marxzell Fr. 23
Straße und Bahnlinie Karlsruhe—Herrenalb. Beliebte Gaststätte auch für Ferien- und Wochenend. Fl. Wasser. Stets Forellen, Schwarzwälder Schinken und fr. eig. Landeier — Eig. Freibad u. Fischwass. Liegewiesen, Garten u. Terrassen. Pens. v. 4.— RM. an, Wochenend von 4.80 RM. an. Prosp.

Frauenalb Fernruf Marxzell 88 — Bahnstation
Gasth. u. Pens. „Zum König v. Preußen"
Inmitt. schöner Tannenwäld. Liegew. Schöne Fremdenz. m. fließ. Wasser, Bad. Garage. Spez.: Forellen, Schwarzwäld. Speck u. Schinken. Eig. Schlachtz. Pension ab 3.80. Prosp.

Luftkurort Dillweißenstein im Schwarzwald
Gasthof zur „Traube"
Schöne Fremdenz., Wiener Küche, gr. Sapl. Garag. Strandbad, 1200 Pers. fass., Freilichtspiele, Strandkaffee Volle Pens. von 4.— RM. an. Keine Kurtaxe. Bes. Karl F. Heinz.

Pforzheim-Dillweißenstein
Pension zur Post
Schöne Fremdenzimmer, sehr gute Küche. Anfang Juli über der Straße neuerstellt, modern Freibad. Pens. (3 Mahlzeiten) 3.50 RM. Inh. Otto Schuler, Hirsauerstr. 211, Telefon 5307

Kälbermühle b. Wildbad. Tel. 807. Gasthaus und Pension „Waldluft"
Gut bürgerl. Haus, schönste Lage für Ruhesuchende, bestens empfohlen, Liegew., Stühle, Terrasse, schatt. Garten, volle Pens. von 3.50 RM. an. Prospekte im HB. Karl Weißinger.

Höhenluftkurort **Waldrennach** ½ St. v. Bahnstat. Neuenbürg bei Wildbad (Schw.)
Pension Frau B. Kißling Abseits v. leb. Verkehr, dir. am Tannenhochw.-Bad, fl. W., Liegewiese. Pens. 3.80 Mk., vor u. nach Sais. 3.60. Ein Dorado in leb. Hinsicht. Prosp. Adresse aufbewahr. Tel. Neuenbürg 381

SIMMERSFELD
720—850 ü. d. M. Viel besuchter Kurort inmitten schöner Tannenhochwaldungen. Angenehm., ruhiger Platz, herrl. Täler und Waldwege. Gute und billige Verpflegung und Unterkunft. Bahnstation Altensteig und Wildbad. Postautoverbindung. Auskunft durch den Bürgermeister.

Gasthof Pension Zum Anker Fernspr. 61
Anerk. vorz. Küche, großer Saal, gr. Liegew. u. Liegehalle. Garage. Prospekt. durch HB. u. Besitzer J. Stoll.

Neuenbürg Im nördlichen Schwarzwald

Ruhe
Erholung
Ausspannung
Schnellzugstat. a. d. Bahn Pforzheim—Wildbad. Ausgedehnte Tannenwälder, gute Hotels, Gasth. u. Fremdenheime. — Werbeschriften durch alle Reisebüros und Verkehrsverein Neuenbürg.

Langenbrand Kreis Neuenbürg (Württ. Schwarzw., 670 m)
Kurhotel „Ochsen" (Waldesnähe)
Erstkl. Unterkunft. Zeitgemäße Preise. Christ. Rapp.

Höhenluftkurort **ALTBURG**
630 m ü. d. M., bei Calw
In herrl. Lage des württ. Schwarzwaldes. Tannenwald in unmittelbarer Nähe. Auskunft durch das Bürgermeisteramt.

Gasthaus-Pension Zum Lamm
Prächtige Höhenlage, herrl. Wälder. Eig. Sportplatz. Gute u. reichl., auch vegetarische Verpfleg. Pensionspr. 3.50 Mk. Prospekte. — Fernruf Calw 523 Bes.: Frau M. Braun.

Bad Liebenzell
Thermalbad und Luftkurort im Schwarzwald
Frauenleiden · Rheuma · Gicht · Nerven · Herz · Klimakterium
Bade- und Trinkkuren · Kurkonzerte · Freischwimmbad
Bad Liebenzell Hotel Pension Ochsen Neuzeit. eingericht. Haus mit großem Garten, Liegewiese Pensionspreis bei bester Verpf. RM 5.- bis 6.-. Hausprosp.

Luftkurort **Calmbach** im Schwarzwald
¼ Stunden von Wildbad entfernt
Inmitten herrlicher Tannenwälder
Schönes Freischwimmbad. Gute und preiswerte Gaststätten. Werbeblatt durch den Verkehrsverein.

Höhenluftkurort **Aichelberg** (Schwarzwald) bei Wildbad
Gasthof u. Pension „Zur Sonne"
Aichbek. Haus m. gut. Verpfl. Pens. ab 3.50. Garagen. Fahrgelegenh. m. eig. Auto v. Wildbad. Prosp. Bes. Karl Rothfuß.

Berneck Luftkurort
Im württemberg. Schwarzwald, oberes Nagoldtal
450—550 Meter über dem Meer.
Idyllisch in anmutigem Waldtal gelegen, auf der Höhe romantische Schlösser. Neuzeitliches Freischwimmbad, 750 qm Fläche! Forellenwasser. Anschlüsse: Nagoldbahn (Pforzheim), Reichsstraße 28. Verkehrsverein.

BERNECK 455—550 m ü. d. Meeresspiegel. Bahnhof Nagold-Altensteig
Gasthof und Pension „Linde"
Besitzer: Fr. Seeger
Schöne staubfr. Höhenlage beim Walde. 50 Betten, fl. Wass. Terrasse mit Blick auf den See. Fernruf 303 Altensteig.

Monakam bei Liebenzell (Württ. Schwarzwald)
Inmitten reicher Tannenwaldungen. Pension 3.80 RM. bei gut. Verpflegung. Prosp. Neuzeitl. Zimmer. Veranda. Bad im Hause. Privat-Pension Wilhelm Heldmeier.

Huzenbach im Murgtal
Verbringen Sie Ihre Ferien in Huzenbach bei Schönmünzach in der
Pension Möhrle
d. Haus f. Ruhesuchende. Neuzeitl. eingerichtet. In fr. Höhenlage a. Wald u. „asser gel. Liegewiese, fl. Wass., Zentralheizung. Beste Verpflegung. Vor- u. Nachsaison ab 3.50 RM. Prospekte durch den Verlag und den Besitzer G. Möhrle.

Pension u. Gasthaus „Zum Strauß" 10 Mk. v. Bahnh.
Herrl., ruh. Höhenlage direkt am Tannenhochwald, große Liegewiese, 5 Min. z. Flußbad, Butterküche, bestens geeign. für Nervenkranke und Erholungsuchende. Forellen. Pension 3.60 bis 4 Mk. Prospekte. Besitzer: Karl Pfeifle.

Pension u. Café Wiedmann
Gut bürgerliche Küche — Schöne Zimmer — Pensionspreis ab RM 3.80 — Prospekte.

Pension Frey schöner Ferienaufenthalt Liegewiese u. Schwimmbad direkt am Haus. Vollpension RM 3.80

Schönmünzach im Murgtal
Gasth. u. Pens. „Zum Ochsen"
dir. an d. Schönmünz. staubfrei, abseits der Landstr. mit Original-Schwarzwaldstube. Direkt am Wald. Butterküche. Garage. Prospekte. Fernsprecher 88. Besitzer Karl Bosch.

MARCHIVUM

Rathaus in Münster Archivbild

Frankenspruch

Von Heinrich Vierordt

Die Heiden um Wertheim im rötlichen Sprüh'n,
Die Flüsse, die Burgen in flüsterndem Grün,
Ich kenne dort hinten an Tauber und Main,
Im Spessart, im Odenwald jeglichen Stein
und jeglichen Baum und jeglichen Strauch,
Und ich kenne die Herzen des Volkes auch!
Und denk' ich, wo Deutschland am deutschesten glüht,
In sonniger Landschaft in gold'nem Gemüt:
Aufleuchtet mir in Gedanken
Mein Franken!

Norden, alte Stadt an der Nordsee

Bei mancher Gemeinsamkeit sind die alten Städte und Städtchen an der Nordseeküste in ihrer geschichtlichen Profilierung und in ihrem städtebaulichen Eindruck doch so voneinander unterschieden, daß man sie nicht miteinander verwechseln kann. Husum ist anders als Tondern, und Norden, die Stadt in der nordwestlichsten Ecke des Vaterlandes, ist nun einmal Norden. Der Binnenländer, der im Sommer Ostfrieslands Strand und Sand und See zur Erholung aufsucht, sollte sich Zeit und Muße nehmen, eine der ältesten Städte der ganzen Nordseeküste aufzusuchen, zumal sich um diese Stadt die Landschaft der deutschen Küste in all ihren charakteristischen Aeußerungen zeigt.

Norden ist die Zentrale des reichen, fruchtbaren Norderlandes, das alle Landschaftsformen Ostfrieslands vereinigt: Küste, Marsch, Moor und Neuland. Die Stadt selbst liegt auf dem äußersten nördlichen Zipfel der ostfriesischen Geest, die sich als breite Zunge in die Marsch vordrängt.

Vom Osten her endet hier die „schönste Straße Ostfrieslands", an der sandige und anmoorige Strecken mit schwerstem Kleiboden abwechseln, und an der die alten Bauernhöfe von der Kraft und dem Stolz alter Geschlechter erzählen. Wer vom Süden, von Emden her, die Stadt vor den Deichen erreicht, durchquert zum Teil ein Gebiet, in dem vor noch nicht vielen Jahrhunderten das Meer rauschte und Dörfer und Städte Hafenorte gewesen sind, was sie vorher nicht waren und heute wieder nicht mehr sind. So lag Norden, einst als Landsiedlung gegründet, an einer Bucht und wurde durch die schwere Dyonisiusflut im Jahre 1373 zur Seestadt, um dann im Laufe der nächsten Jahrhunderte wieder Landstadt zu werden, da die Bucht wieder verlandete und das Meer immer weiter zurückgedrängt wurde, was heute noch geschieht. Die Landgewinnungsarbeiten in der Leybucht, mit der Norden noch immer eine Kanalverbindung hat, haben die Aufmerksamkeit auf interessante erdgeschichtliche Bewegungen in der Nordwestecke unseres Vaterlandes gelenkt.

Im Nordseebad Büsum

Büsum gilt als ein ruhiges, ländliches Bad, das seinen einfachen Charakter nach echter Friesenart bewahrte. Wer Ruhe und Erholung, sowie Heilung von mancherlei Gebrechen sucht, ohne dabei ein geselliges und zwanglos unterhaltendes Leben vermissen zu wollen, wird in Büsum leicht finden, was er wünscht. Die kalten Seebäder werden nur während der Flut genommen, so daß auch bei Windstille stets noch einige Bewegung des Wassers die köstliche Wirkung des Bades erhöht. Dazu ist die große Annehmlichkeit vorhanden, daß man unmittelbar aus der Badezelle in das Wasser gelangt, das am Ufer schon die erforderliche Tiefe zum Baden hat. In Büsum sind alle Heilfaktoren eines idealen Seebades vorhanden, unter denen das Wattenlaufen sich namentlich bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane, bei Unregelmäßigkeit der Zirkulationstätigkeit und nervösen Störungen bewährt. Dabei ist es auch ein kurzweiliger Zeitvertreib. Aber auch diejenigen Gäste, welche weder vom Baden noch vom Wattenlaufen Gebrauch machen, finden in der reinen, von lebenserweckender Feuchtigkeit durchdrängten Seeluft einen Heilfaktor von unberechenbarer Wirkung.

Rhein-Donau-Reise

Die beiden größten Personen-Schiffahrtsgesellschaften von Rhein und Donau arbeiten zusammen, um zwischen beiden Stromgebieten einen planmäßigen Reiseverkehr zu entwickeln. Köln und Wien sind die Ausgangspunkte. Mainz und Passau zunächst die Endpunkte der Schiffahrt. Solange zwischen diesen beiden Städten eine Wasserverbindung noch nicht möglich ist, soll die Zwischenstrecke im wesentlichen mit Kraftwagen zurückgelegt werden. Bis zum Herbst werden die Reisen in acht- oder vierzehntägigem Abstand erfolgen.

Drei neue badische Verkehrsschriften

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat für das Jahr 1938 wiederum das Verzeichnis der festen Rundreisekarten in ihrem Gebiet herausgegeben. Die Schrift enthält die Angabe der Strecken und Preise der einzelnen Karten mit je einer Verkehrsskizze. Die mit 25prozentiger Ermäßigung ausgestatteten Rundreisekarten ermöglichen eine billige Feriensfahrt mit beliebiger Unterbrechung innerhalb der Geltungsdauer der Karte.

Für die Fernkraftpost Heidelberg—Luzern und für die Schwarzwald-Bodensee-Post hat die Deutsche Reichspost eine Schrift herausgegeben, welche auf einer Uebersichtskarte des ganzen badischen Gebietes die Linien dieser Fernkraftposten enthält. Eine kurze Beschreibung des Reiseweges und der daran liegenden Sehenswürdigkeiten ist in der Schrift enthalten, der ein Fahrplan und ein Verzeichnis der Preise für die einzelnen Strecken beigegeben ist.

Für den Ausflugsverkehr auf dem Oberrhein zwischen Karlsruhe und Mannheim der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiff-

Kurhaus und Gasthof Hundseck Sport Behaglichkeit Erholung
im Schwarzwald, 900 m

fahrt ist eine kleine Drucksache erschienen, die Vorschläge für Sonntagsausflüge, sowie Fahrpläne und Fahrpreise für die Fahrten zwischen Karlsruhe, Germersheim, Speyer und Mannheim enthält. Die Schiffahrt auf dem Oberrhein hat durch Einstellung des neuen großen Rheindampfers „Koningin Emma", der sonntags von Karlsruhe abgehend einen wöchentlichen Passagierdienst bis Rotterdam durchführt, eine besondere Bedeutung gewonnen. Alle diese Schriften können durch die Reisebüros und durch den Landesfremdenverkehrsverband Baden, Karlsruhe, Karlstraße 10, bezogen werden.

Wieder Laternenfest in Halle

Das Laternenfest in Halle an der Saale, das in den letzten Jahren immer mehr zu einem Volksfest des gesamten Gaues Halle-Merseburg geworden ist, findet in diesem Sommer vom 5. bis 8. August statt. Den Höhepunkt bildet wieder die Bootsauffahrt auf der Saale am 6. August, die unter dem Leitwort „Von der Saale zur Donau" steht und mit einem Großfeuerwerk ihren Abschluß findet.

Ihr Sommer-Urlaub
die Häuser an der Schwarzwald-Hochstraße. 800—900 m ü. M.
Plättig – Sand – Hundseck
Nur arische Gäste!

ROTENSOL bei Herrenalb
Zum Lamm
Idyllische Lage, Liegewiese, gute Verpflegung. Prospekte im Verlag

IM HERZEN DES SCHWARZWALDES Luftkurort Wolfach Der 300 jähr. Kurort Zentr. Trachtentreffpunkt
Auskunft durch das Kur- u. Verkehrsamt

Luftkurort Nagold
400—600 Meter Schwarzwald
Idyllische Lage, ringsum Wälder, schöne Spaziergänge, mod. Freibad. Gute, preiswerte Gasthöfe. Konzerte, neue Jugendherberge. — Prospekte durch Verkehrsverein.

Luftkurort (Renchtal Schwarzwald) Lautenbach SCHWIMMBAD
Gasthaus und Pension „Zum Schwanen"
Gut bürgerl. Haus. Pensionspreis v. 3.80—4.00 Mk. Tel. 245 Oberkirch. Prospekte v. HB. Bes.: O. Sester. Küchenchef

Enzklösterle 600-900 Meter über dem Meer
Die beliebte, ruhige Sommerfrische!
Herrliche Tannenhochwälder, romantische Gebirgsseen. Post-Autoverbindung: Wildbad-Freudenstadt
Gute Gaststätten - Auskunft durch das Bürgermeisteramt.
Gasthof zum „Hetschelhof"
Fernruf 73 Bestes Haus für Ruhesuchende Fernruf 73
Bekannt durch seine idyllische Lage / Schöne Gartenanlage / Garage / Prospekte

Luftkurort Nagold (Schwarzw.)
Gasthof „Zum Löwen" Fernruf Nr. 491
Erholungsbedürftige finden sehr gute und reichliche Verpflegung. Schöne Zimmer mit fließ. Wasser, Garten. Familien extra. Pension Mk. 3.50—4.00. Verl. Sie Prospekte.

Bad Peterstal
Bad. Schwarzwald, 400/1000 Meter über dem Meer.
Vorzügliches Moor-, Stahl- und Kohlensäurebad
Neuzeitliches Familienschwimmbad. Prospekte und Auskunft durch den Kurverein und unser Reisebüro.

Sulz a. Neckar (Solbad und Luftkurort)
Hotel „Waldhorn"
Altbekanntes Haus mit groß. Garten und Liegewiese. Fließendes Wasser. Solbäder im Hause. Prospekte.

Tonbach bei Baiersbronn, Murgtal
Gasthof - Pension Waldlust
am Wald und Wasser, Liegewiesen, herrliche Fernsicht, neu hergerichtet, fließ. Wasser, Bad, Gartenwirtschaft. Eig. Auto, Garage. Pens. ab 3.80 Mk. bei reicht. Verpflegung. Tel. Baiersbronn 2228. Prosp. dch. Bes. E. Züfle. (20270V

Erholungsort FORBACH
Bestgepflegte moderne einger. Häuser. Auskunft u. Prosp. durch Verkehrsverein Forbach
Schwarzwald - Murgtal

Untermusbach bei Freudenstadt
Pension Waldeck
680 m ü. d. M. Bes.: Gebr. Mast. Neuerbautes, gut bürgerl. Haus direkt am Walde. Ruhige Lage. Für Ruhesuchende beste Erholung. — Herrliche Fernsicht mit Ruhebänken. Schöne Fremdenzimmer. Pensionspreis von 3.20 RM an.

Besucht den herrlichen Schwarzwaldort
Schapbach im Wolftal
Bahnstat. Wolfach. Postautoverbindung. Schöne Wanderung nach Bad Peterstal—Bad Rippoldsau usw. Bek. durch seine Volkstracht. Schwarzwaldhäuser und Kriegerdenkmal. Prosp.

Gernsbach-Scheuern
Privat-Pension, Haus Nr. 27
Schöner Landaufenthalt mit 4 Mahlz. zu 3.20 Mk. pro Tag. Luft- und Schwimmbad in der Nähe. Frau Fr. Hetzel.

DORNSTETTEN bei Freudenstadt
Württ. Schwarzwald (700 m)
Kurhaus „Zur Blume"
Bekanntes Haus für erstkl. Verpflegung / Zimmer m. fließ. k. u. w. Wass. / Zentralhz. Garage b. Haus. / Gr. Liegewiese Luft- u. Sonnenbad. / Pension ab 3.50—3.80. Butterküche 6 Min. zum Hschwimmbad. Prospekte Fr. Hiller s. „HB"

Eine reizende Sommerfrische mitten im Schwarzwald in ruhiger Lage bietet das Schwarzwaldgasthaus
Adrionshof
bei Freudenstadt (5 km), 750—800 Meter ü. d. Meer. Landw. Gutsbetrieb, teilw. fließ. Wasser, Zentralheizung. Liegewiesen, Badegelegenheit, Garagen. — Pensionspreis RM. 4.50 bis 5.—. Prospekte durch „Hakenkreuzbanner" und Besitzer H. Göckelmann u. Ruf Loßburg Nr. 42

Laufenbach bei Gernsbach (Murgtal)
Gasthaus und Pension zur Sonne
Romantische, staubfreie Lage. Großes Luft- und Schwimmbad. Beste Verpflegung. Fließendes Wasser. Pension von 3.50 RM. an. Fernruf 806 Gernsbach.

Kurhaus Allerheiligen
820—900 m ü. d. M. Bahnstat. Ottenhöfen, Oppenau. Kraftpostverkehr. Sehenswerte Klosterruine aus dem Jahr 1193. Wildromantische Wasserfälle 10 Minuten vom Hause. — Pension ab 5.—. Prospekte. Besitzer A. Hassoy

Sasbachwalden Bahnstation Achern. — Am Fuße der Hornisgrinde
Hotel und Pension „Gaishölle"
Originalstube (Heimatmaler Kayser). Bek. Küche u. Keller. Pension ab 4.50 RM. Moderne Fremdenzimmer. Prospekte durch Bes. Frau Romer und „HB". Fernruf Achern 251

Baiersbronn Schwarzwald
Pension und Gasthaus „Zum Rappen"
Gute Verpflegung - fließendes Wasser

Ottenhöfen
im Schwarzwald
Gern besucht. Luftkurort am Fuß der Hornisgrinde. Preisw. Unterkunft. Prosp. dch. den Verkehrsverein

Gast-haus Bischenberg 500—1166 m b. Sasbachwalden Station Achern.
An der Kraftpostlinie Achern—Hornisgrinde / Gute Verpflegung / Pension 3.80 Mk. / Tel. Achern 693 / Prospekte

SCHONACH im Hochschwarzwald 900-1180 m
erwartet Sie, und schenkt Ihnen wieder Gesundheit, Kraft, Lebensfreude, durch seine Höhenluft und seine schönen Wälder. Prospekte u. Ausk. d. d. Kurverwalt.

Hotel Lamm
empfiehlt sich für vorzügl. Kuraufenthalt, fl. W. w. u. k. Pens. ab 4.80. Prospekte. Ruf Triberg 506

Pension Waldfrieden
Höhenlage, vorzügl. Verpflegung, fließ. Wasser, Bad, Garage, Liegewiese. — Pension von 4.50 RM. an.

Hotel-Pension „Linde"
bietet mit seinem schönen Neubau, vollkommen modern eingerichtet, 65 Betten, für Kuraufenthalt jede Annehmlichkeit. — Prospekte durch Eigentümer B. Schneider, Ruf 288 Kappelrodeck, und Verlag

Seebach 400—1166 Meter im Achertal 20 Min. v. Bahnst. Ottenhöfen
Gasthaus „Zur Krone"
Terrasse mit prächtiger Aussicht. Zimmer mit fließ. Wasser warm und kalt. Gute und reichliche Verpflegung. Pension ab 4.— RM. Prospekte. Telefon Kappelrodeck 237 (26966V

Höhenluftkurort
Tennenbronn 450 bis 900 m über dem Meer
Bahnstation St. Georgen oder Schramberg. / Beste Unterkunft in sämtlichen Gasthöfen. / Forellenfischerei. Prospekte durch das Bürgermeisteramt.

Besucht Oppenau
die waldreiche Kurstadt am Kniebis und Torhüterin von Allerheiligen. Berühmte Gaststätten. Neuzeitliches Schwimmbad und Sonnenbad inmitten schönstem Gebirgspanorama. Prospekte und Auskünfte durch den Kur- und Verkehrsverein. (20294V

Hotel-Pension Wagen
Vollständig modern eingerichtet (1937 neu erbaut). Zeitgemäße Preise. Garage. Prospekte. Ruf: Kappelrodeck 485. Geschwister Weber.

Lauterbach Württ. Schwarzwald 600—900 Meter ü. d. M.
Bahnstation Hornberg (Omnibusanschluß)
Hotel Kurhaus
Hervorrag. schöne Landschaftslage, direkt am Walde. Elektr. Freischwimmbad, Liegewiese, Gartenterrasse, fl. Wass. w. u. k., Balkone. Pens.-Preis 4 bis 5 RM bei bester Verpflegung. Prosp. durch das „HB" u. den Bes. A. Holzschuh. Ruf 421.

Gasthaus, Pension Engel
fließend. Wasser, Zentralheizung. Bäckerei. Eigenes Forellenwasser. - Garage. - -

SEEBACH 400—1166 m im Achertal 20 Min. v. Bahnh. Ottenhöfen
Gasthaus und Pension „Hirsch"
Zim. fl. Wass. w. u. k. 25 Betten. Pension ab 4.00. (Forellenfischerei.) Prospekte. Tel. Kappelrodeck 228. Bes. H. Haber.

Oberkirch-Gaisbach „Zum Adler"
gemütl. Aufenthalt, direkt am Walde, großer Garten m. Liegewiese. Pens. b. reichl. Verpfl. 4.— RM. Tel. 414 Oberkirch. Inh. Frau Chr. Huber, Witwe. Wochenendpreis 5.— RM

Bachheim 740 Meter über dem Meer Station der Höllentalbahn
Eingang zur Wutach- u. Gauchachschlucht in nächster Nähe herrl. Tannenwaldungen mit einzigartigen Souterrainen.
Gasthaus u. Pension „Insel" Ruhige Lage, vorzügl. Unterkunft u. Verpflegung. Neu einger. Fr.-Zimmer. Pens.-Preis 3.50 RM. Prosp. dch. den Besitzer Hermann Neidhardt Wwe. Ruf Löffingen 69.

NUSSBACH bei Triberg
700—1000 m hoch
Ruhige Lage. — Herrliche Alpensicht. — Schöne Spazierwege. — Gute Gaststätten. — Mäßige Preise.

St. Georgen 800 bis 1000 Meter (Schwarzwaldbahn)
Hotel Adler Neues, mod. Haus. Volle Südlage. Zentr., fließ. Wasser, w. u. k. Glasveranda, Liegeterrasse. Vorzügl. Verpfl. Pens. ab 4.60. Garage. Tel. 114. Prospekte. Otto Braun, Küchenchef.

Falkau 1000—1100 Meter über dem Meer
Gasthaus und Pension „Krone"
Mäßige Preise. Feldberg in 2 Stunden erreichbar. Station Altglashütten-Falkau. Prospekte. Telefon Altglashütten 48.

MARCHIVUM

Aus dem kleinen Reisemerkbuch

Zum Besuch der Römerberg-Festspiele in Frankfurt a. M. (1. Juli bis 31. August) gibt die Reichsbahn im Umkreis von 200 km um Frankfurt sowie von Saarbrücken, Trier, Köln, Stuttgart, Eisenach, Erfurt, Gotha, Offenburg und Nürnberg Sonntagsrückfahrkarten aus. Sie gelten beim Besuch einer Aufführung vom Spieltage 0 Uhr bis zum folgenden Tage 24 Uhr, zum Besuch mehrerer Aufführungen längstens 7 Tage.

*

Zum Besuch der Memelbäder geben das Reisebüro Robert Meyhoefer in Königsberg und die Königsberger Niederlassungen der Deutschen Bank, der Dresdner Bank und der Commerz- und Privatbank ohne besonderen Antrag bei Vorlegung des Reisepasses Reiseschecks in Höhe von 200 RM. je Person und Monat aus.

*

Das große Seenachtfest in Lindau am Bodensee findet in diesem Jahre am Sonntag, den 24. Juli, statt. Es bringt wieder ein Großfeuerwerk mit Festbeleuchtung, Wasserkünsten und Gondelfahrten.

*

Das traditionelle Backfischfest in Worms findet vom 27. August bis 4. September statt. Es ist das größte Volksfest im Wonnegau und wird auch in diesem Jahre wieder besonders ausgestaltet werden.

*

Vom 30. Juni bis 4. Juli feiert Naumburg an der Saale sein historisches Kirschfest. Es ist ein altes Volksfest, das seit 1780 zum Gedenken an die Befreiung der Stadt von den Hussiten begangen wird.

*

Im Rahmen der Elmshorner Heimatwoche wird am 6. Juli eine Ausstellung „Wachsen und Werden einer holsteinischen Stadt" eröffnet. Als „Niederdeutscher Tag" bringt der 6. Juli u. a. eine große niederdeutsche Tagung und Heimatveranstaltungen.

*

Das Heimat- und Naturkunde-Museum in Bad Dürkheim, Weinstraße, wurde durch eine frühgeschichtliche Abteilung erweitert, in der die Funde zur Schau gestellt werden, die bei der Freilegung einer germanischen Kultstätte am Kriemhildenstuhl bei Dürkheim gemacht wurden.

*

Das Städtchen Jörbig bei Bitterfeld hat sein neues Heimatmuseum eröffnet, das besonders reich an vorgeschichtlichen Fundstücken der schnurkeramischen Zeit ist.

*

Zur Besichtigung des Bernsteinwerks Palmnicken in Ostpreußen steht jetzt ständig ein Bergassessor als sachkundiger Führer zur Verfügung. — In ähnlicher Weise soll auch im Hauptgestüt Trakehnen ein Führungsdienst eingerichtet werden.
Gaue

*

Das städtische Museum in Hagen hat eine Sonderschau „Aus dem Leben der Harkorts im Wandel der Zeiten" eröffnet, die mit reichem, z. T. bisher noch unveröffentlichtem Material, Erinnerungsstücken usw. Aufschluß gibt über die westfälische Industriellenfamilie Harkort, besonders über Friedrich Harkort, „Westfalens Alten Fritz".

Rathaus in Leistadt Aufn.: W. M. Schatz

*

Vom 18. bis 26. Juni feiert Jena zum fünften Male sein „Paradiesfest", ein großes Volksfest mit Freilichtaufführungen von Eichendorffs „Freier" und Shakespeares „Was Ihr wollt", Festbeleuchtung, Marktfest, Laternenfest auf der Saale u. a. m.

*

In Badgastein wird am 18. Juni, 16. Juli, 14. August und 3. September das „Böcksteiner Knappenspiel" aufgeführt, ein Heimatspiel, dem eine Tauernsage zugrundeliegt.

*

In der Bodensee-Schiffahrt sind vom 26. Juni bis 11. September Schnellkurse Konstanz — Friedrichshafen — Lindau — Bregenz mit täglich zwei Fahrten in jeder Richtung vorgesehen.

*

Im Rahmen der Veranstaltung „Der Rhein in Flammen" findet am 2. Juli eine Rheinufer- und Rheinbeleuchtung auf der Strecke von Linz nach Bonn, verbunden mit einer Stadtbeleuchtung in Bonn, statt.

*

Der Jade-Seebäderdienst nahm wieder seine Fahrten Wilhelmshaven — Wangerooge auf. Die Dampfer verkehren täglich zweimal. Desgleichen begannen die Fahrten Bremerhaven — Wangerooge des Nordd. Lloyd.

*

Als Ausklang der Mainzer Gutenberg-Festwoche wird am 25./26. Juni das Johannisfest in der Altstadt gefeiert. Dabei wird das „goldene Mainz" im Glanz von 6000 Lampions erstrahlen.

*

In Mauterndorf im Lande Salzburg findet am 16. bis 17. Juli anläßlich eines Jubiläums der Bürgermusikkapelle ein Trachtenfest statt, bei dem das alte Brauchtum des Gaues in verschiedenen Vorführungen, u. a. im Samson-Umzug gezeigt wird.

Für den Text der Reisebeilage verantwortlich:
Dr. Hermann Knoll

Heidelberg Parkkaffee Haarlass
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag TANZ

Hornberg klim. Luftkurort
a. d. Schwarzwaldbahn 400-900 m. ü. M.
Die historische Stadt im Herzen des Schwarzwaldes. Staub und nebelfrei - Gute und preiswerte Unterkünfte. Schloßbeleuchtungen - Konzerte. — Schnellzugstation. Auskunft u. Prospekte d. Städt. Verkehrsbüro u. Hakenkreuzbanner.

Hotel Adler 100 Jahre in Familienbesitz
bietet in Unterkunft und Verpflegung nur erstklassiges. Günstige Pensionspreise ab RM 4.50. Eigentümer: H. Langenbacher.

Hotel Bären
das Haus mit allem Komfort
Hotel-Garage - Fernruf 366 - Günstige Pensionsbedingungen

Post-Hotel das erste Haus am Platze.
Ganz ruhig und frei gelegen. Ausgestattet mit allen Annehmlichkeiten. Hausprospekte durch die Besitzerin
Frau Ernst Schreiber.

Hotel-Pension Sonne
Freie Lage - 50 Betten - Fließ. Wasser - Zentralheizung
Fernruf 388 - Prospekte.

Gasthaus und Pension zum Löwen
Metzgerei. - Gute Verpflegung. - Ruhige Lage. - Fernruf 324.

LÖFFINGEN im Schwarzw. Höhenluftkurort 800 m ü. d. M
Gasthaus u. Pension zum „Goldenen Löwen" - Pensionspr. ab M 3.50, eigene Liegewiese. Nähe des Waldes - Gute bürgerl. Küche u. Keller - Günstiger Ausflugsort - Schöne Wald- u. Strandbad - Besitzer: Willi Jordan - Fernsprecher Nr. 84 74 - Garagen

Höhenluftkurort
Königsfeld im Schwarzwald
Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung
für ruhebedürftige, abgearbeitete Großstädter besonders empfohlen. 700 m, Station Peterzell-Königsfeld

Schwarzwaldhotel Haus mit allem Komfort
Pension 6.00 bis 8.00
Fernruf 219 - Haus des DDAC

Hotel, Pension Wagner
Direkt am Wald, in ruhiger, freier Südlage, abseits vom Autoverkehr. Fließendes Wasser. Pension von 5.— RM. an.

Hotel und Gasthof der Brüdergemeine
Kuraufenthalt ohne jeden Zwang - 100 Betten - Fernruf 204 - Prospekte

Pension Margaretenheim
das Haus für Ruhesuchende. / Fließendes Wasser und Zentralheizung. Liegewiese. / Pension von RM. 4.50 bis 6.50.

Verbringen Sie Ihre diesjährigen Ferien im altbekannten, ideal ruhig gelegenen Schwarzwaldgasthof
Schneckenhof-Schollach
Hochschwarzwald 1000—1150 m
Stat. Neustadt-Hammereisenbach. - Bek. gute Verpflegung. - Forellenfischerei. Liegewiese. Sehr ruhig, staubfr. Lage. — Pension ab 4.20 Mk. — Prospekte.

Neusatz zwischen Dobel und Herrenalb — 620 m
Gasthaus „Zum Waldeck"
Fließ. Wass. Eig. Landwirtschaft. Pens. 3.80 Mk. Ruf 463 Herrenalb. Bes. K. Pfeiffer.

Kurhaus Kaltenbronn-Hohloh 1012 m
nördl. Schwarzw., Post Gernsbach, Murgtal. Für Familien empf. Sommeraufenthalt. Prima Verpflegung. Sonnenbäder. Liegekuren. Bäder i. H. Freibäder im Naturschutzgebiet Hohlohsee—Wildsee. Pension 5 RM., Kinder nach Uebereinkunft.

Hotel-Pension „Sonne"
fließendes warmes und kaltes Wasser
Zentralheizung.
Gut und preiswert.
Garagen. Pension ab RM. 4.5

Hotel-Pension „Post"
Für ruhig. Aufenthalt. Fließ. Wasser. Zentralheizung. Garage. Prospekte. Fernspr. 457 Besitzer A. Künzer

KAPPEL
Schwarzwald
900 bis 1200 m über d. M.
Höhenluftkurort. Prächtige Wälder, gepflegte Waldwege. / Strandbad. / Gute Hotels und Pensionen. / Prospekt durch das Bürgermeisteramt. (33 462 V

Schwarzenberg
bei Schönmünzach, Murgtal
Pension und Kaffee Sackmann
ein herrliches Plätzchen, an Mure und Wald gelegen. Ruhige Lage. Fluß- und Wannenbäder. - Liegewiese. - Bekannt gute Verpflegung. Pensionspreis von 3.50 bis 4.- RM.
Telefon Schönmünzach 34. Prospekte durch den Inhaber Chr. Sackmann

Schwarzenberg bei Schönmünzach
Gasthaus und Pension „Zum Löwen"
Gut bürgerl. Haus. Direkt an der Murg u. Wald gelegen. Eig. Metzg. Mäß. Preise. Prosp. d. Verlag. Bes. Hermann Müller.

Gündringen bei Nagold
waldreicher Schwarzwald - Luftkurort. 500 m hoch. Sehr gute Verpflegung im Haus zur Steinach. Tagespr. 3.60 Mk.

Lautenbach (Schwarzwald Renchtal)
Gasthof und Pension zum Sternen.
Herrl. Sommeraufenthalt. Pens. 4 RM. Butterküche. Bes. L. Kimmig.

Ay im Südschwarzw., an d. Schweizer Grenze. Höhensonne. 650 m. Bad. Liegestühle zu Liegekuren, neuerbaut u. einger., waldreich, sonnig, staubfrei. Pens. RM. 3.80 bei gut., reichl. Verpflegung inkl. Bedienung und Spesen. Herrliche, äußerst preiswerte Gesellschaftsfahrten in die Schweiz nach Lugano, Locarno, Montreux usw. von 10 bis 12 RM. Bahnstation: Waldshut (Rh.) u. Seebrugg. Pens. „Marienruhe", Kölbl.

Höchst gelegenes Solbad
Bad Dürrheim
Pension Karl Rauh
Nahe dem Strandbad. — Gute Verpflegung. — Solbäder im Hause.

Calw im nördl. Schwarzw.
Ausgangspunkt für Autofahrten und Wanderungen in d. nördl. u. mittleren Schwarzw. / Gute Unterkunft u. Verpflegung. Auskunft ert. die Geschäftsstelle d. Fremdenverkehrsvereins, Bahnhofstr. Nr. 1

Bad Dürrheim
Pension Kurgarten-Restaurant
Café - Konditorei gegenüb. d. Kurpark. Schöne Fremdenzim. m. fließ. Wass. w. u. k. Zentralhzg. Bes. F. X. Fischerkeller.

Lenzkirch
Hochschwarzwald 810 1200 m Feldberg-Titiseegebiet
Modernes Strandbad — Wald - Wasser - Ruhe
Prospekte durch das Kurbüro Lenzkirch

Gasthaus u. Pension „Zum Ochsen"
Altbekannt gut bürgerl. Haus. Erstklass. Verpfleg. Gemütl. Gesellschaftsräume. Stets frische Bachforellen. Prospekte dch. den Bes. Familie Portner.

Besuchen auch Sie das ideal gelegene Gasthaus u. Pension
Thurner Wintersportgebiet (1040 m ü. M.) Post u. Bahnstat. Hinterzarten Fernsprecher Nr. 10 St. Märgen.
Beste Verpflegung. / Herrliche Aussicht. / Schwimmbad. Gartenterrasse. / Liegehalle und Liegewiese. / Prospekte.

Falkau / Pension Villa Helene
In sonn. staub- u. lärmfreier Höhenlage. Neuzeitlich einger. mit allem Komf. Fließ. Wasser w. u. k., Liegewiese u. gr. Garten. Anerk. gute Küche. Pensionspreis 4.50—6.00 RM. Bes.: Frau Helene Riedel. Fernsprecher Altglashütten 81.

Göschweiler
Gasthaus zum Kranz
Neuzeitlich eingerichtet. Pens. ab 3.60 RM. Gut bürgerlich. Haus. Gute Küche. Schöne ruhige Fremdenzimmer.
Pension Alpenblick
Behaglich eingerichtet. Alle Zimmer mit fließ. Wasser. Zentralheizung. Garten. Liegewiese. Pens. ab 3.50 RM.

Reiselfingen (800 Mtr.) südl. Schwarzwald Kurgebiet des Feldbergs. —
Gasthof und Pension „Zum Sternen" — neu erbaut. Liegewiese. Garagen. Prospekte gratis. Pension ab 3.50 RM

ELZACH
Das Schwarzwaldstädtchen
bietet beste Erholung. Auskunft und Prospekte: Bürgermeisteramt, Fernruf 302
Bezirkssparkasse Elzach Einlösung der Reiseschecks usw.

Triberg / Schonachbach
Gasthaus und Pension „Bachberg"
Bek. gut. Hs. in schön. Lage. Vorzügl. Verpfleg. Pens. ab 3.80 RM. Prosp.

Erholung im schönen Schwarzwald

Ueber 52000 die Auflage der HB-Reisebeilage

Marktplatz
Das malerische **Schiltach**
im romantischen Kinzigtal erwartet auch Sie. — Auskunft u. Prospekte Verkehrsverein u. HB. 9928V

Gasthaus zum Lamm
Eigene Metzgerei, Zimmer fließ. Wasser, Pension 4.—, Forellenfischerei. Garage.

Wieden (Hochschwarzwald)
der ideale Höhenluftkurort am Fuße des Belchen freut sich auf Ihren Besuch. Prosp. durch den Verkehrsverein.
„Zum Hirschen"
Gut geführtes Haus. Liegewiese. Garage. Pens. 4.— RM.

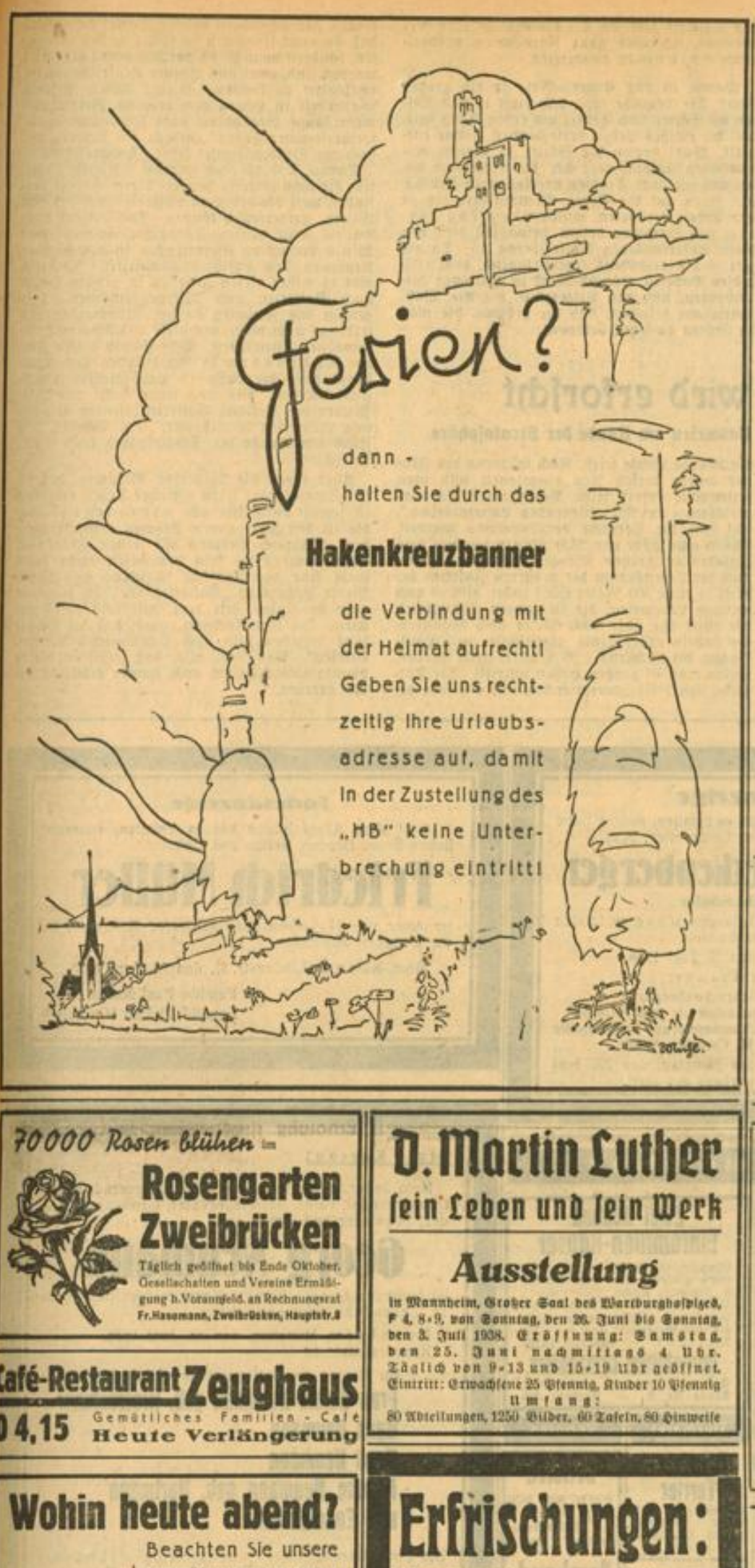
***Unteruhldingen** - Bodensee*
Gasthof-Pension „Seerose"
(vormals „Strand-Café") Am See und Wald. Prospekte

Besuchen Sie
Immenstaad die schöne Sommerfrische am Bodensee
mit dem beliebten Familien-Strandbad.
Adler Tel. 58. Altbek. Haus m. Sommerhs. dir. a. See. Gar. Pens. 4.30—4.50. Bes. Edw. Gleichauf.
Schiff m. Winzerstube dir. a. See, fl. W. Seeterrss. Gar. Pens. 4.50—5.50 Mk. Tel. 22. Ang. Litz.
Seehof Tel. 53, dir. a. See, fl. W., Seeterrasse, Gar. Bad, Weinstube. 4.50—5.-. Bes. A. Rebstein.
Außerdem zirka 320 gute Betten in Privat. Prospekte durch das Verkehrsbüro und obige Gasthöfe. (20225 V

Todtmoos
klimatischer Höhenkurort im schönen Wehratal
des Südschwarzwaldes, 800—1200 m ü. M. Wanderungen. Autohöhenfahrten. Forellenfischerei, Waldreichtum, natürliche Höhensonne. Beste Kurerfolge zu allen Jahreszeiten. Bahnstation Wehr i. B., Freiburg i. B. und Seebrugg.
Auskunft durch das Reisebüro und Kurverwaltung.
Hotel und Pension **Neues Schwarzwaldhaus** Besitzer: Geschwister Schmidt
Fernsprecher 211 Prospekte

Nieren- und Blasen-Heil-Bad BAD BRÜCKENAU Wernarzer Heilquelle
Stahl- und Moorbad seit 1747
Bayer. Staatsbad in der Rhön
erprobt auch gegen Frauen-, Herzleiden u. Blutarmut, Saison: Mai—Oktober. Jagd, Fischerei. Wernarzer Wasserbezug dch. Händl., Apoth., Drog. Bahnl. Hamburg-München. Ausk. u. Prosp. dch. die Badverwaltg. Bad Brückenau.

MARCHIVUM



NIBELUNGEN-FESTSPIELWOCHE
vom 26. Juni bis 3. Juli 1938

IN WORMS

unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Dr. Joseph Goebbels

Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel von Friedrich Hebbel. Dargestellt durch das Hessische Landestheater Darmstadt.
Gesamtleitung: Generalintendant Franz Everth.
Spielleitung: Richard Weichert.
Bühnenbild: Max Fritzsche.
Hauptdarsteller: Maria Koppenhöfer (Staatstheater Berlin) a. G., Agnes Straub a. G., Walter Jung a. G., Max Nemetz, Carl Raddatz, Jochen Poelzig, Karl Zistig.
Aufführungen im **Städt. Spiel- u. Festhaus am 26. und 27. Juni, 2. und 3. Juli**, Anfang (jeweils 16 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr. Nach dem ersten Teil findet eine Pause von 45 Minuten statt. Karten zum Preise von 1.60 RM. bis 7.50 RM. erhältlich durch den Verkehrsverein Worms e. V., Fernruf 5044, durch alle Reisebüros und, soweit noch Karten vorhanden, an der Theaterkasse vor Beginn der Vorstellungen.

Amtl. Bekanntmachungen

Arbeitsvergebung

Für den Bau von Arbeiterwohnstätten in Mannheim-Rheinau an der Reichsstraße sollen im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden:
a) die Schlosserarbeiten (Anschlagsarbeiten);
b) die Terrazzoarbeiten,
c) die Lieferung und das Ansetzen von Wandplatten,
d) die Lieferung der Kohlenherde.

Die Angebotsvordrucke werden auf unseren Geschäftsräumen in R 7 — Zimmer 301 — abgegeben; dort liegen auch die Zeichnungen und die näheren Bedingungen zur Einsicht auf. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Donnerstag, den 30. d. M., vorm. 9 Uhr, bei uns einzureichen.

Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim mbH.

Zwangsversteigerung

Im Zwangswege versteigert das Notariat am **Freitag, den 19. August 1938, vormittags 9 Uhr**, in seinen Diensträumen in Mannheim, N 6, 5/6, das Grundstück der Eheleute Hubert Lill und Eugenie geb. Cronauer, in Mannheim, auf Gemarkung Mannheim.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 21. Mai 1937 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Die Nachweise über das Grundstück sowie Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:
Lad.-Nr. 2175: Hofreite mit Gebäuden, 4 Ar 96 qm, Anwesen: B 5, 17/18. Schätzung: 42 000.— RM.

Notariat Mannheim 6 als Vollstreckungsgericht.

H. Engelhard Nachf.
Tapeten, Teppiche, Linoleum
04,1 Kunststraße
135 Jahre

National-Theater Mannheim

Freitag, den 24. Juni 1938
Vorstell. Nr. 365 Nachm.-Vorstellg.
Schülermiete A Nr. 2

Der andere Feldherr
Schauspiel in 3 Akten (7 Bilder) von Hanns Gobsch
Anfang 14 Uhr Ende 16.15 Uhr

Freitag, den 24. Juni 1938
Vorstellg. Nr. 366 Außer Miete
Festvorstellung anläßl. der Deutschen Studenten-Meisterschaften

Der Hochverräter
Tragisches Schauspiel von Curt Langenbeck
Anfang 20.30 Uhr Ende 22.15 Uhr

GASTSTÄTTE
Flora
Samstag und Sonntag ab 8 Uhr
Eintritt frei!
TANZ

Haarausfall?
Vielen schon half
Arya-Laya
Brennessel-Haarwasser
Natürlich! Fördert den Haarwuchs, pflegt das Haar, erfrischt den Kopf. Die Brennessel enthält Aufbaustoffe für das Haar. Flasche 1.70 und 2.85 RM.
Reformhaus „Eden"
Mannheim - O 7, 3

Gold
Silberwaren
Uhren
Bestecke
Trauringe
Brillanten
aus gesucht modernes Lager, äußerst billige Preise
HERMANN
APEL
P 3, 14 Planken
gegenüber Modehaus Neugebauer

Belebendes Bad für müde, empfindliche Füße!

Füße, die den Dienst versagen wollen, weil sie übermüdet, durch Überanstrengung geschwollen und entzündet sind, weil sie übermäßig schwitzen, schmerzen und brennen, von Schwielen und Hornhaut gequält werden, können ihre Frische und Leistungsfähigkeit schnell wiedergewinnen. Ein einfaches Mittel, das schon Tausenden von Menschen geholfen hat, schafft rasche Linderung: In eine Schüssel mit 2–3 Liter heißem Wasser schütten Sie 2–3 Eßlöffel Saltrat Rodell, das Sie in jeder Apotheke und Drogerie erhalten. Die milchige Flüssigkeit, die dann entsteht, bringt während eines Bades von 10–20 Minuten Dauer tief in die Poren der Haut ein und entfaltet ihre belebende und anregende Wirkung auf die Blutzirkulation. Die wohltuende Wirkung spüren Sie bald: Das Brennen und Stechen verliert sich mehr und mehr, Schwellungen und Entzündungen gehen zurück, Schwitzen und Hornhaut werden erweicht. Sie werden zum dauernden Anhänger von Saltrat Rodell. Sie riskieren nichts! Wenn Sie mit Saltrat Rodell nach dem ersten Versuch nicht zufrieden sind, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis und Ihre Unkosten.

Sommersprossen
Verwenden Sie das echte
Schwanenweiß
(das hilft!)
gegen Hitzepickel u. Schönheitswasser Aphrodite
Hirsch-Drog. u. Parf. H. Schmidt, O 7, 12, Heidelbergerstr.; Nizza-Parfümerie, D 1; Parfümerie O. Hoffmann, U 1, 9, Breite Straße; Drog. Ludwig u. Schüttheim, O 4, 3 u. Friedrichspl. 19; Parf. H. Weiß, Meerfeldstr. 39; Drog. Kratochvil, Augartenstraße Nr. 2; Storchen-Drog. A. Goßmann, am Markt; Neckarau: Fris.-Salon Tritschler.

Wir stopfen
Ihre rein. defekt. Wäsche jed. Art (Spez. Seidenwäschemaschin. z. billigst. Preis, sowie Stopfen u. Maschenbefestigen Ihrer Strümpfe.
Wäscheklinik
Dammstr. 16

70000 Rosen blühen im
Rosengarten Zweibrücken
Täglich geöffnet bis Ende Oktober. Gesellschaften und Vereine Ermäßigung b. Voranmeld. an Rechnungsrat Fr. Hasemann, Zweibrücken, Hauptstr. 8

D. Martin Luther
sein Leben und sein Werk
Ausstellung
in Mannheim, Großer Saal des Wartburghospizes, P 4, 8-9, von Sonntag, den 26. Juni bis Sonntag, den 3. Juli 1938. Eröffnung: Samstag, den 25. Juni nachmittags 4 Uhr. Täglich von 9-13 und 15-19 Uhr geöffnet. Eintritt: Erwachsene 25 Pfennig, Kinder 10 Pfennig
Umfang:
80 Abteilungen, 1250 Bilder, 60 Tafeln, 80 Hinweise

Café-Restaurant Zeughaus
D 4,15 Gemütliches Familien-Café
Heute Verlängerung

Wohin heute abend?
Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen!

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann
Stellvertreter: Karl M. Hageneier. — Chef vom Dienst: Helmuth Wüst (in Urlaub). — Verantwortlich für Innenpolitik: Helmuth Wüst (in Urlaub; Vertreter: Wilhelm Ranzel); für Außenpolitik: Karl M. Hageneier; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Ranzel; für Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Unterhaltung: Helmut Schulz (in Urlaub; Vertreter: Dr. Hermann Knuß); für den Heimatteil: Fritz Haas; für Lokales: Friedrich Karl Haas; für Sport: Julius Etz; Gestaltung der B-Ausgabe: Wilhelm Ranzel; für Beilagen: Dr. Hermann Knuß und Carl Lauer; für die Bilder die Ressortschriftleiter, sämtliche in Mannheim. — Ständiger Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 82. — Sprechstunden der Schriftleitung: täglich von 16–17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag). — Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.
Druck und Verlag:
Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei GmbH.
Geschäftsführer:
Direktor Kurt Schönwitz, Mannheim.
Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30–12 Uhr (außer Samstag und Sonntag). — Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21. Für den Anzeigenteil verantw.: Wilh. M. Schatz, Mhm. Zur Zeit gelten folgende Preislisten: Gesamtausgabe Nr. 3, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim Nr. 9, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9. — Die Anzeigen der Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.

Frühausgabe A Mhm.	über 16 500
Abendausgabe A Mhm.	über 14 400
Ausgabe B Mhm.	über 25 300
Ausgabe A und B Mannheim	**über 41 350**
Frühausgabe A Schw.	über 600
Abendausgabe A Schw.	über 600
Ausgabe B Schw.	über 6 350
Ausgabe A und B Schwetzingen	**über 6 950**
Frühausgabe A Whm.	über 500
Abendausgabe A Whm.	über 500
Ausgabe B Whm.	über 3 200
Ausgabe A und B Weinheim	**über 3 700**
Gesamt-DA. Monat Mai 1938 über	**52 000**

Erfrischungen:

Liselotte-Tafelwasser	Flasche 20 ₰ o. Gl.
Teinacher Sprudel	Flasche 25 ₰ o. Gl.
Kaiser-Friedrich-Quelle	Flasche 20 u. 30 ₰ o. Gl.
Brause Limonade	Flasche 14 ₰ o. Gl.
Zitronenmost Sirup	Flasche 90 u. 1.40
Orangeade	Flasche 90 u. 1.40
Apfelsaft naturrein, m. Kohlens. Literfl.	75 ₰ o. Gl.
Traubensaft weiß naturrein. Literfl.	1.30 o. Gl.
Himbeer-Sirup	Flasche ab 65 ₰ o. Gl.
Himbeer-Sirup offen	½ Kilo 70 ₰

Für die Erdbeerbowle:

Traubensekt mit Kohlensäurezusatz	½ Fl. 1.35
Obstsekt (Flaschengärung)	½ Flasche 1.40
Sekt Hausmarke Schreiber	½ Flasche 2.25
Apfelwein offen	Liter 33 ₰
Eispulver	Paket 25 u. 40 ₰
Eiswaffeln	Paket 10 ₰
Erfrischungswaffeln offen	125 gr 24 ₰
Eisbonbons	125 gr 20 u. 25 ₰
Bonbons in Cellophan Beutel	10 u. 20 ₰
Pfefferminz in Cellophan	Beutel 10 ₰

3% Rabatt
Schreiber

Der zweite Wink:
Nicht lange fackeln

Auch der schönste Augenblick dauert nicht ewig. Wer dann mit dem Knipsen zaudert und zögert, ist selbst daran schuld, wenn ihm die schönsten Bilder entgehen. Nicht lange grübeln „welche Zeit" und „welche Blende" – „Panatomic" macht dank seinem großen Belichtungsspielraum automatisch viele Belichtungsfehler wieder gut. Darum:
Geh' sicher – nimm
Kodak
atomic Film
Panatomic

MARCHIVUM

Ein Fest, das Tausende tötet

Choleraepidemie in Nordindien / Eine Million Pilger baden in Hardwar

„Ein religiöses Fest, das Tausende von Menschen tötet". So bezeichnen die britisch-indischen Regierungsbehörden in den Vereinigten Provinzen Agra und Oudh in Nordindien das alle 12 Jahre stattfindende religiöse Badefest „Kumbh-Mela", bei dem sich nahezu eine Million frommer Pilger in dem Städtchen Hardwar an den Ufern des Ganges einfinden. Es ist freilich nicht daran zu denken, dieses Fest, das jetzt zum Ursprung einer furchtbaren Cholera-Epidemie wurde, zu verbieten. Gehört es doch zu den heiligsten Gebräuchen der Hindus.

Wenn die Tage des Kumbh-Mela herannahen, verwandelt sich Hardwar, das normalerweise kaum 25 000 Einwohner hat, in eine Millionenstadt, die selbst Kalkutta noch in den Schatten stellt. Hunderttausende von Pilgern, Mönchen, Fakiren, Straßenhändlern, Bettlern und „heiligen Männern" versammeln sich an den Ufern des Ganges, die im Freien, nur mit weißen Leintüchern umhüllt, übernachten, um die Badezeremonie, die an astronomisch bestimmten Tagen vorgenommen wird — der Jupiter muß in einer günstigen Position stehen — mitzumachen. Eng aneinander gepreßt sind die Leiber der wartenden Menschen, die alle gleichzeitig in das unbeschreiblich schmutzige Wasser gehen, nachdem sie den Tempel Gangadwara besucht und an der Ufertreppe die heilige Fußspur des Hari geküßt haben. Beim letzten Kumbh-Mela wurden 16 Menschen zu Tode gequetscht und nahezu 400 verletzt.

Unbeschreibliche Szenen von religiösem Fanatismus spielen sich ab. Fakire, die auf Dornenbetten liegen, Derwische, die sich freiwillig mit dem Kopf nach unten an Bäume hängen lassen, Kranke und Siechc, die in den Ganges hineingetragen werden, um das heilige Wasser ihrem Körper zuzuführen, Mönche, die Tausende von Meilen zurücklegten und nun unter aufgespannten Schirmen auf den großen Augenblick warten — das alles gibt diesem Fest der Millionen ein besonderes Gepräge. Und wenn die Hunderttausende von Menschenleibern in den Fluten des Ganges stehen, dann hätte wahrhaftig nicht einmal eine Fliege zwischen ihnen Platz. Es ist erklärlich, daß die Gesetze der Hygiene hier nicht gelten, und so ist dieses Fest wiederholt von den schlimmsten gesundheitlichen Folgen begleitet gewesen, die diesmal in eine verheerende, sich über ganz Nordindien ausbreitende Epidemie ausarteten.

Warum ist das Kumbh-Mela so ein großes Fest? Die Legende sagt, daß einst in den Lüften die Götter und Teufel um einen Krug stritten, der ewiges Leben verleihenden Nektar enthielt. Wohl siegten die Götter in diesem verzweifelten Kampf, aber der Krug zerbrach dabei und ein paar Tropfen der kostbaren Flüssigkeit fielen auf die Erde. Allenthalben, wo sie den Boden berührten, wurde die Erde heilig, und Hardwar bekam besonders viel von dieser unfreiwilligen Götterspende ab. Darum gilt es als besonders segenbringend, dem religiösen Badefest Kumbh-Meal in Hardwar beizuwohnen, und die Pilgerzüge, die die Wallfahrerstadt besuchen, sind die größten, die man in Indien zu sehen bekommt.

Der Luftozean wird erforscht

Insekten, die in 2000 Meter Höhe leben / Bakterien am Rande der Stratosphäre

Erst das moderne Flugzeug, das bis an den Rand der Stratosphäre vorzudringen vermag, ermöglicht es dem Naturforscher, nachzuprüfen, bis in welche Höhen in der Luft noch Lebewesen vorkommen. Besonders erfolgreich sind in dieser Hinsicht die vielbeachteten Versuche des französischen Naturwissenschaftlers Berland, der den Luftozean bis in eine Höhe von 8000 Metern auf das Vorkommen von Insekten und Mikroorganismen untersuchte und dabei die erstaunliche Feststellung machte, daß selbst am Rande der Stratosphäre noch Leben herrscht.

Berland befestigte an seiner Maschine ein engmaschiges Fangnetz, in das der Luftstrom die lebende Beute trieb. Noch während des Fluges wurde dieses Netz eingezogen und man untersuchte sofort seine Bewohner. Es war gleichsam eine Art „fliegendes Laboratorium", mit dem die Versuche vorgenommen wurden. Bis in eine Höhe von 2300 Metern wurden stets Insekten in großen Mengen gefangen. Wenn auch der Lebensraum der größeren Insekten bereits in etwa 300 Meter Höhe endet, gibt es doch winzige Lebewesen, die in ganzen Schwärmen die Lüfte bis über 2000 Meter hoch bevölkern. Es sind in erster Linie Zweiflügler und Hautflügler, die höchstens 4 Millimeter groß werden, welche man in großen Höhen antrifft. Die Tatsache, daß diese Zwergtierchen nur ein sehr geringes Flugvermögen besitzen, deutet daraufhin, daß sie nicht freiwillig in solche Höhen gelangten, sondern vom Wind dorthin verschleppt worden sind, ohne aus eigener Kraft wieder zurückkehren zu können. Flieger haben ja schon wiederholt in Höhen von tausend Metern und mehr lange Grashalme oder sogenannte „Altweibersommer-Fäden" entdeckt, ein Beweis, wie hoch der Wind mitunter seine „Frachten" treibt.

Darum sind es auch nur die kleinsten Insekten, die man jenseits der 300-Meter-Grenze vorfindet, weil die größeren Luftbewohner sich dem Winde widersetzen können. Das erklärt auch, warum man ganze Schwärme solcher vom Winde verwehten Kleintierchen in den höchsten Regionen des Luftozeans antrifft. Natürlich gibt es außer diesen Insekten in großen Höhen auch Bakterien und Mikroorganismen. Hier genügt das Fangnetz an der Flugmaschine allerdings nicht mehr, um diese unsichtbaren Luftbewohner festzustellen. Man setzt in diesen Fällen Nährböden in Metallkästen dem Luftstrom aus, die dann in Laboratorien untersucht werden. Bis aus einer Höhe von 7000 Metern hat Berland Bakterienkulturen von seinen Luftreisen mitgebracht, ein Beweis, daß selbst am Rande der Stratosphäre noch Leben herrscht.

Aber sogar die bisherige Meinung, daß in der Stratosphäre selbst jegliches Leben erloschen ist, scheint durch Versuche widerlegt zu sein, die in den Vereinigten Staaten gemacht wurden. Während Berland auf seinen Flügen in 8000 Meter Höhe kein Lebewesen mehr fand, warf eine amerikanische Maschine aus 12 000 Meter Höhe eine „Bakterienfalle" ab, nachdem man sie einige Zeit dem Luftstrom ausgesetzt hatte. Die Untersuchung ergab, daß die Büchse fünf Bazillen und fünf Schimmelpilzkulturen enthielt! Man sieht also, daß selbst in diesen phantastischen Höhen noch immer irdisches Leben herrscht.

Todesanzeige

Heute wurde meine gute Frau, unsere liebe Mutter, Frau

Luise Schweikert

geb. Meinzer

im Alter von 60 Jahren nach langem, schwerem Leiden durch den Tod erlöst.

Mannheim, den 23. Juni 1938.

In tiefer Trauer:
Jonas Schweikert
Willy Schweikert
Fritz Schweikert

Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. Juni, um ½2 Uhr, vom Trauerhause Mannheim aus statt.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Cecilie Schreckenberger

Witwe, geb. Schäfer

im Alter von 70 Jahren nach langem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Hemsbach a. d. B., den 23. Juni 1938.

In tiefer Trauer:
Hildegard Schreckenberger
Alois Schreckenberger und Familie
Heinrich Schreckenberger und Familie
Schwester M. Cornelia, Wien

Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. Juni 1938, um 17 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Sohn, Bruder, Neffen und Onkel

Friedrich Müller

im Alter von 17 Jahren nach schwerer Krankheit in die Ewigkeit abzurufen.

Mhm.-Käfertal (Lindenstr. 8), den 23. Juni 1938.

Familie Paul Müller
Familie Philipp Matthels

Plötzlich und unerwartet verschied unser Gefolgschaftsmann

Walter Weiler

Er gehörte unserem Werk über drei Jahre an und niemand hätte geglaubt, daß seinem jungen Leben ein so frühzeitiges Ende gesetzt würde. Ehre seinem Andenken.

Mannheim, den 24. Juni 1938.

Führung und Gefolgschaft der Isolation A.-G.

Todesanzeige

Mein guter Mann, unser herzensguter Vater und Schwiegervater, Herr

Friedrich Griesheimer

Metzgermeister u. Wirt

ist uns nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 63½ Jahren am Donnerstag, den 23. Juni 1938, durch den Tod genommen worden.

Mannheim (Kleinfeldstraße 7), den 24. Juni 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rosa Griesheimer Wwe.
Johann Griesheimer u. Frau Erna geb. Egender
Friedrich Griesheimer
Irma Huss geb. Griesheimer
Hch. Huss
Trudel Rehm

Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. Juni 1938, 14 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Werbt für's HB!

Immobilien

Halle
30 Meter lang
15 Meter breit,
massiv gebaut, für industrielle Zwecke sehr geeignet, mit
1832 qm Land
billig zu verkf.
Auskunft erteilt d.
Bürgermeister in Fürth i. Odw.
(130 845 B)

Zwei Neubau-Einfamilien-Häuser
Einzelpreis 12 500.— RM., bei etwa 4—5000 RM Eigenkapital, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Veranda etc., in allerbest. Wohnlage, Nähe Schwetzingen (zirka 500 qm Gelände), noch frei zum Verkauf. — Näheres durch:
Immobilien Uetzhöffer,
Schwetzingen, Hindenburgstraße Nr. 2. — Fernruf 405.

Für Wochenend geeignetes
Bergstück
in sch. Lage Weinheims, 28 Rt. zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 21008 B an die Geschäftsstelle d. HB, Weinheim.

Kleines, nettes
Einfamilien-Haus
Baul. 36, 3Zim., Küche, Diele, Bad, Terrasse, Garage ca. 700 qm schön. Garten, Gartenhaus, wegen Wegzugs von Mannheim zu M 12 000.— bei M 5 Mille Anzahl. zu verkaufen. —
Immob. Knauber
U 1, 12. —

Zugeteilter
Bausparvertrag
12 000.- RM.
zu verkaufen. Bauplatz u. Baupläne vorhanden. Eilzuschr. nur von ernstld. Interessent. erbet. u. 39 217 B an d. Verlag d. B.

Kauflustige
lesen täglich die HB-Anzeigen denn dort finden sie günstige Angebote!

Tiermarkt

Airedale-Terrier
preiswert zu verkaufen. Näheres: U 1, 15. Ruf 230 41 (8833*)

Höheres Einkommen
durch gute Fachkenntnisse, die Sie sich bei den im HB inserierenden Unterrichtsanstalten erwerben können.

Verloren

Verloren
wurde auf dem Wege von U 4 b. „Hakenkreuzbanner": eine
Armbanduhr
Gegen Belohnung abzugeben beim Portier d. HB.

Statt Karten!

Mein lieber, guter Mann und Lebenskamerad, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Georg Neumann

ist heute nacht nach kurzem Krankenlager in seinem 75. Lebensjahr sanft entschlafen.

Mannheim, München, den 23. Juni 1938.
Rennershofstr. 10

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Selma Neumann geb. Kretzschmar
Hans Neumann
Greti Neumann
Agathe Neumann geb. Hartmann
und Enkelkinder.

Die Einäscherung findet Samstag, 25. Juni, 12 Uhr, statt. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Familienanzeigen gehören ins „HB"

Beachten Sie bitte
in unserer kommenden
Sonntag-Ausgabe
die Bedingungen für den
Sommer-Wettbewerb

MARCHIVUM

HB-Kleinanzeigen

Offene Stellen

Wir suchen mehrere in der Wohnungsbau- und Siedlungsfinanzierung erfahrene, zuverlässige
Mitarbeiter
zum sofortigen od. baldigen Eintritt. Gute Kenntnisse im Grundbuch- u. Hypothekenwesen sind Vorbedingung. Bewerbungen mit Lebenslauf, lückenlosen Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten an:
Badische Heimstätte G.m.b.H.,
Treuhandstelle für Wohnungs- u. Kleinsiedlungswesen, Karlsruhe, Schloßplatz Nr. 10.

Tüchl. selbst. Heizungsmonteure
perf. Schweißer, zu bald. Eintritt gesucht. Nur schriftl. Angebote mit Angabe d. Alters u. bisher. Tätigkeit an Ingenieur Hans Lutz, Mannheim, Weberstr. 3. (41 766 V)

Tüchtige
Elektro-Monteure
zur evtl. Weiterausbildung sofort gesucht. Bewerbung an
Siemens & Halske AG.,
techn. Büro, Saarbrücken 1, Langemarckstraße 20.

Jüngerer Placeur
für bekannt. Restaurant, zunächst f. Samstag und Sonntag, zu sofort gesucht. Bei Bewährung Dauerstell. Nebst ein. Hoteliers od. Restaurat. bevorzugt, da Weiterb. in all. Sparten geboten wird. Offert. u. 41 773 VS an den Verlag dies. Blatt. erbeten.

Bäcker
zwischen 18 und 21 Jahren sof. gesucht
Mhm.-Waldhof, Speckweg 116.
(41 769 V)

Suche für sof. aushilfsweise tüchtig.
Mädchen
f. Wirtschaftsbetr. B 2, 12. (41766 V)

Mädchen
f. Küche u. Haushalt und Pension sofort gesucht. Guter Lohn und reichlich Trinkgeld, Dauerstellung, Familienanschluß. — Gasthaus u. Pension Hainbaus Post Wiesbrunn 18 (41 777 V)

Stellengesuche

Junges Mädchen sucht Stellung als
Haushalt-Lehrling.
Levkojenweg 25, Gartenstadt. (8775*)

Flickerin
sucht Beschäft. außer Haus. Angebote u. 8821* an d. Verlag d. B.

Stellengesuche

Kraftfahrer
mit allen Reparaturen vertraut, mit Führersch. d. Kl. 3, sucht Stelle. — Zuschr. unt. Nr. 8961* an d. Verl.

Absolut selbständ. vorwärtsstrebend.
Motorenschlosser
für Benzin u. Schweröl, sucht passd. Posten. H. Schneider, Amerikanerstraße Nr. 37. (8828*)

Bäckermeisters-Tochter
mit langjähriger Erfahrung in Geschäft, Buchführung und Haushalt
sucht passend. Wirkungskreis
Leitung einer Filiale d. Süßwaren- u. Bäckereibranche bevorzugt. Kaution kann evtl. gestellt werden. Zuschr. unter Nr. 8786*B an den Verlag.

Zu vermieten

Laden, modern Breite Straße
beste Lage, zu nur RM. 250.- monatl. per sofort zu vermieten.
Zu erfragen U 1, 12, 1 Treppe

1-Zimm. Wohn.
Innenstadt,
2-Zimm. Wohn.
Neuostheim,
3-Zimmer-Wohnungen
Oststadt, Neckarstadt u. Neckarauer Str. preisw. zu verm. Schäfer, Schwetzingerstr. 39, Nachweis, Hausverwalt. (41 784 V)

1 Z.W. Neckarst. 20.-
1 Z.W. Zentr. 23.-
1 Z.W. Jungb. 23.-
2 Z.W. Zentrum 26.-
2 Z.W. Neckarst. 30.-
2 Z.W. Jungb. 36.-
Nachweis
Schäfer, K 1, 9
(8967*)

Auch Inserate sind wichtig!

Zu vermieten

Käfertal-Süd
2 Zimmer mit Küche und Bad
Speisekammer, an ruh. Familie zum 1. Sept. zu verm. Angebote unt. Nr. 41 778 V an den Verlag dies. Blatt.

2-Zimmer Wohnung
mit eingericht. Bad sofort zu vermieten. Mietpreis: 54 M monatl. Näheres: Gemeinnützige Baugesellschaft Mhm. mbH., K 7. (39 206 V)

Sof. zu vermieten:
eine 3- u. eine 4-Zimm. Wohn.
neu erbaut in ein. schön. Luftkurort i. Odenwald, wo ein billig. Lebensunterhalt geboten ist. Bevorz. pension. Leute die Ruhe suchen. Die 4-Zim.-Wohn. kann in eine 2-Zi.-Wohn. geteilt wd. Mon. Miete f. 2 Z. 30 M, für 4 Zim. 50 M. Wohn. bef. sich im 2. Stock. Schriftl. Angebote u. Nr. 132 783 VS an d. Verlag d. B.

Schöne
3-Zimmerwhg.
z. 1. 8. für 50 M zu vermieten.
U 6, 5 parterre. (8953*)

Sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit eingericht. Bad Zentral- u. Warmwasserhz., 4. Stock, z. 1. bzw. 15. 9. zu verm. Anzuseh. v. 15—17.30 Uhr. Näh. bei Bartoletti, Meerwiesenstr. 25. (8777*)

Schöne
4-Zimmer Wohnung
ab 1. Juli zu vermieten. Näheres:
Pfalzplatz 13 pt. (8771*)

Schöne, moderne
Kegelbahn
zu vergeben.
Zuschriften u. Nr. 130 773 V an den Verlag dies. Blatt.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Groß. Zimmer möbl. od. leer
mit od. ohne Pension zu vermieten. Zuschriften u. Nr. 130 774 V an den Verlag dies. Blatt.

Gutmbl. Zimm.
sofort zu vermiet. G 7, 20, 3 Tr. lks.

Schön (8965*)
möbl. Zimmer
zu vermieten. S 1, 17, Schauenburg. —

Neckarstadt-Ost! Freundl.
möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. Lenaustraße 39, 3. Stock rechts. (8831*)

Mietgesuche

Läden
Breite Straße, mögl. Nh. Neckarbr., Heidelberger Straße, Paradeplatz b. Wasserturm v. solid. Firma gesucht. Angebote unter Nr. 132 650 V an den Verlag dieses Blattes erbeten.

2 gewerbl. Räume
im Zentrum der Stadt (Verkehrslage) sofort oder später gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 8778* an den Verlag dies. Blatt.

Jg. berufst. Ehep. sucht z. 1. Juli in gutem Hause
1 Zimmer und Küche
Angebote u. 8817* an d. Verlag d. B.

Jg. Ehep. sucht
1 Zimmer und Küche
Lage: Neck.-Ost, Feudenh., Lindenh. Neue Möbel, pünktlicher Zahl. Dringende Angebote u. 8776* an Verlag.

1 od. 2 Zimm.
und Küche von berufstät. Frau sof. od. später zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 8784* an den Verlag d. Bl.

2×2-Zimmer-Wohnung
sep. mit eigenem Abschluß in einem Hause, auch
Teilwohnung
Miete bis 40 M. i. Zentrum d. Stadt gesucht. Angeb. u. Nr. 130 754 VS an d. Verlag d. B.

3 Büroräume
mit Nebenräumen in guter Lage gesucht. Angebote unt. Nr. 8781* an den Verlag ds. B.

Künftige Eheleute
finden Wohnung durch HB-Anzeiger

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Zum 1. Juli 1938 gemütl. eingericht.
Zimmer m. Bad gesucht
mögl. mit Telefon. Preisangebote u. 8825* an Verlag.

Möbliertes Zimmer
von berufstätig. Dame z. 1. Juli in der Oststadt gesucht. Angebote unt. Nr. 39 216 V Verlag

Gutmöbliertes Zimmer
Nähe Friedrichsbrücke - Luisenring sofort zu mieten
gesucht.
Zuschriften u. Nr. 130 762 VS an den Verlag dies. Blatt.

Gutmöbliertes Zimmer
sofort gesucht. — Nähe Lanz. Angebote u. Nr. 8780* an d. Verlag d. B.

Leere Zimmer zu vermieten

Leeres (41785 V)
Mansd. Zimmer
sofort zu vermiet. Dr. Lösche, Qu 1, 4.

Leeres Zimmer
Wasser, el. Licht, per sofort zu vermieten. (8968*)
Schäfer, K 1, 9.

Zu verkaufen

Gebrauchte
SCHREIBMASCHINEN
preiswert im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 — Anruf 287 23

Gebrauchter 2tür.
Schrank, Bettstelle mit Rost,
Nachttischr., Nußb. d.
Tisch, Stühle,
Kinderrisch, Sportwagen bill. zu vkf. Seckenheimerstr. 31 Hof. (8779*)

Speisezimmer
Büfett 160 cm brt., m. Vitr.-Aufsatz, eing. Silberkäst. Kredenz, Ausziehtisch, 4 Polsterstühle Eiche m. Nußb. m. kl. Fehler, daher kompl. RM. 295.-
Hs. Meisel, Möbel-Lager **E 3, 9**
(132 648 V)

Billig zu verkaufen
Standuhr
Bücherregal, Waschtisch, 2 Küchentische, großer Waschküchentisch — Speisekam.-Regal, und sonstiges.
Lademann, Parkring 43. (8774*)

Versch. Baumgerätschaften
sowie Wand- und Bodenplatten u. d. m. billigst zu verk. Simon Schaller Eichelsheimerstr. Nr. 51—53. (8820*)

Zu verkaufen
Drehstrommotor
neu, 220/380 V., 1500 Touren. Fernruf 240 62. Gust. Heß, U 6, 5. (39 207 V)

Fahrräder gebraucht
10 15 20 25 30 RM.
Pfaffenhuber
H 1, 14.

Möbel
billig u. preiswert liefert direkt an Private:
Heinrich Eßner,
Schreinermeister, Eschelbronn Obergasse 180. Kein Zwischenhdl. Verl. Sie unverb. Vertr. Bel. o Must (109 326 V)

Zu verkaufen

Kieferbrennholz
Baumstumpen, erd- und wurzelfrei,
Kleinholz
für Zentralheizung oder Anfeuerholz vorrätig, 20 oder 30 cm lang geschn.
p. Zentr. 85 Pf.
franko von 5000 kg an. Evtl. auch gespalten u. zerklein.
K. Hebenstreit, Edingen, Ruf 392 Ladenburg (8681*)

Ca. 400 Fahrräder 29, 38, 45, 56 M mit Garantie, — gebrauchte 10.—, 15.—, 20.—
Anhänger
27.50 M, extraschw. 39.50 M. Alte Räd. nehme in Zahlung
Kinderwagen
17.95, 29.—, 49.50.
Endres, Neckarau Schulstraße Nr. 53

Wer will weiterzahlen?
Wenig gebrauchte
Phoenix-Nähmaschine
mit Garantie, bei preiswert zu günstigen Zahlungsbeding. zu verkaufen Phoenix-Nähmaschinen-Haus,
N 4, 13 Fernruf 211 97.
(109 092 V)

Vogel-Volière
(180 cm hoch, 100 cm tief, 80 cm br.) mit Besetzg. preiswert abzugeben. Adresse zu erfrag. u. Nr. 130 757 VS im Verlag d. Bl.

Lagerplatz-Schuppen
auf dahmeigen. Gebiet mit Gleisanschluß zu verkauf. Zuschrift. u. 8678* an d. Verlag d. B.

Schreibmasch.
gut erhalten, für 50 M zu verkaufen. Fr. Dörrmann B 2, 13, Reparat.-Werkstatt. (8765*)

1 gebr. Holzbett
mit Drahtrost sow. einige getragene
Anzüge und Mäntel
für mittler. Figur billig zu verkaufen Luisenring 36 2 Tr. (8854*)

Blochware
2,5 cbm. Kirsch-, Birn- u. Nußbaum zu jed. annehmb. Preis, trockene
Gerüststangen
M 1.20—1.50 p. St. franko zu verkauf. K. Hebenstreit, Edingen, Ruf 392, Ladenburg. (8962*)

Gut erhaltener
Zimmerwagen
für 7 RM zu verkf. Anzus. b. Wiegand Riedfeldstraße 14 vormitt. (8788*)

Chaiselongue, Kleiderschränke
Metallbetten billig zu verk. K. Walzer, F 4, Nr. 5, Laden. (6822*)

Herr. u. D.-Rad
in bestem Zustande billig zu verkaufen Traitteurstraße 17, Laden. (6923 V)

Zelte
Luftmatratzen
Schlafsäcke
Sachs-Seitenborder
Fa'tboot-Schmitt
*annlersstr. 42

Kompl. Schlafzim. mit Marmor und Spiegelschrank, wß. Küche 60 M, Wäsche- u. Kleiderschränke, Eisschränke, Frisiertoilette, Speisebüfett 30 M, alte u. neue Ölgemälde, Kleinmöbel, Aufstellgegenstände. — Schäfer, Schwetzg.-Str. 47. An- u. Verk. (41 780 V)

Elektro- Gas- Eis- Kühlschränke
in großer Auswahl im **Spezialhaus**
Rothermel
Installationsmeister Schwetzingerplatz 1. 2 Schaufenster

Jazz-Trompete
billig zu verkf. od. Tausch geg. guterh. Fahrrad. An den Kasernen 18, ptr. links. — (8958*)

Hausfrauen!
Billige neue
Küchen
naturlackiert, jeweils aus:
1 Büfett 1 Anrichte **155.-**
1 Tisch **175.-**
2 Stühle
1 Hocker **185.-** RM
und Ihre alte Küche nehmen wir in Zahlung.
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser T 1, Nr. 7—8, Fernruf 278 85. (40 146 V)

Gebrauchtes
Schlafzimmer
(Innenspiegel)
RM 285.-
gebr. Küche 85.-
sehr gut erhalten. Möbelverwertung J. Schreiber
U 1, 1 Grünes Haus
(40 145 V)

Kaufgesuche

Kleiner
Eisschrank zu kaufen ges.
Zuschriften u. Nr. 130 763 VS an den Verlag dies. Blatt.

Ankauf
von
Altgold, Altsilber Friedensmark
Brillantschmuck
Unverbindl. reelle Bedienung
Cäsar Fesenmeyer
Mannheim, P 1, 3
Nr. IV 6556

Kaufe laufend getragene Herren-
Anzüge
Horst Engen **T 5, 17** An- und Verkauf. Fernsprech. 281 21. (6851 K)

Heirat

Wer möchte
einem 3jähr. Kind
ein guter Vater sein?
Bin Witwe, 30 J. alt. Zuschriften u. Nr. 8960* an den Verlag dies. Blatt.

Kraftfahrzeuge

Anhänger
f. Personenwagen ca. 1,2 m Ladefl., zu kaufen gesucht. Angebote u. 8954* an d. Verlag d. B.

DKW 200 ccm Ardie Jap 200
ccm, Viertakt, in sehr gut. Zustand, zu verkaufen.
Neckarau, Altriperstr. 24, (Wirtschaft), Anzusehen ab 18 Uhr (8818*)

8/38 Merc.-B.-Pers.-Wagen
4tür., Lim., steuerfrei, neu bereift, in bestem fahrber. Zust., garant. nur 39 000 km gefahren sof. i. Festpr. von 900 M zu verkauf. Wilhelm Döll, Worms a. Rh., Ludwigsplatz 3, Fernruf 3811, (39 208 V)

Tempo
200 ccm, 5 Monate gefahren, mit hochlieg. Pritsche preiswert zu verkaufen. Anzusehen zwisch. 19 und 21 Uhr: Käfertal, Mannheimerstr. 18, (8646*)

BMW 3/20 PS
Sport-Roadster, 2sitzig, mit Verdeck und Seitenteile, maschinell in allerbester Verfassung, zu verkaufen. Hans Mayer, Wasserturm-Garage N 7, Einzing. Hof. (130 768 V)

S
Sachs-Motorräder
v. 1. Sachs-Spezialist
Sachs-Motor-Dienst
Schreiber
Schwetzinger Str. 118
Ruf 42911

Eilverkauf!
D-Sport
500 ccm Motorrad generalüberh., verkauft sof. geg. bar
Meyer, S 6, 37. (8959*)

DKW
4sitzig, in gutem Zustand, steuerpfl., für 380.— RM zu verkaufen. — Zuschriften u. Nr. 130 862 VS an den Verlag dies. Blatt.

DKW-Auto
2sitzig, Sport, Lieferwagenbereifung (Hinterlad.) beide steuerfrei, abzugeb. Wetzel, R 6, 3, Reparat. (8966*)

Opel 1,2 Liter
42 000 km gelauf., gut erhalten, zu verkaufen. —
Fernruf 510 26
(41 779 V)

NSU
Motorrad 200 ccm obengest., Sportmodell, Luxusausführung, fast neuwertig, aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. Friedrichsfeld, Kolmarerstraße 28, Anzus. ab 19 Uhr. (41 776 VS)

Gebr. Autos
werden schnell verkauft durch HB-Kleinanzeigen

Kraftfahrzeuge

Auto- u. Riesenluft-Reifen
werden runderneuert, in eigenen Vollformen in 20 Zoll bis 40×10, in 24 Zoll bis 42×9½ mit Garantie (4 Profilarten) (Verlang. Sie kostenl. Offerte)
„NEUVULKA"
Karlsruhe, Rob.-Wagner-Allee 10
(Daselbst auch neue Reifen aller Fabrikate)

AUTO-TAUSCH
4sitz. DKW Sonderkl.-Cabrio m. Koffer, 34, gut bereift, in guter Verfass., 4 Zyl., 1000 ccm, 10 b. 11 Ltr. Verbr., 60 000 km, steuerpflichtig, gegen
2sitz. DKW steuerpflichtig od. nicht, zu tauschen usw. gesucht. Gefl. Zuschriften mit Beschreibung unter Nr. 40 081 V an den Verlag.

Ein gebr. Hanomag-Diesel Straßenschlepper 40 PS
elast. bereift 90 %, zum Preise von 2000.— RM zu verkaufen. — Kappes, Ludwigshafen a. Rh., Nordgarage, Autoreparatur Hanomag-Werkstätte. (41 801 V)

Für Selbstfahrer

Leih-Autos
P 7, 18, Planken
Auto-Schwind - Fernruf 284 74

Auto-Verleih Fernruf 489 31
Kilometer 8 Pfennig
an Selbstfahrer, Gewehr, Luisenstr. 11

Verleih-Autos
Mannheimer Autoverleih Schwetzg. Str. 98
Fernruf 423 94.

Leih-Autos
Neue Wagen
Wasserturm-Garage
Kinzinger Hof, **N 7, 8**
Tag- u. Nachtbetrieb
Ruf 20293

Leih-Wagen
Schmitt
Standplatz Garage
Adam H 7, 30
Fernruf 25371

Garage
sofort zu vermiet.
Feudenheim, Schwanenstr. 14
(8963*)

Selbstfahrer erhalt. neue Wagen **Peter Flick**
Ludwigsh., Bahnhof-Garage, Schulstr. 13
Fernsprecher 607 00

Auto-Verleih Fernruf 42532
Kilometer 8 Pfennig
an Selbstfahrer Schillergarage Speyererstr. 1-9

Motorrad-Verleih
Fernruf 42532
an Selbstfahrer Schillergarage Speyererstr. 1-9

....und JETZT bringen wir *besonders preiswert!*

		Paar
Damen-Kniestrümpfe Kunstseide porös, zweite Wahl, moderne Farben . .		-.58
Damen-Strümpfe Waschkunstseide feinfädig, großes Farbensortiment mit kleinen Schönheitsfehlern	"	-.85
Damen-Strümpfe Feine Kunstseide oder Kniestrümpfe, fehlerfrei in allen Modefarben	"	-.98
Damen-Hemdchen oder Schlüpfer Kunstseide fein gestrickt	je	-.78
Damen-Schlüpfer Charmeuse zarte Wäschefarben, Größe 42-46	"	-.88
Damen-Röcke Charmeuse mit besticktem Motiv, Größe 42-48 . . .	"	1.45

Mannheimer TEXTILHAUS

Und nach dem Bad - o welche Wonne - -
fühlt man sich wie neu geboren, wenn durch die leichte, luftige Kleidung selbst das lindeste Lüftchen Kühlung spendet. Da fühlen sich unsere vielen Stammkunden so recht in ihrer Haut wohl, bequem, luftig und hygienisch gekleidet

Sommer-Sakkos			
9.80	12.80	15.50	18.50
Lüster-Sakkos			
11.50	13.80	16.80	22.—
Wasch-Joppen			
4.20	5.90	6.90	7.90
Wasch-Hosen			
5.15	5.90		6.90
Leinen-Sport-Hosen			
6.75	7.90		8.25

Ihre gewissenhaften Bekleidungs-Fachleute
Ziegler Nachf. G.m.b.H.

Ein neuer Liebeneiner-Film!

Der erfolgreiche Regisseur von „Mustergatte" und „Versprich mir nichts" in dem neuen Großfilm der Tobis

Yvette

TOBIS 9

DIE TOCHTER EINER KURTISANE

Ein Film nach der weltberühmten Novelle von Guy de Maupassant.

Ein herrliches, unvergeßliches Filmwerk mit

KÄTHE DORSCH

der unvergleichl. Darstellerin bezaubernder Frauengestalten, als Gräfin Obardi - Pariser Halbweltdame und Mutter der entzück. Yvette, die von

RUTH HELLBERG

dargestellt wird. Ein Film, der das leichtfertige Leben, den Luxus und falschen Glanz schildert und das Schicksal eines ahnungslosen jungen Mädchens in fesselnden Bildern zeigt. In weiteren Hauptrollen:

Albert Matterstock, Johannes Riemann

Nicht nur die zarte Liebesgeschichte und die schonungslose Gesellschaftskritik werden die Zuschauer stark bewegen und fesseln - - Die schauspielerischen Leistungen der vier Hauptdarsteller werden alle Freunde der Schauspielkunst begeistern!

Neueste Fox-tönende-Wochenschau und Kulturfilm: „Schnelle Straßen"

HEUTE FREITAG PREMIERE!

Anfangszeiten: 2.50 4.25 6.25 8.35 - Für Jugendliche nicht zugelassen!

ALHAMBRA

Wohin am 26. Juni?

Nur nach der Rosenstadt **Zweibrücken**

zu den allbekannten spannenden **Pferde-Rennen**

6 Vollblut-, 2 Halbblut-Rennen, darunter Leistungsprüfung für 3jährige

Geldpreise 13000 RM - Öffentlicher Totalisator

Pfälzischer Rennverein Zweibrücken E.V.

REGINA

MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAU

Das moderne Theater im Süden der Stadt

Ab heute Freitag!

Heinrich George - Maria v. Tasnady - Paul Richter in dem dramatischen Ufa-Film:

„Frau Sylvelin"

Beginn 6.00 und 8.30 Uhr

Erika

Das Fachgeschäft

J. Arzt

R 3, 7-8 Ruf 22435

Filmpalast

Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße

Ab heute Freitag!

Immer, wenn ich glücklich bin . . .

Darsteller: Marta Eggerth - Paul Hörbiger - Theo Lingen u. a.

Beginn: Wo. 7.00 und 8.30 Uhr, So. 5.00, 7.00 und 8.30 Uhr

SCHAUBURG

K 1, 5 - Breite Straße

Shirley Temple

der Liebling der Welt, bezaubert wieder alt und jung in ihrem neuesten Großfilm:

Rekrut Willi Winkie

Jugendliche haben Zutritt!

2.50 | 4.30 | 6.25 | 8.40

SCALA • CAPITOL

Meerfeldstr. Meßplatz

Ein neuer Welterfolg!

Eleanor Powell, Rob. Taylor

in dem sensationellen Revuefilm

Broadway-Melodie 1938

Ab heute in beiden Theatern!

Beginn Scala 4.00 6.20 8.30 — Beginn Capitol 4.10 6.20 8.30

Bodensee-Blaufelchen

Lebende Forellen, Karpfen, Aale, Hechte, Zander, Alle Sorten frische **Seefische**, Matjes-Heringe, Neue Kartoffeln

Frisch geschossenes **REH**

Keulen u. Rücken ½ Kilo Mk. 1.40

Vorderschlegel ½ Kilo 1.00

Ragout ½ Kilo -.50

Maigänse

Enten, Poularden, Kücken, Hahnen, Suppen- und Ragout-Hühner, Junge Tauben

J. Knab

Qu 1, 14

Fernruf 202 69

Koffer

Partiewaren, Niedrige Preise.

Okonieczak, J 1, 20

PALAST und GLORIA

Theater Breite Str. — Palast Seckenh. Str.

Ein Filmwerk, dem durch seine Lebensnähe, die ganze Liebe und Begeisterung des Publikums sicher ist!

Lucie Englisch
Hans Moser
Theo Lingen
Hans Holt

und in einer wundervollen Rolle feiern wir Wiedersehen mit der beliebten

Käthe von Nagy

Die unruhigen Mädchen

Ein Meisterwerk Geza von Bolvary's

Buch: Ernst Marischka — Musik: Franz Doelle

Ein aufrüttelndes Filmgeschehen, das in spannender, fesselnder Folge die Gefahren und Enttäuschungen alleinstehender Mädchen, die den Kampf ums Dasein aufnehmen, zeigt!

Im Beiprogramm: **„Die Nixen"** Ein Film von Deutschlands populärsten Schwimmerinnen

Jugendliche nicht zugelassen

Täglich: 4.00 6, 8.20 - So. ab 2.00

Kapok-matratzen

la Java, Aufarbeit., billig. Braner, H 3, 2.

Wanzen

Höhe Schwaben usw. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die Wanzen-Vertilgungs-Essenz, extra stark à Fl. 1.- aus der

Kurfürsten-Drogerie

N 4 (Kunststraße)

Olymp-Lichtspiele

Mannheim-Käfertal

Freitag bis Montag

Das indische Grabmal II. Teil

Samstagabend 11 Uhr Einmalige Nacht Vorstellung

Der große Sensationsfilm

Schwarze Perle

Heute Festaufführung!

Die AUSTERN-Lilli

Die glänzende Ausstattungs-Film-Operette

von **Robert Volz**

inszeniert von E. W. EMO

mit

Gusti Wolf - Hermann Thimig - Heinz Salmer - Theo Lingen - Oscar Sima - Harald Paulsen - Marg. Kupfer - Albert Florath

Tonfilmoperette - also Lustspielhandlung in großer Aufmachung, viele musikalische Szenen, viele Pointen für die Komiker, Ballett, Gesang, Revue, Tempo, Witz, Humor und Liebe. Ein heiteres Spiel, ein Wunschtraum für verliebte Menschen.

Im Vorprogramm: **Quellendes Leben**, ein neuartiger Kulturfilm und die stets aktuelle **UFA-Ton-Wochenschau**

Beginn: 3.00 | 4.30 | 6.30 | 8.30 Uhr

Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen

UFA-PALAST UNIVERSUM

UFA TOBIS

Ab heute

Stehbierhalle

empfehle: **Eichbaum-Edelbier**

1 Liter 58 ₰ ½ Liter 29 ₰

H 4, 1

Gut bürgerl. Küche - Diverse Weine **Frau Luise Lang**

Für **Maler- u. Tüncherarbeiten** empfiehlt sich

Gust. Sauerborn Malermeister Hafenstr. 62

Fachmänn. saub. Bedienung - Fernruf 25472

Warum nicht öfter Hering mit Quellkartoffeln

Das ist ein nahrhaftes, schmackhaftes und preiswertes Mahl. Wer mehr Fisch ißt, lebt besser!

Heringsstücke in Gewürztunke 125 gr	-.10
Bratheringe . . . Stück	-.12
Bismarckhering . . . . Stück	-.10
Heringe in Gelee Portion	-.10

Seefisch in der bekannten Qualität

Für die heißen Tage:

Tafelwasser eingekühlt, ½-Ltr.-Fl.	-.15
Zitronen-, Waldmeister, Himbeer-Sprudel eingekühlt - kl. Fl.	-.12

A. Lenssing H 5, 1

Für Haushaltungen, Metzgereien, Lebensmittelgeschäfte, Milchhandlungen, Gaststätten, Konditoreien, Fischhandlungen

Elektro-Kühlschränke

für 120 oder 220 Volt mit

90	Liter Inhalt
120	" "
180	" "
240	" "
300	" "
360	" "
600	" "

sofort oder kurzfristig lieferbar!

Bezugsnachweis durch:

VOGT u. Co.

Mannheim, O 7, 21 - Fernruf 239 35 u. 239 36

MARCHIVUM